64 S., [2] Bl.

6ic.

GYMNASIUM HIOBÆUM.

Oder

Eine Anſehnliche und Volckreiche

Königs-Schule

Darinnen Hiob der weitberühmbte Doctor Patiens ſich als einen fleiſigen / und in omni ſcibili wolverſierten Profeſſoren: namentlich als einen Chronologum; Horologiographum: Botanicum: Sciathericum: Arithmologum: Zygoſtatam und Balliaſtarium: der ſich auff die Zeit-Regiſter: Uhrwerck: Blumenarten: Schattierung: Rechnung: Wag- und Schützen-Ampt wolverſtehet / finden läſt / und dadurch allen zaghafften Chriſten einen tapferen Heldenmuht frölich und ſeelig (auch in denen herumbgraſſirenden Seuchen) zu ſterben / in Seinem XIV. Capit. zu machen begehret.

Bey dem unverhofften unnd ſehr betrübten Todtfall Weiland deß Ehrnveſten und WolvorAchtbarn Herrn

CHRISTIAN MÜLLERS,

geweſenen vornehmen Tuchhändlern von Reichenbach im Voigtland / ꝛc.

Als derſelbe / nachdem Er in der Chriſt-Wochen Anno 1662. ſeine Befreunde beſuchet / mit einer jähen hitzigen Kranckheit überfallen / und am 6. Tag Januarij Anno 1663. ſeinen Geiſt ſeelig auffgeben / auch darauff den 8. deß Monats in der Kirchen zu Emmezheim mit Chriſtlichen Ceremonien in ſein Ruhebettlein verſetzt worden.

Auffgerichtet / eröffnet mit allerhand ſchönen Lectionibus, ja faſt vierhundert Obſervationibus verſehen

Von

M. Michael Theodoſio Seldten / F. O. B. Paſtor zu Deck / am Hanek.

Gedruckt zu Onoltzbach / bey Johann Lentzen Seel. Wittib / Anno Chriſti 1663.

Dem Ehrnveſten/ Vorachtbarn/ und
Wolfürnehmen

Herrn Johann Ackermannen / Burgern und
anſehenlichem Handelsmann zu Reichenbach im Voigt-
land: als deß Seel. hochbetrübten Herrn Vattern

Wie auch

Der Viel Ehr: und Tugendreichen

Fr. Catharinen Ackermännin ; als unſers
Seel. leiblichen / und über ſo geſchwindem Todtfall
hochbekümmerten Fraw Mutter/

Nicht weniger

Denen Ehrenveſten / VorAchtbaren und
Wolfürnehmen

Herrn Paulo		**Reichenbach**
Herrn Johann	**Müllern**	**Reichenbach**
Herrn David	**in**	**Aub**

Samptlichen Burgern und vornehmen Handels-
leuten/ deß Seel. HHH. Gebrüdern.

Seinen allerſeyts vielgeehrten und (reſpective in Ehren gebühr)
geliebten Herren Schwägern und Fr. Geſchwey

Vbergibt zu bezeugung ſeines ſchuldigen Mitleydens/ und williger Dienſtfertigkeit/ nächſt angehencktem Wundſch/ daß Gott bey dieſem new angehendem Jahr/ mit ſeiner newen Güte (Klagl. 3. 23.) Newen Namen (Eſ. 62. 2.) newem Geiſte (Ezech. 18. 31.) wolle newe Gedult (Ebr. 10. 36.) in Ihrer aller Hertz gnädiglich einpflantzen.

Gegenwärtige Leich und Leuchtpredigt

STAATS- U. STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

der

AUTOR.

Troſt-Schrifft / vornemblich auff die hochbetrübte Fraw Mutter gericht.

ES hat der wunderbarlich regierende GOtt im Himmel (a) gar ſehr dieſes im brauch / daß Er die jenigen / ſo uns am liebſten ſind / pflegt zu ſolcher Zeit / da wirs am wenigſten vermeinen / zu ſich zu zihen: (b) Eben daſſelbe hat auch die anſehenliche Mülleriſche Freundſchafft leider! in wenig verfloſſener Zeit erfahren. Nun ſtehe ich feſt in denen Gedancken / daß in der gantzen familie dieſer Fall keinem ſchmertzlicher / als deß Seel. leiblichen Fraw Mutter (c) vorkommen werde; nicht zwar hiermit außgeſchloſſen den Herrn Vatter / denn ob zwar derſelbe vor einen Stieffvatter (d) eingeſetzt / ſo iſt ers doch nur dem Namen nach geweſen / hat ſich aber gewiß im Werck und in der That als ein rechter Vatter erwieſen / als der von ſeinem Chriſtian jmmer viel gehalten (e) und jhn hertzlich geliebet / darumb es auch Zweiffelsohne jhm deſto tieffer zu Hertzen gehen wird / daß er ſo gar zu bald ſeiner annehmlichen Converſation entberen ſoll? (f) Auch nicht außgeſchloſſen die Herren Brüder / (g) ſintemal das Geblüt von einem Vatter herrührend (h) nicht zulaſſen wird ſolches gering in den Wind zu ſchlagen / oder darüber nicht beſtürzt zu werden / will geſchweigen deß lezteren als von Vatter und Mutter her leiblichen Brüdern / (i) der jhme in ſeiner Kranckheit (k) zuſprechen / ja biß ins Grab hinein ſehen müſſen (l) welches / mit was vor einem geängſtigtem Hertzen: thränenden Augen / (m) klagendem Munde er gethan / haben wir damals gegenwärtige mitleydent geſehen und geſpüret: (n)

Aber doch kan es nicht fehlen / daß nicht die jenige Perſon / ſo den Seel. Verſtorbenen neun Monden unter jhrem Hertzen getragen (o) viel Sorgen / Plag und Ungemach mit Jhm außgeſtanden / (p) nicht ſolte zum allermeiſten drüber bethränet (q) und commoviret werden / innſonderheit / weil ſo gar die Umbſtände / als nemlich / daß jhr lieber Sohn gar zu bald / und noch darzu in der Frembde jhr ſey entriſſen worden / rc. Jhr zum härteſten zuſetzen werden (r).

Darmit Jhr nun / geehrte Fraw Schwägerin / nicht zu ſehr euch hierin vertieffet / oder jmmerzu mit klagen und trauren eure Zeit zubringet / (s) ſo nemet dieſes mein Troſt-Schreiben (t) als ein kräfftiges Schlag-Waſſer (u) an / mit welchem jhr euch / wenn die vielfältigen Paroxyſmi oder Trauerſtunden kommen möchten / anſtreichen und daſſelbe fleiſſig verwahren wollet / (w) Jhr werdet zwar einwenden: wer es euch doch verdencken könnte / wenn jhr ſchon jmmerzu weynetet / weil ein Troſt eures alters hin! Eine Ehre eures Geſchlechtes hin! Eine Stützen eures Hauſes hin! Eine Blume unter ſeines gleichen hin! (x) Aber / wiſſet diß zur Antwort; Es könne ja freylich keiner euch verdencken / wenn jhr euch hertzlich und ſchmertzlich über dieſen euren Sohn (y) bekümmert: Denn wie könnt es fehlen? Wir könnens nur an uns abnemen / die wir nur ein Schwägerliches Hertz (z) haben / O wie traurig und ſchwermütig iſts uns vorkommen / daß ein

ſo feiner (α) gerader (β) diſcreter (γ) geſchickter (δ) Jüngling/der ſeine Rede fein artig ſetzen/ (ε) und ſich mit allen / mit denen Er umbgangen / beliebt machen können/ (ζ) ſolte eben zu der Zeit/da er jhm einen Freudentag eingebildet/ ſo gähling ſein jung Leben einbüſſen! Wie uns da zu muthe geweſen ſey/weiß der zum beſten/der unſer aller Hertz und Nieren prüfen kan / (η) wie ſolte dann einem Mütterlichem Hertzen (θ) zu muthe ſeyn! Aber es iſt damit nicht außgericht/wenn wir anweſenden hätten was mit richten können / oder ſolten die Thränen/die ſeinetwegen ſo häuffig vergoſſen worden/ etwas zu widerbringung ſeines Lebens gefruchtet haben/ ich weiß gewiß / es wäre nicht müglich geweſen / wir hätten jhn/ehe dann die Todtenpoſt nach Reichenbach kommen/ja alſobalden/ da er kaum ſeine beyde Aeuglein zugeſchloſſen/ widerumb lebendig machen wollen (ι) Aber/wie geſagt/ überflüſſiges (κ) und gar zu groß trauren hilfft nichts/(λ) was Gott krümmet/können wir doch nicht ſchlecht machen/ (μ) Derentwegen auch Jhr liebe Fr. Schwägerin/was wollet jhr nunmehr drauß machen? (ν) Was wollet jhr heulen? oder ſchreyen? (ξ) oder die Händ zuſammen ſchlagen? (ο) oder gar Haar außrauffen? (π)

Sehet/da kompt euer gnädiger und wolmeinender JESUS/und fragt euch: Weib/ was weineſtu? (ϱ) Wen ſucheſtu? Wollet jhr antworten: Mein Kind ſuche ich/ Tulerunt Filium meum! Sie haben meinen Sohn weggenommen/und ich weiß faſt nicht/ wie oder wo er hinkommen! O ſo wird Er euch bald abfertigen/und euch zureden/Er iſt an einen guten Ort kommen/bey Mir iſt er/bey Mir in ew'ger Freud und Wonne/da leucht Er wie die helle Sonne. Woltet jhr ſagen: Ach! Er iſt geſtorben! Wie ich höre ſo ligt er zu Emetzheim begraben! Wird Er repliciren/ er iſt geſtorben/ und lebt doch noch/er iſt nicht todt/ ſondern er ſchläfft nur. Was meinet Jhr/ liebe Fr. Schwägerin / wenn der weite Weg es nicht verhinderte/und Jhr ſo dann hieher zu uns reiſetet / in die Kirche gienget/ ſein Grab beſehet / und euch auß Jammer und Kummer gleichſam darbey herumb wältzetet/ meynt jhr nicht / der Engel deß HErrn würde euch eben das / was er dorten Mariæ zur Antwort geben/vnd ſagen: Catharina! wen ſucheſt du? Was ſuchſtu den nunmehr lebendigen bey den Todten? Dein eygener Sohn begehrt nimmer zu dir/er läſt dir zuentbieten/ſo du mich jemal geliebet/ liebe Mutter/ ſo du mir jemaln wol gewolt/ ſo gönne mir doch mein Glück/du bekümmerſt dich umb mich/ daß ich die Welt verlaſſen/ ich bekümmere mich faſt ſo zu reden mehr umb dich / daß du noch jmmer zu ſtreiten haſt / und dich bald diß bald jenes anficht/ wilt du meine Mutter ſeyn/ſo mache es ſo daß es Gott gefalle (σ). Sehet/alſo beweglich wird euch euer eigener Sohn zureden laſſen! Jhr werdet einwenden: Doch hab ich jhn verloren! Antwort? O Nein; nicht verloren/ ſondern nur vorangeſchickt; Jhr bleibt einerley wege ſeine Mutter/und er euer Sohn drumb jhr auch euch ſollet einbilden / jhr habet den Mutternamen oder Titul nicht ſo ſehr verloren/als vielmehr einen gröſſeren bekommen / jezt ſeyd jhr eine Mutter eines unſterblichen Sohnes! (τ) Wolt jhr aber wiſſen/was euch ſey entzogen worden durch dieſen Todesfall? Antwort? Viel Schrecken/viel Sorgen/ viel Bekümmerniß/ die jhr mit jhm hättet außſtehen müſſen/ (υ) man ſihet wol/ wie es in der argen Welt zugehet / O du unreine Welt! in dir wohnen/ und nicht Kummer und Leyd haben/iſt unmöglich ſagt jener Biſchoff.

Jhr werdet einwenden: Doch hat er ſein ſchön junges Leben müſſen einbüſſen! Antwort? Das müſſet jhr nicht ſo hoch ſpannen. Es thut uns zwar allen ſämptlich weh /

unſer

unſer Fleiſch kan auch nicht anders als nur klagen und krancken/ Ey! iſt das nicht ſchad und immer ſchad! O jhr ſchönen Criſtallinen Augen! ſolt jhr denn ſo bald brechen? O jhr ſchönen Backen! ſolt jhr denn ſo bald erblaſſen? O du Leutſeeliger Mund! ſolt du denn ſo bald erſtummen? O jhr rößlichten Lefzen! ſolt jhr denn ſo bald erſchwartzen? O jhr ſpringenden Füſſe! ſolt jhr denn ſo bald erſtarren? O jhr Alabaſternen Hände! ſolt jhr denn ſo bald verbleichen?

Aber weg mit dem wimmern/mit dem winſeln! Viel ein anders ſagt euch euer eygen Hertz/viel ein anders höret jhr in euren Kirchen/ewer Geiſt ſpricht euch zu/alſo ſollet jhr ſagen und dencken. O jhr ſeeligen Augen/ die jhr GOtt anblicken werdet! O jhr blutrothen Wangen/ die jhr euch mit euren Himmels-Bräutigam ergetzen werdet! O du holdſeliger Mund/der du auffs lieblichſte im Himmel muſiciren wirſt! O jhr lieblichen Lefzen/ die jhr euren Liebſten küſſen werdet/ daß euch niemand höne! O jhr ſtarcken Schenckel/ jhr ſauberen Füſſe/ die jhr keinen unſanfften Tritt mehr thun werdet! O jhr auffgewelbten Hände/mit welchen jhr euren Schatz an eure Bruſt drücken werdet! Das iſt ja viel beſſer/liebe Fr. Schwägerin/ als wenn euer Sohn ſchon eurem Wundſch nach alt wäre worden/ da jhm die Augen geſtoſſen; die Backen eingeſchmorren; der Mund geſtammlet; die Lefzen gemummelt; die Hände gezittert; die Füſſe geſchlottert/ (φ) wie es bey den Alten hergehet. Jhr werdet einwenden: Ey/wenn er mir doch gefolget/und nur geheyrathet hätte! Antwort? Er hats bald thun wollen/ aber es hat nicht ſeyn ſollen. Jezt hält der jenige das Beylager mit jhm/von welchem er in geſunden Tagen geſungen: Nimm mich/freundlich/in dein Arme/daß ich warme/ werd auß Gnaden/ daß ich möge mit Jeſulein/dem wunderſchönen Bräutgam mein/in ſtäter Liebe wallen/droben in der Himmliſchen Brautkammer wird man Jhn jezt finden. (χ) Jhr werdet einwenden: Ja/wenn er doch nur bey mir geſtorben wäre in ſeinem Vatterlande! Antwort? Er iſt hier auch unter guten wolaffectionirten Leuten geweſen/ weils dann GOtt ſo hat haben wollen/wer hats ändern können? Er hat einerley Wege nicht weiter hier in den Himmel gehabt/als in ſeiner Heimat (ψ) ꝛc.

Nun/ ſo laſt Jhn ruhen/weil Er wol ruhet/ laſt Jhn ſchlaffen biß an den Morgen deß lieben Jüngſten Tages/ da werdet jhr Jhn aber weit ſchöner und beſſer wider bekommen (ω) dünckts euch zu lang wären/ ey/ nach einem guten Gericht kan man nicht zu lang warten/unverhofft/kompt offt/wer weis wen die rewe in der Freundſchafft zum erſten treffen möchte? Wiewol ich meines theils GOtt herzlich will angeruffen haben/ daß Er (ſo es müglich) die gantze Mülleriſche Freundſchafft vor dergleichen Trauerfällen vätterlich behüten/und die tieffgeſchlagene Wunden gnädig wider zuheilen wolle/deſſen ſtarcker Obhut hiemit alle Verſchwägerte und lieben Freunde eyferig empfelend.

M. M. T. S.

PARASCEVE.

HErr GOtt Zebaoth (a) Du gewaltiger GOtt / der Du biſt unſer Zuflucht (b) je und je / und für und für (c) geweſen / erfrewe uns nun wider / nachdem Du uns ſo lang geplaget / nachdem wir ſo lang lang Vnglück gelitten / fülle uns frůe mit deiner Gnade / ſo wollen wir wider frölich ſeyn / und dich rühmen unſer Lebenlang (d) ja in alle Ewigkeit / Sela (e) Amen. (f)

WAr wehmůtig und traurig muß es anzuſehen geweſen ſeyn / da die zwey getreueſte (g) und vertrauteſte Hertzensfreunde (h) der Jonathan und der David voneinander ſind getrennet worden. Es waren dieſe beyde einander ſo an das Hertz (i) gewachſen / und ſo feſt zuſammen geſtrickt und verbunden / daß einem jedweden unter jhnen dauchte / einer konnte ohne den andern nicht leben / ja es hatte das anſehen / als wann der Jonathan ſeinen eigenen Herrn Vatter nicht ſo lieb gehabt / wie den David (k) welches denn unter andern darauß abzunemen: Wenn der Vatter Saul auff den frommen David eine Feindſchafft geworffen / jhm auch etlichmal den Todt geſchworen gehabt / wo er jhn nur ertappe / ſo můſſe er jhm ſterben / (l) ſo hat jhn ſein lieber Getreuer allzeit gewarnet / er ſolle ſich vor jhm vorſehen / und jhm auß dem Angeſicht gehen (m) wenn der Grimm vergangen / werde es ſchon beſſer werden / (n) alsdenn hat er ſich in eine Wůſteney oder Hôle verkrochen / (o) ſo lang biß er jhm wider unters Geſicht gehen dôrffen. Nun haben ſie zwar leichtlich jhnen kônnen einbilden / es werde diſe vertrauligkeit nit im̃er und ewig wâren / ſie werden doch einmal einander laſſen můſſen / (p) ſo hätte doch der David eines ſo gar jâhen und plôzlichen Todtesfalls ſeines liebſten Jonathans ſich nimmermehr verſehen gehabt (q) als wie er hernach erfahren. Denn da muß einsmals der Jonathan auff begehren ſeines Herrn Vattern fort / muß mit ſcharmizieren helffen wider die großmůtigen Feinde die Philiſter / (r) Wer will da in Abrede ſeyn / daß nachdem ſie das letztemal beyſammen geweſen / ſie nicht einander umb den Hals gefallen / gehertzt / geküſt (s) und alles Heyl und Wolfart (t) ſolten gewünſcht haben / inſonderheit Glůck in den Kriegshändeln / weil es ja drinnen offt wunderſelzam hergehe (u) bald treffe das Schwerd hie einen / bald da einen / daß GOtt wolle der Heerführer (w) ſeyn / und alles zum beſten laſſen außſchlagen / haben auch die beyde deſto eher einander laſſen kônnen / weil ſie wider gedacht zuſammen zu kommen / denn ſonſt wider kommen macht / daß man ſcheiden nicht acht. (x) Aber leider! haben ſie einander nicht mehr lebendig angetroffen / denn da die Schlacht angehet / gehets alles untereinander / (y) daß endlich die Feinde victoriſiren: und weil ſie unter andern den Printzen Jonathan auch antreffen / geben ſie jm ſeinen theil / dz er alſobald auff dem platz maußtodt bleiben muß: (z)

Inndeſſen weis der gute David nichts davon/es kan ſeyn/daß er eben in der ſtunde/da ſein liebſter Freund in Todteszügen gelegen/von wegen ſeiner eigenen damals erhaltenen Victoriæ luſtig und guter Ding geweſen (α) oder jhme anderweit die Zeit vertrieben: Da kompt nun unverſehens (β) ein junger friſcher Kärl/ läſt ſich vor einen Poſtilion gebrauchen/laufft hin zum David/erzehlt jhm den gantzen Handel/wie er dem Vatter Saul von ſeinen Todtesſchmertzen folgend abgeholffen/ und den Sohn Jonathan auch todt angetroffen: Hierüber wird der gute David theils zornig/ theils traurig. Zornig über den Botten/daß er ſo frech und verwegen geweſen/ſeine Hand an den Geſalbten deß HErrn (γ) zu legen/weßwegen er auch einen Laggeyen geruffen/ und jhm ebenmäſſig mit gleicher Müntz bezahlen und erwürgen laſſen (δ) ſampt angehencktem Fluch: Dein Blut ſey über deinen Kopff. (ε) Auß Traurigkeit aber und melancholey/ welche die ſchleunige Zeitung in jhm erwecket/ſezt er ſich/betrauret und bedauret/ wehklaget und beklaget ſein liebes Hertz/ parentirt jhm/und ſetzt ein Epicedium auff/ welches man hernach ins Buch der Redlichen (ζ) geſetzt/worinn unter andern dieſe Klagwort geführt werden: **Es iſt mir leyd umb dich/ (η) mein Bruder Jonathan/ich habe groſſe Freude und Wonne an dir gehabt/ (θ) Saul und Jonathan holdſeelig und lieblich an jhrem Leben/ſind auch am Todt nicht geſchieden.**

Wir/Geliebte/und zweiffelsohn allemiteinander betrübte Freunde/ haben hier vor unſern Augen auch jezt ligen einen Jonathan/ einen Täubleins Menſchen (ι) einen ſchönen/klugen und verſtändig (aber geweſenen!) Jonathan/der gewiß ſeiner gantzen Familiæ wol angeſtanden wäre/ wenn er länger hätte leben ſollen: Aber/ wo iſt der andere Freund/ein David? Wer unter euch getrauet jhm Davids ſtell zu vertretten/ und vor deß Seel. Verſtorbenen beſten Freund ſich außzugeben (κ)? Solt ich von weiten deß beſten Freunds Hertz herholen/wolt ich von acht und dreiſſig Meilen her bald eines bringen/ nemlich/ das künfftig (ſo bald ſie es erfahren wird) traurige **Mutterhertz**: (λ) Was dünckt euch/da jhr lieber Sohn **Chriſtian** vor einem viertel-Jahr zum leztenmal (ach freylich zum allerleztenmal!) von jhr geſchieden/ wird gedacht haben/ wie dort der Raguel: Der Engel deß HErrn ſey bey dir auff dem Wege/ (μ) und bringe dich geſund wider heim: (ν)

Nur dieſes wündſch ich mit begier/
Der Engel GOttes ſey mit dir.

Aber/das unverhofft/kompt doch leider gar zu offt! (ξ) O/ wenn ſie wiſſen ſolte (nun weiß ſie es noch nicht/vielleicht möchte es jhr (ο) anthen) daß in der Stunden/ hier in der Kirchen lege jhr liebſter Sohn/ oder könnten wir einen ſo ſchnellen Currirer mit Taubenflügeln (π) angethan/zu jr ſchicken/uñ jhr ſagen laſſen: Liebe Mutter/jetzt begräbt man euren Sohn; Was meynt jhr doch wol ſie dencken würde. Mir zweiffelt nicht/ſie würde es machen wie der David (deſſen ſtelle wir zuvor jhr zuſchantzen wollen/) dem erſten Botten glaubte ſie es vielleicht nicht/ daß jhr ſonſt geſunder/friſcher/ feiner wolgezogener Sohn ſolte geſtorben ſeyn/wie das müſſe zugehen? Wie? wenn aber noch einer käme und betewrte es/da da würde es an ein jammern und wimmern gehen: O würde ſie mit dem David ſchreyen/ **Chriſtian** mein Sohn/ mein Sohn/ wolte GOtt Ich müſte vor dich ſterben/

Ich die ich nunmehr meine meiſten Jahr außgelebet/ wolte dir gerne weichen/ und mein altes vor dein junges Leben (ϱ) hergeben. O Chriſtian mein Sohn/mein Sohn (σ)! Ach du mein außerwählter / ach du Sohn meines Leibes / ach mein gewündſchter Sohn (τ)! O daß GOtt erbarm! Solt ich das Vätterliche Hertz herzu bringen / würde vis unita fortior unnd das Elend viel gröſſer werden: Ach du mein Jedidia (υ) und geliebter Sohn/der ich an dir nicht ein widerſpenſtiges/(φ) ſondern einträchtiges und gehorſames/ (χ) nicht ein ungedultiges oder gronendes / ſondern ſanfftmütiges unnd freundliches Kind (ψ) gehabt/ Jch habe meine Luſt und Freude an dir gehabt: Jch habe bey Leuten Ehre von dir gehabt/ja hätte ſie vielleicht erſt genieſſen können/wenn ich dich nicht ſo gar zu früezeitig verloren hätte/ Ah quid dixi me habere te imo Habui, O daß Gott erbarm!

Dieweil aber ein treuer Muthsfreund in der nähe beſſer iſt als ein Blutsfreund in der ferne/ (ω) ſo bleib ich deſto lieber bey gegenwärtiger Verſammlung fragend: Wer iſt unter den anweſenden/der deß Davids ſtelle zu vertretten ſich anerbieten will? Wir wollen nicht weit gehen: drunten ſteht auch ein David dem Namen nach / und in dem Fall der That nach/nemlich Herr David Müller/deß da todtligenden einziger leiblicher Bruder; Wie jhm bey der Sache zu muth ſey / bezeuget ſein angſen und ſein ſchlucken: Jch höre jhn gleichſam ſchreyen und ruffen/nicht wie dorten Eliſa/ mein Vatter/ mein Vatter/ (a) ſondern mein Bruder/mein Bruder/ läſt du mich denn jezt ſo allein im Stich? ſelb dritt bin ich von Hauß außgeritten/ſelb ander nur reys ich wider nach Hauſe/ O klägliche Reyſe! O langweilige Reyſe! Der Reuter iſt zurück blieben / das Pferd muß man wider läer hinunter führen! Seh ich die Blutsfreunde an/ſind ſie ob dem unverhofften Fall allemiteinander vom erſten biß zum lezten häfftig beſtürzt: Den Herrn Schwäher hör ich ſein gantz Haußweſen auffmuntern und ſagen: Jhr Söhne / einer lehre den andern klagen/ jhr Töchter/ eine lehre die ander weynen: O wie iſt der Todt doch eben zu meinen Fenſtern in diß Pfarrhauß ſo unverſehens herein gefallen (c)! Die Fraw Schwiger hör ich mit naſſen Augen und matten Hertzen ſagen: O du ſchöner! O du gerader Jüngling! O du Menſch von guten und herrlichen Qualitäten/der du ſo eine feine Seel vor andern von dem lieben GOtt bekommen (d) / es iſt doch Schad und immer Schad umb dich! Die Verſchwägerte Blutsfreunde und Freundinen (e) hör ich klagend fragen: O du ſchöner Kürbiß (f) / muſtu dann ſo bald verdorren? O du ſchöne Blum (g) außerkoren unter viel tauſenden (h) ſolte denn ſo bald verwelcken? vergilben? dahin fallen? Ja/ ſchau ich rumb und numb/zur Rechten und zur Lincken/oben und unten / und betrachte die langen Trauerbinden/die jr umb euren Hüten führet: die ſchwartzen Kleider/damit jhr euren Leib bedecket/die langen Mäntel/mit welchen jhr Klage führet (i)/ die rothe außgebiſſene und auffgeſchwollene Augen/die in eurem Geſicht ſtehen/ja die ſtarcken Seufftzer/ die auß eurem Munde gehen (k) dauchtmir / als wenn jhr allemiteinander zugleich auff einmal rüffet: O daß wir Waſſer gnug hätten in unſerm Haupte / daß wir den wackeren Menſchen/das artige Milch und Blut nur recht betauren ſolten! (l) Nun: Jhr habt das eure gethan. Was thue Jch aber? Der ich hier oben auff der Hut (m) ſtehe/und euch anſchaue? Meinet jhr/ich könnte dieſes lieben auffrichtigen (n) Jonathans und Täublein Freundes (o) vergeſſen? Wie könnt ichs über mein Hertz bringen/ daß ich den /der

mich

mich auch herzlich geliebet/der in wärender Kranckheit auch offt nach mir gefraget/auß der acht laſſen ſolte (p) auch hier an dieſer offentlichen ſtelle? (q) Zwar wie gar zu gern hätte ich dieſer mühe überhaben ſeyn wollen. O wie viel lieber wolt ich drunten ſitzen/und auch einen Zuhörer geben/als dergeſtallt einen Prediger! (r) Aber/weil es begehrt/begehr auch ich nach meiner wenigkeit dieſen Willen zu erfüllen/wiewol (GOtt weiß mein Hertz (s) und Gedancken) mit ſchwermütigem Hertzen: Daß meine erſte Rede wol auff eine Frage und Klage hinauß lauffen möchte. Ach! warumb iſt doch mir armſeligen/ (t) mir mühſeligen (ich bin verſtummet und ſtill/ Ich ſchweige der Freuden/ und muß meine Thränen in mich ſchlucken) eben Heut an dem Tage/eben hier an dem Orte/ (O du einſames Heut/du tunckeles Heut/da es Heut an dir/morgen an mir ſeyn kan/O du elende betrübte Stätte!) die Zunge gegeben? Jener Potentat/ da er ein Blutuhrtheil unterſchreiben ſolte/ ſagte er/ wolt GOtt ich könnt nicht ſchreiben! Heut ſoll auch ich meinem Blutsfreund darzu helffen/daß Er hinunter geſcharret werde/ O/ wolt GOtt ich dörffte nicht predigen! (u) Aber/gemach: Was hülf es jhr Betrübten/ wenn jhr anverwandten auß dem Weiblichen Geſchlechte mit Rahel (w) weinetet/und woltet euch gar nicht tröſten laſſen? Nichts. (x) Was hülff es/wenn jhr Männlichen Blutsfreunde mit dem Hiob woltet ſagen/ Jhr begehrtet auch nicht mehr zu leben/ und alſo eure Augen auß dem Kopff außweinetet/daß euch euer Leib davon wehe thäte/und eure Leber außſchüttetet? (y) nichts/ gar nichts. Hin iſt hin/ derwegen nunc mœſta quieſce querela, Lachrymas ſuſpendite Fratres, Parentes Affines. Nun/wie dem allen; ob hin iſt hin/ſo iſt doch Gottes deß Vatters Güte nicht hin/die iſt alle Morgen new/wird auch alſo bey uns hier neu werden: Ob hin iſt hin/ſo iſt doch Gottes deß Sohnes Liebe nicht hin/ mit welcher unſer Seel außgefüllet iſt/daß er nunmehr nicht viel nehme/und noch einmal erſt anfienge zu leben/ (z) Ob hin iſt hin/ſo iſt doch die Freude Gottes deß Heiligen Geiſtes nicht hin/der auch in der Stunden euch zurüffet/ ſeyt frölich mitten in Trübſal! Zu denſelbigen Geiſt wenden nun auch wir uns/und ſprechen jhn an umb ſeine kräfftige mitwürckung in einem Kindlichem Vatter unſer/ ꝛc.

Text auß deß Hiobs XIV. Capit. V. verſ.

Er hat ſeine beſtimpte Zeit: Die Zahl ſeiner Monden ſteht bey dir: Du haſt ein Ziel geſetzt/ das wird er nicht übergehen.

Poſt illa.

ES kan ſich Menſchliche Vernunfft gar nicht zu frieden geben/ will ſich auch zu Zeiten kurtzumb nicht ſtillen laſſen/ (a) wenn ſolche jähe und unverſehene/ja unſerm bedüncken nach zur gröſten unzeit (b) ſich begebende widerwärtige Fälle einem oder dem andern zu Hauß kommen. Der vor-

nehme Königliche Muſicant Aſſaph (c) wird in ſeiner Hof-Capellen oft melancholirend und kalmäuſernd herumb gangen ſeyn/ wird den Sachen tieff nachgeſonnen haben/ wie es doch immer und ewig zugehe daß es ein Menſch beſſer habe als der ander (d) einer der weder nach GOtt noch nach Menſchen fragt habe gute Sach/ lebe lang/ ein anderer der GOtt und Menſchen dienen könte/ den jederman lieb und werth hat/ der habe hergegen einen ſchlechten Handel auff Erden (e) dem werde ſein Leben verkürtzt/ und müſſe fort. Ich dacht jhm nach/ ſagt dieſer Königliche Bedienter/ (f) bald fieng ich an zu deliberiren und meine fünff Sinne zu raht zu ziehen/ bald zu calculiren bald zu ponderiren/ doch beſinnt er ſich bald eines andern und ſetzt darzu: Aber es war mir zu ſchwer. (g) Der geplagte Prediger Jeremias (h) wuſte wol/ daß er ſeinem GOtt keinen Dienſt thun würde/ wenn er die Urſach würde begehren von Jhm zu wiſſen warumb er doch ſo ein ſeltzamer Rector und Director ſey (i) und ſich mit ſeinen Menſchenkindern/ an welchen er doch ſonſten ſeine Luſt/ ſo wunderlich gebäre? HERR/ ſagt er/ wenn ich gleich mit dir rechten wolte/ ſo behälteſtu doch recht/ (k) dennoch muß ich vom Recht mit dir reden/ warumb gehets doch ſo zu? ꝛc. (l) Eben dergleichen weiß ich gewiß werdet auch ihr meiſtentheil ſo nit offentlich ſagen/ doch in eurem Sinn gedencken: (m) Warumb und aus was Urſachen muß der hüpſche freundliche junge Menſch ſterben? gibts doch gnug alte betagte/ die laſſe man fort marchiren/ gnug heßliche/ mit denen fort/ gnug feindſeelige/ umb die iſts kein ſchade: Warumb in der Frembde/ da er bey ſeinen wolhabenden Eltern in ſeinem Vatterland etwan beſſere Wart gehabt? Worumb eben zu der Zeit/ da er auff eine Frölichkeit bedacht geweſen? andere Gedancken/ die noch näher möchten zum Ziel kommen/ kan ich nicht eröfnen der ich kein Gedancken oder Hertzenkündiger bin.

Solte man einen Juriſten fragen/ und die Urſach ſeines Todes erforſchen wollen/ würde er urgiren ſeinen bekannten Sentenz: Qui non habet in ære luat in corpore, wer nicht hat zu bezahlen an Gelt/ der muß bezahlen mit der Haut/ alſo pflegt der Glaubige mit ſeinem Schuldner umbzugehen/ wenn er gar Rigoros und den Rechten (o) nachgehen will. Er würde ſagen ſo lang die Solution oder Bezahlung nicht erfolget/ ſo lang hat die Obligation freyen (p) Platz: ſagen würde er/ ein jeder fordert gern das ſeinige/ (q) nun aber iſt niemand Herr über ſeine Glieder (r) ꝛc. Gegenwärtige HH. Bürgerm. und deß Raths werdens bekräfftigen.

Nun/ wenn wir das Göttliche Recht mit zu Rath ziehen/ ſo ſteht in unſerm Codice auch nicht anders/ die Digeſta Pauli ſtimmen mit überein. Unſer da ligender lieber Freund war ja viel ſchuldig/ (s) was wars aber vor Schuld? Antwort/ Lauter Sündenſchuld: (t) Konnt ers aber bezahlen? Wenns mit Gelt wäre außgerichtet geweſen/ O da hätte es nicht gefehlet/ Er hätte wol eine anſehnliche Summa Gelts darlegen können/ aber/ da hilfft kein Reichthumb/ kein Gelt/ kein Gut/ hier hilfft kein beſtechens/ mit der Haut muß es nur bezahlt ſeyn (u) der Todt/ der Todt iſt der Sold/ (v) oder die Beſoldung der Sünden; Nun ſo hat demnach unſer Seel. ſeine Schuld richtig außgezahlet; (w) jetzt darff man jhm nichts mehr anfordern/ das heiſt Naturæ debitum perſolvere! Solte man einen Medicum conſulirn und zu rath fragen/ (x) Warumb doch diß junge Blut ſo bald geſtorben ſey/ würde er zweiffelsohne ſo wol die Urſachen deß Todtes ins gemein/ als

inſonderheit ſeines abſonderlichen Zuſtandes berichten. Ins gemein ſo habe zwar allem äuſſerlichen anſehen nach dieſer junge Menſch ſeine eingewurzelte Feuchtigkeit/ (y) ſeinen natürlichen Safft und Geblüt gehabt/ ſey auch die natürliche angeborne Wärme (z) inngleichem vorhanden geweſen/ aber an der Craſi und Temperatur hab es gefehlet/ (α) es ſey gar nicht recht vermiſcht geweſen/ ſondern weil ein beſonder Symptoma darzu kommen einer groſſen ungewöhnlichen Hitze/ (β) welche ſo bald den gantzen Leib durchkrochen/ als ſey es unmöglich geweſen/ daß es in die länge dauren können. Inſonderheit ſey das unreine inficirte Geblüt mit Macht durch die Schweißlöcher ſeines Leibes gedrungen/ habe auch hitzige und gifftige flecken (γ) verurſacht/ welche materie aber/ weil ſie gar zu häuffig in dem Patienten geweſen/ und nicht all evacuirt und herauß gebracht werden können/ als ſey ſolcher affect nicht nur dolors und periculos, ſondern gar letha und tödtlich geweſen/ (δ) gegenwärtiger Herr D. Medicus wird beyfall geben. Nun/ ſo wir unſer Geiſtlich Artzney-Buch mit zu rath ziehen/ werden wir darinn bekräfftiget werden/ denn unſer daligender verblaſter hat auch ſein unrein Geblüt Zeit ſeines Lebens bey ſich getragen/ ſein Mutter-Geblüt/ iſt als ein ſündlich Blut in jhm erwarmet/ (ε) er hats in ſich geſoffen wie Waſſer/ (ζ) war ein morbus acutus, ein von der Erbſünd herrührendes ſcharffes beiſſiges Geblüt ἐνεργέστατον, (η) ein hitzig anklebernd und ſich anhängendes Blut/ hat jhm alſo viel Schmertzen verurſacht/ ja ſein Leben endlich gar genommen/ und wie könnt es fehlen? Wann ein Licht/ ſo in der Lampen ſteckt/ keine Oliter oder Feuchtigkeit hat/ ſo kan es nicht brennen/ ſchüttet man aber etwas fettes zu dem Docht hinein/ es ſey nun Oel oder Thran/ oder Unſchlitt oder Wachs/ ꝛc. und zwar ſo viel als das Licht bedarff/ auch daß da gut und rein iſt/ nicht vermiſcht/ ſo brennt es hell/ es brennt lang/ es ſpratzt nicht: Eben alſo gieng es auch mit unſerer da nunmehr außgelöſchten Wachskertzen: Es war der Seel. bey Lebzeiten auch wie ein wächſern Bild/ ſo lang er ſein Oel hatte/ (θ) ſo lang er ſeine Fettigkeit in ſeiner Leibes-Lampen in guter Quantität und Qualität bey ſich trug/ (ι) ſo lang wird ſeine Lebensflamm erhalten/ ſo lang ſchien er/ ſo lang brande er wie eine Roſen/ da aber die überauß groſſe Hitze das Haupt: die Augen: die Zunge: die Hände: die Füſſe: und alſo den gantzen Leib einnam/ da wurd der Safft verzehret/ ſein Safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürre wird/ (κ) und drauff konnte nichts anders erfolgen als das außlöſchen/ Vor ſeinem Ende/ weil noch etliche öliche Tropffen in jhm waren/ glimmete es noch ein wenig/ es brannte nicht zu hell nicht zu tunckel/ ſo lang noch ein Athem in jhm war/ hatte man gute Hoffnung/ das Liechtlein würde ſich erholen/ und neue Krafft bekommen/ aber es war gefehlet. Er iſt auch außgeloſchen wie ein Liecht. Solte man der Herren Philoſophen bedencken einholen/ würden ſelbige ebenmäſſig jhre unverwerffliche Urſachen beybringen. Ein Metaphyſicus würde ſagen: Es ſey doch alles/ alles der Verweſung unterworffen/ nur einen einzigen/ der ſeinem Weſen nach unverweßlich außgenommen (λ) ſagen würde er/ weil wir unſer Thun und Weſen von Gott haben/ und von Jhm dependiren/ Er aber unſterblich iſt/ ſo müſſen wir ja ſterblich ſeyn/ und ein ander Weſen haben/ daß von dem ſeinen unterſchieden ſey. (μ) Nun/ in unſerer Metaphyſicâ Sacrâ müſſen wirs geſtehen/ es heiſt mit uns/ In Jhm leben wir/ in Jhm weben wir/ in Jhm ſind wir/ (ν) alſo heiſt es auch/ in Jhm ſterben wir/ dann unſer keiner ſtirbt jhm ſelber/ (ξ) ſondern

ſterben wir/ſo ſterben wir dem HErrn/und wann wir geſtorben und verweſet ſeyn/können wir nicht eben ſo natürlich davon zu reden/ wider werden wie wir geweſen ſind: (o) Was vor eine veränderung bey unſerm Seel. Verſtorbenen vorgangen/mögen diejenigen außſprechen/die Jhn bey Lebzeiten gekand/und nun todt in ſeiner Truhen ligen ſehen.

Ein Phyſicus und Naturkündiger würde auß ſeinem Cap. de Caſu & Fortuna (π) de Fato (ς) viel hervor bringen/wie drunten etwas davon wird gemeldet werden. Nun wir können auß unſerer Phyſ. Sacr. auch nicht anders reden / es iſt doch alles nach Salomons außſage (σ) an der Zeit und am Glück gelegen/verſtehe nicht am Heydenglück/ſondern an dem Gottesgeſchick/denn Gott/ GOtt iſt doch das beſte Glück aller Chriſtenmenſchen/alles was Er will/das thut Er im Himmel und auff Erden; Daß unſer Seel. eben auff der Reyſe kranck worden / eben in der Frembd geſtorben / hat GOtt ſo haben wollen/ weil denn Ers ſo geſchickt/ſo iſts ja ſein Glück geweſen. Ein Aſtrologus, wenn der umb den Zuſtand deß Seel. hätte ſollen gefragt werden/würde er auff die Conſtellation, wie ſie in ſeiner Geburtsſtund geweſen / (τ) achtung gegeben haben / da wäre er auff die zwölff Häuſer gangen/hätte jhm außgelegt das Hauß ſeiner Geſundheit oder Kranckheit: ſeines Reichthumbs oder Armut: ſeines Lebens oder Todtes: ſeiner Hochzeiten und Ehefrüchte: ſeiner Eltern und Blutsverwandten: ſeiner Reiſen und Erbſchafften: ſeiner Freunde und Feinde: ſeiner Ehren und Vorhabens: ſeines Gewerbs und Handthierung: ſeiner Tugend und Laſter: ſeiner Wolfart und Unglücks: ſeiner Betrübnis und Freude/(υ) ꝛc. hätte ſeine Ephmerides auffgeſchlagen/ ſich uff die Profectoria ſigna gewendet/(φ) und was mehrers die exemplariſche außführung mit ſich gebracht/ſo dann er gewiß à poſteriori, und auß dem außgang judiciret/ es ſey ſein dritter Enneaticus angangen/nemlich das 27. Jahr ſeines alters/in welchem viel geſtorben (χ) Nun/wir wollen dieſe Arbeit an jhr ſelbſt auch nicht tadeln/ das Geſtirn hat zwar ſeine zuneigung zu den Menſchen/doch laſſen wir das Regiment dem Sternen-HErrn/ der ſie nach ſeinem gefallen regieren kan. Ein Ethicus würde auß ſeinem Cap. de. Temperant. etwas von der Mäſſigkeit reden/ſagen und fragen/wie ſich der Verſtorbene gehalten in ſeiner Diæt, im eſſen und trincken (ψ) ob er nicht etwan die Natur entzündet und verderbet? Nun / diß müſſen auch wir nach anleitung unſers Ethic. ſ. paſſiren laſſen / wer da mäſſig iſt der lebt deſto länger/ſagt Syrach/ (ω) hergegen iſt kein Leib ſo feſt und ſtarck/welchem/wenn er von Wein erhitzt und angezündet/der Wein nicht ſchaden zufüge/ (a) unter andern Urſachen/ darumb die Patriarchen vor dieſem ſo lang gelebet/iſt auch dieſe/ weil ſie ſo mäſſiglich gelebet. (b) Ein Politicus würde auß ſeinem Cap. de Everſ. Reipubl. anzeigen/ es ſey ein gewiß Kennzeichen/wenn ein Reſpublic untergehen will/ſo ſey das Reich unter jhm ſelbs uneins/die Jüdiſche Policey; die Griechiſche Monarchie; das Morgenländiſche Reich/ ja unſer eygen Teutſchland hats erfahren? (c) Nun/ein ſolch gantz Corpus findet ſich auch bey dem Menſchen (d) das Haupt iſt gleichſam der Kayſer oder ober-Regent: die andern Glider ſind die Chur: und Fürſtl. Herren; wenn dann nun auch bey unſerm Seel. kein Glied mehr das ſeine thun/weder Arm noch Bein die ſchuldigen Dienſte leiſten wollen / als hat der ganze Cörper zerfallen müſſen. Ein Oeconomus möchte etwan die ſtarcken affecten oder das bekümmerniß/ſo er in einem oder dem andern in ſeiner Jugend außgeſtanden/

ſtanden/anthen. (e) Ob nun dieſe und noch andere mehr Urſachen alle gleich auff unſern lieben Verſtorbenen gezogen werden können/begehr ich vor dißmal nicht zu verfechten/oder vor gewiß außzugeben.

Damit aber Ewer Lieb nicht alſo gar zweiffelhafftig bey dieſem Todtesfall möge abgewiſen werden/ein jedweder auch vor ſich an dieſem Exempel ein Beyſpiel nehme und lerne/wie freylich Gott offt gar ſchnell mit manchem fortzueylen pflege/(f) daß auch alſo jhn die Ordnung gar zu wol treffen könne: Als ſoll auß dieſem Text die Θανατοβουλία herauß gezogen/und jeglichem auff alle Fäll und zur guten Vorſorg ein friſch Helden-Hertz eingeredt werden/ſich nicht zu fürchten vor einem ſchnellen Todt/ (g) ſondern nur auß der Litaney zu beten/daß vor einem böſen ſchnellen Todt/jhn woll behüten ſein HErr und Gott/(h) im übrigen alles miteinander GOttes gnädiger diſpoſition anheimzuſtellen. Wolan/ ſo höret zu alle Völcker/mercket auff alle/die noch in dieſer Zeit leben (i) höret zu dem allergeplagten Manne wie er jhme ſelbſten (weil weder Weib noch Kinder noch Freund da geweſen die jhm freundlich zuſprechen mögen) eben da er alle Tag/alle Stund/ja alle Augenblick nichts als Elend/ja den bitteren Tod vor Augen ſiehet (k) dennoch friſch zuredet. Erſtlich nimbt er GOttes Schreib-Täfelein und Rechenbüchlein in ſeine Handt/ und ergetzt ſich damit: hernach beſchauet er GOttes Goldwage und tröſtet ſich damit: Endlich geht er in GOttes Schieß-Hauß/gibt achtung/wo ſein Bogen oder Pfeil hinfliehe/und richtet ſich damit auff. Unſer Seel: iſt mit dieſen dreyerley Sachen auch umbgangen/ mit ſeinem Regiſter in der Wohnſtuben; mit ſeiner Wage in dem Kramladen; mit Piſtolen und Geſchütz auff den Reiſen Sequimini Sequimini! Es kan doch keiner dieſen dreyen Werckzeugen GOttes entgehen. Nun ſo KOMMET und SEHET.

Gleichwie unſer Hiob in ſeinem gantzen Buche einen hohen Geiſt und Heroiſchen Stylum führet (m) alſo hat er auch ſelbigen in ſeinem gantzen 14.ten Capitul (n) ſehen laſſen. In demſelbigen hat er jhm nun vorgenommen Seinen eigenen/und mit demſelben aller von Weibern gebornen Menſchenkinder Lebenslauff zuerzehlen/und als ein Mann der Nachdenckens hat ſein Urtheil drüber zufällen. Wir wollen/ehe wir zu unſerm Text kommen/ſeiner Pathetiſchen Vorrede (o) nur in etwas nachſinnen/und uns alle vor ſeine auffmerckſame Diſcipel (p) ausgeben Attendite!

In den vorigen Worten/die vor dem verleſenen Text hergehen/profitirt er gar fleiſſig 1. die Chronologiam und diſcuriret von der Zeit: Was es nemblich vor eine Zeit ſey darinn wir uns auffhalten/nemblich eine kurtze Zeit. Ach freylich möchten wir wol hier unſere Augen auffthun und offt daran gedencken/wie wir jetzt in einer Zeit ſeyen (q) in was vor Zeit wir vor dieſem geweſen/und was vor Zeiten noch künfftig ſo fern GOtt will/ wir etwa noch erleben möchten. Es heiſt doch Alles mit der Zeit (r) die Zeit deckt uns (im Grabe) die Zeit weckt (s) uns (aus dem Grabe) die blinden Heyden haben ſich unterſtanden einen gewiſſen Zeit GOtt zuerdencken/den ſie abconterfeyet in Geſtalt eines nackenden Weibes/welches geflügelte Füße gehabt/auff einem Rade geſtanden/das ſich aber geſchwind und behend im Circul herumbgetrieben/vorn an der Stirn hat es mächtig lange Haar gehabt/die man anfaſſen können/hinten aber hat es eine glatze gehabt/drumb es auch nicht angefaſt werden können/daher der Vers: fronte capillata eſt, poſt hæc oc-

occaſio calva: Die G'legenheit fornen an dem Kopff iſt leicht zu faſſen bey dem Schopff/ kahl aber iſt ſie hinderwerts/drumb mit der G'legenheit nicht ſchertz: (t) Dieſe haben nach ihrer Art ihre Abgötterey damit beſtättigen wollen. Ihr meine Lieben/ geht bey dem Hiob in die Schul/ der wird euch ſagen/in was vor einer Zeit ihr lebet/ nemlich in einer kurtzen Zeit. Wer iſt hier unter uns allen/ der nicht auch ſolches mit ihm bezeugen müſſe? Der Menſch / er lebe ſo lang er wolle/ lebt er 70. oder 80. Jahr/ (u) oder uffs höchſte 100. (w) Solt ich dich nun hier zu Rede ſetzen und fragen/ Quæ? Qualis? Quanta? Quæ vita? Was iſts vor ein Leben? Würdeſtu mit Hiob bekennen deß Menſchen Leben/ O du elende Zeit! Denn was iſt doch der Menſch die Made/und deß Menſchen Kind der Wurm! (x) אדם ſteht im Grund-Text, (y) das iſt die rothe Erde: auß der Erden aber wird warlich nichts daurhafftiges gemacht / und wenns ſchon zum Stein bereit und gebrand würde/ kans doch leicht zerbrochen werden. Qualis? Wie iſt er beſchaffen: Vom Weibe geboren/ (z) O elende Zeit! von einem Weibe iſt alles Unglück herkommen/deine deine Mutter ſteckt auch drinn/ehe du geboren biſt/ haſtu ſchon deinen Theil bekommen gehabt. (α) Quanto? Wie lang wärets? Kurtze Zeit/ (β) O du elende Zeit! Du lebſt und weiſt doch nicht wie lang/du ſtirbſt und weiſt doch nicht wann: Lebe 50. Jahr und noch 50. darzu/ daß 100. werden/ ſo will ich dich fragen / Wie lang (γ) haſtu gelebet? Wirſtu ſagen müſſen nicht lang; ſo lang als eine Nachtwache/ (δ) ſolt das lang ſeyn? Ich fahre dahin wie ein Strom/(ε) ſolt das lang ſeyn? Wie ein Schlaff/(ζ) ſolt der lang wären? Wie ein Gras das friſch iſt/das bald blühet/ (η) ſolt das lang dauren? Wie ein Geſchwätz/hab ich meine Jahr zubracht (θ) ſolt das lang ſeyn? Mein Leben iſt dahin gefahren als wäre es davon geflohen/ (ι) ſolt das lang ſeyn? (κ) Ey/ ſo nempt auch Ihr anlaß hierdurch offt ſolche Zeitprediger zu geben/werdet gute Chroniſten/ſchickt euch in die Zeit/(λ) denn es iſt eine kurtze und noch darzu eine böſe Zeit. Ihr habt allhier ein Schema oder Todten-Bild vor Augen an unſerm Seel. der hat ſich auch müſſen in die Zeit ſchicken: Es hieß mit ihm/Lachen hat ſeine Zeit/Trauren auch/Tantzen auch/Reiſen auch/ Sterben aber hatte auch ſeine Zeit. (μ)

Höret zu all ihr Diſcipul, und was ihr höret daſſelbe merckt und behaltet: Unſer Doctor profidirt II. die Mechanicam, und redt von einer Unruh. Er iſt voll Unruh (ν) dictirt er in die Feder hinein. Redlich iſts alſo / O du unruhiger Menſch mit dir beſchaffen/du lebſt ja in der Welt: Nun iſt aber die Welt ſelbſt nicht anders denn eine Unruh/ haſt auch deßwegen nicht anders zu gewarten als Unruh/ du kanſt mit all deinem Thun/ ſinnen und beginnen/dichten und trachten nichts zu wege bringen als Unruhe/ ja du biſt nicht nur voll derſelben Unruhe/ ſondern biſt gar die Unruhe ſelbſten. (ξ) Hier gehe mit mir du lieber Andächtiger/ ich will dich mit dem Hiob zu einer Schlag-Uhr (ο) führen/ da ſiheſtu oben ein eyſernes inſtrument, das wendet ſich von einer Seyten zur andern/ ſchwanckt immer herumb ohne auffhören von morgen biß mittag/ von mittag biß abend/ vom abend biß in die mitternacht/und von dar an biß wider an den morgen, und alſo Tag und Nacht continuè aneinander. Wie gehets dir? Kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht/ (π) das Marck im Bein vertrocknet/ muſtu mit der Kirchen GOttes ſingen/deß Tages biſtu eine Unruh deiner Arbeit wegen / deß Nachts kriegſtu offt Unruh von den Träumen und Sorgen: Weil denn nun GOtt ſeine Luſt gleichſam mit dieſer deiner

Lebens-Uhr zu haben begehret/ ſo lern dich fein in ſeine manier ſchicken. Es ſteht dieſem Uhrmacher frey/ wenn deine Lebens-Uhr abgelauffen/ ſie wider zu richten und zu ſtellen/ die Gewicht wider auffzuziehen/ oder ſie gar ſtill ſtehen zu laſſen/ da darffſtu Ihm nichts einreden/ er behält jhm ſein Ziel und ſeine Zeit bevor/ aber das darfſt du thun/ merckſt du daß die Uhr will gar zu langſam gehen/ oder gar ſtill ſtehen: das iſt/ empfindeſtu daß es mit dir am letzten gehet/ Ey ſo thue diß: Nimm Steine/ Eiſen/ oder ſonſt was ſchweres/ henck es dran in guter Proportion, ſie wird ſchon wider lauffen/ diß meyn ich: nimm ein innbrünſtiges Gebet/ einen tieffgeholten Hertzensſeufftzer zur Hand/ das iſt viel ſtärcker denn Stahl/ Stein und Eiſen/ was gilts/ ſie wird/ ſo fern es dir zuträglich/ richtig und noch weiter lauffen/ (ς) unſer Seel. hat auch ſtarck an der Uhr gezogen/ weil aber ſein Lebens-Seigerlein außgeloffen/ und GOtt die Uhr nicht mehr hat wollen ſchlagen laſſen/ als ſteht ſie nunmehr ſtill auff und bald in der Erden.

Höret weiter zu als emſige Diſcipul eurem Præceprorem Hiob/ er profitirt III. Botanicam, wendet ſich zu den Blumen und Kräutern. Der Menſch/ (dictirt er) geht auff wie eine Blume und fällt ab: Auffgehen und abfallen ſind widereinander/ und ſind doch immer auffeinander gefolget/ (σ) wenn wir meynen eine ſchöne Blum: müſſen wir bald drauff ſingen und fallendes Laub/ der Wind nur drüber wehet/ ſo iſt ſie nimmer da (τ) Denn wo iſt das ſchöne Ehren-Rößlein Abel? verwehet! Wo iſt die Cardobenedicten-Wurtzel Abraham? verdorret! Wo iſt die GOttes-Gnad Iſaac? vergangen! Wo iſt die Angelic oder Engel-Wurtz Jacob? umbgefallen! Wo iſt die Königs-Kertze Joſeph? abgefallen! Wo iſt das Waſſerkraut Moſes? dahin! Wo iſt die Ritterſporn Joſua? fort! Wo iſt das Tag- und Nachtblümlein David? weg! Wo iſt die Sonnenblum Hiſkias? auff und davon! Wo iſt der Ehrenpreiß der Tauffer Johannes? nimmer da! Wo der Augentroſt Simeon? nimmer da! Wo die Heilig-Geiſt-Wurtz Paulus? nimmer da! Wo die Schlüſſelblum Petrus? nimmer da! Wo das Blümlein Vergiß mein nicht Johannes! (υ) nimmer da! Wo bleibt unſere Creutz-Wurtz unſer Hiob/ wo iſt die hinkommen? Ja wo iſt unſer Chriſt-Wurtz unſer Chriſtian? Sind ſchon vor uns hin! das heiſt ja: Gleich wie die Blumen auff dem Feld/ (φ) alſo muß mancher in der Welt/ in einem huy vergehen.

Höret nochmaln zu/ denn unſer Doctor profitirt IV. Sciathericum, und legt die Natur deß Schattens auß: Fleucht wie ein Schatten und bleibet nicht. Es iſt zwar ein anſehnliches Thun umb den Schatten (χ) von auſſen/ er bildet den Menſchen ſo eben als wenn ers ſelbſt wäre/ geht der Menſch/ ſo geht er mit/ ſteht er ſtill/ er bleibt auch ſtehen/ buckt er ſich/ er auch: was der Leib thut/ thut der Schatten auch/ wer es nicht wüſte/ der dächte/ es wäre noch ſo was ſonderlichs drumb/ aber ſo bald die Sonne ſich verbirget/ iſt er verſchwunden/ daß du nicht das geringſte mehr davon ſiheſt. Sihe ſo wird dirs auch gehen nach Hiobs außſage/ du haſt zwar in deiner Jugend ein wacker anſehen/ biſt ſchön/ biſt friſch/ biſt ſtarck/ biſt reich/ kompſt wol gar zu einem hohen Ehrenpfad/ da ſcheineſt du nun mächtig groß zu ſeyn/ jederman ſicht auff dich/ venerirt/ rəſpectirt dich/ aber/ ſo bald dein Cörper auß dem Lebens-Schein verruckt wird/ da heiſt es: Es iſt hin! auß den Augen auß den Sinn! Die Schönheit an unſerm

Herrn

Herrn Chriſtian Seelig. iſt hin / der Schatten ſieht Ihm nicht mehr ähnlich. (t)

In dieſen und noch andern mehr könnte uns unſer Præceptor Hiob mit mehrern unterrichten/ wenn wir Zeit hätten demſelben lang gnug zuzuhören/ auch unſer Vorhaben wäre über alle Wort dieſes Capitels zu commentiren. (w) Aber/ wir wollen nur bey der Lection bleiben/die er uns in dem einzigen fünfften Vers außwendig zu lernen und zu exponiren auffgegeben hat.

Da weiſet er nun Anfangs GOttes Rechenbüchlein/ (ungeachtet daſſelbe außwendig und innwendig (a) verſigelt iſt/) drumb redet er von einer Zahl / und hencket darneben ſein Schreibtäfelein auff/ (b) da wir von weiten hinein gucken / (c) und ſelbiges durchblättern mögen/drumb ſagt er von den Monden oder Monaten/denn alſo dictirt er/ſchreibet alſo: Die Zahl ſeiner Monden ſteht bey dir. (d) Was allhier ſeine rechte meynung ſey/ wird nöthig ſeyn vor allen Dingen anzudeuten. In der Welt wird kaum jemand gefunden werden / der deß ſchreibens / rechnens und zehlens entperen könnte. Im Lehr-Stand erfährt mans; Ein Student/auß dem was werden will / muß unverdroſſen ſeyn im auffſchreiben/außſchreiben und abſchreiben/er muß ſeine Collectanea, ſeine Locos Communes, ſeine Miſcellanea, ſeine Conjectanea, ſeine Promtuaria, ſeine Adverſaria, ſeine Electa, ſeine Summaria, ſeine Excepta (e) haben/und nach denen muß er fein bey Zeit trachten/denn was man nicht ſammlet in dem Sommer der Jugend / was will man im kalten Winter des Alters haben? (f) Im Wehr-Stand/wie würden groſſer Herren Cantzeleyen und Regiſtraturen verſehen werden/ wenn es keine Cantzler oder Cantzeliſten gebe, (g) keine Ampt-Schreiber in Ampts-Stuben/keine Statt-Schreiber in Stätten/Gericht-Schreiber/Gegen-Schreiber und Notarios in allerhand Sachen? (h) Im Nehr-Stand/welcher Wirth kan ohne ſchreiben oder rechnen fortkommen? Welcher Handwercker kan mit den Leuten ohne rechnen außkommen? Welcher Handelsmann könnt ſich auß ſeinen Schulden/die er einzufodern hat/herauß wickeln/ wenn er der Feder/Dinten/Schreibzeugs oder Kreiden entperen ſolte. (i) Im Krieg/ da man ſonſt nach ander Künſte nicht viel fraget / iſt man doch zum wenigſten auff einen Feld-oder Muſter-Schreiber bedacht/derer anſehnlichen Kriegs-und Aſſiſtenz-Räthe / Auditeurs, Legaten, Secretarien nichts zu gedencken/ (k) Ebenmäſſige bewandniß hat es mit dem rechnen: Wie könnt ein Geiſtlicher in Predigten die Sprüche oder Capitel auß der Bibel anziehen? Wie könnte ein Weltlicher den ſtrittigen Parteyen/ ſo umb Gelts und Guts willen uneinig ſeyn/helffen? Wie könnte ein Haußvatter ſeinem Haußweſen vorſtehen/wenn er nicht rechnen könnte/wüſte er doch nicht in welcher Zeit er lebte! (l) Solcher mitteldinge bedarff nun GOtt im Himmel nicht / der hätte viel viel 1000000000. Sachen auffzuzeichnen: Wenn ers auch alſo nach der Ordnung ſolte anſchreiben wie wir/ſolt einer dencken/wo er doch Feder/Dinten und Papier gnug nemen würde. Aber doch geſetzt/ daß ers ſo auffſchreiben wolte wie wir/und es ihme ſo beliebte/ob ers ſchon nicht bedörffte / dennoch (ſag ich) ehe es jhm an Dinten ſolte fehlen / müſten eher alle Waſſer und Brunnen ſich darzu brauchen laſſen: Ehe es jhm an Papier mangeln ſolte / müſten eher alle Blätter an den Bäumen (m) deſſen ſtelle vertretten: Ehe es an Federn/müſten eher alle Schilff und Rohr/ja alle Hecken und Stauden ſich an ſtatt ſolcher ſpitzigen Griffel willig præſentiren.

Aber/

Aber/es hat alles gute wege/GOtt bedarff ſolches Menſchenzehlens/ ſolcher Menſchen-Schrifft nicht/ (n) wir müſſens haben wegen unſers Gedächtniß/ damit wir der vorigen Sachen nicht vergeſſen/(o) er aber muß es nicht haben/weil Er alles gegenwärtig bey ihm hat/jedoch weil GOtt ſelbſt beliebet hat mit den Menſchen alſo zu ſpielen/ ihme gleichſam vorzuſchreiben und vorzumahlen was er gewolt/ wollen auch wir uns ſolche ſeine Menſchenweiſe gefallen laſſen/wolt jemand fragen/wer doch jemals ſo glückſeelig geweſen/ der GOttes eygene Hand (p) geſehen hab oder ſie leſen können? Habe er dieſes zur Antwort/ daß nicht nur einem/ſondern vielen Großfürſten/Propheten/ Königl. Prieſtern es begegnet. Moſes hat ſie zum erſten geſehen/ denn was ſind doch die beyden erſten Geſetz-Tafeln anders geweſen/als GOttes Schreibtafel? Drumb liſet man von jhnen/GOtt habe ſie ſelbſt gemacht/ und ſelbſt die Schrifft drein gegraben/ (q) welche Er aber hernach auß groſſem Eyfer wegen der Abgötterey ſeines Volcks hingeworffen und zerbrochen/daß ſie in viel ſtück zerfallen/ (r) Meynt jhr nicht es werden groſſe verſal-Buchſtaben geweſen ſeyn/da das Jüdiſche לא oder unſer teutſches Du ſolt/ mit groſſen literen (s) meiſtens vorangeſchrieben geſtanden? Ezechiel der Prophet hat hernach auch geſehen einen ſchönen Engelsmann/ gantz weiß angethan/ (t) der ſein Pennal und Schreibzeug/ (u) ſein Feder und Dinten an der Seiten gehabt/ und hat die Leute an der Stirn (w) zeichnen müſſen/ da die Gottesgelährten davor halten/ der ewige Sohn GOttes ſey der ſchöne weiſſe Mann/der ſey in der Leinwad ſeiner Heiligkeit und Unſchuld einher gangen/ und habe mit ſeinem Blut alle die jenigen notirt und gerecht gemacht/die da ſeuffzen/wenn ſo groſſe Greuel begangen werden. (x) Meynt jhr nicht/ das werde vielleicht ein Buchſtab oder Zeichen mit rother Dinten bezeichnet geweſen ſeyn: (y) inſonderheit weil es auff das Blut Chriſti ſein abſehen gehabt. Belſazer dem mächtigen Könige iſt auch mitten in ſeiner Fröligkeit (z) eine Hand ins Geſicht kommen/ die da gegen dem Leuchter über auff der weißgetünchten Wand (α) in dem Königlichen Saal geſchrieben/ die Gottsgelährten ſagen/ Es werde durch die drey Finger die Heilig Dreyeinigkeit angedeutet/ (β) die jhm wegen ſeines böſen Lebens ſcharff zugeſchrieben. Meinet jhr nicht dieſe Buchſtaben werden mit ſchwartzer Dinten (als welche an einer getünchten Wand zum leſerichſten) angeſchrieben worden ſeyn/inſonderheit weil die ſchwartzen Sünden auch ſchwartze Straffen zeitlich und ewig verurſachet. Jene Schrifftgelährten/ die das Ehebrecheriſche Weib zu dem HErrn JEſu brachten/und begehrten ein Capital-Urtheil über ſie zu fällen/ ſahen auch die Heilige Hand deß Sohns GOttes/ wie dieſelbe ſich zur Erden gewandt und geſchrieben/ (γ) unſer Doctor Patiens ſagt hier auch vom Schreiben ספר (δ) Was ſtehet denn nun eigentlich in dieſem Schreibtäfelein! möchteſtu mit groſſer Begierd fragen; O (möchteſtu ſagen/) daß ich das Glück und die Gnade von GOtt hätte/nur ein wenig hinein zu ſehen/da wolt ich erfahren/was Gott mit mir vor hätte/ O wie wolte ich meine Händel ſo wol und klüglich darnach anzuſtellen wiſſen! Antwort? Ja/ lieber Menſch/ wenn ich deß Daniels Geiſt hätte/ wäre es etwas/ der hat doch gleichwol die Göttliche Schrifft leſen können/und die bedeutung dem Könige ſagen/ Aber/das kan ich nicht. Jedoch/wenn ich mich recht beſinne/und geſetzt/ich ſchon ſo klug wäre wie Daniel/ (ε) würde doch weder mir noch dir das groſſe Volumen GOttes durchzublättern vergonnt

werden/ (ζ) jedoch/damit du nur etwas davon wiſſeſt/ſo höre wer Ohren hat zu hören/ (η) מנא מנא (θ) GOtt hat gezehlt/GOtt hat geſchrieben in diß ſein Quodlibet I. die Sachen die Jhn angehen/ drumb ſtehen dieſe Wort oben an ſtatt deß Tituls: SECRETA (ι) DECRETA, (κ) Oder/ die Geheime Räth- und Anſchläge GOttes. O da ſind alle Articuli Fidei viel gründlicher erörtert/ als bey uns heut zu Tage geſchihet/ da werden die Sachen nicht nur den Zeichen/ſondern auch den Urſachen nach vorbracht. Da würdeſtu das groſſe Geheimniß/ſo in dem Artickel von GOtt ſteckt/ recht verſtehen: verſtehen den Artickel von der Schöpffung; Warumb Er den Menſchen nicht im guten beſtändig erſchaffen/da er nicht fallen können? Warumb Er jhn eben auff dieſe und auff keine andere art und weiſe erſchaffen? Den Artickel von den Engeln: Warumb dieſelbe nicht alle im guten verharret? Den Artickel von der Menſchwerdung: Warumb Er den Teuffeln/ die doch Geiſtliches Weſens ſind/keinen Erlöſer zugeſchickt? Den Art. von der Bekehrung: Warumb GOtt nicht alle bekehre/ da ers doch wol thun könnte? Den Artickel vom Evangelio: Warumb er daſſelbe nicht würcklich an allen Orten in der gantzen Welt predigen laſſe? Den Artickel vom Creutz: Warumb GOtt dieſem Vatter ſein gehorſam Kind nehme/einem andern ſein ungehorſames laſſe? Warumb er manch frommes Blut laſſe hunger und kummer außſtehen/dem andern thunichtgut alles zuwerffe? Den Artickel vom Todte: Warumb einer ſanfft/der andere hart/der eine natürlichen/ der andere eines gewaltigen Todtes ſterbe? ꝛc. Diß alles fündeſtu drinnen/ wenn dir vergonnt würde hinein zu ſehen/ (λ) aber/wer iſt im Rath deß HERRN geſtanden/ der ſein Wort geſehen und gehöret? Wer hat ſeinen Sinn jemals erkannt? (μ) Drumb in dieſen und dergleichen Fällen allen laß dich genügen/theils an Gottes Willen/ theils an Gottes Gnad und Gütigkeit/die Er dir/dir erwiſen/und bekümmere dich umb andere oder ſolche ſpitzige Sachen gar nicht/ iſt dir doch ſchon vorhin mehr als zu viel zu lernen befohlen worden/weder du kanſt außrichten. (ν) Es ſtehen darinn II. die Sachen/ die alle ſein Geſchöpff angehen/ in welchem Andern Theil oder Volumine dieſer Titel oben an ſtehen kan MYRIADES MYRIADUM, (ξ) denn da hat er auch ſeinen gewiſen Calculum, der wird richtig gehalten/ in ſeinen Speciebus weiß er gar von keiner eintzigen Zahl, (ο) ſondern da geht er nur mit viel tauſenden (π) umb. Da calculirt/zehlt und weiſt er/wie viel Sternen Er habe an ſeinem gewelbten Himmel/ wer unter uns könnte das wiſſen? Und wenn ſchon alle Sternſeher mit jhren Stellis 1. und 2. Magnit. angezogen kommen/und jhre gezehlte tauſend und zweyzwantzig Sternen angeben/fehlts doch weit. (ρ) Er zehlt/ und weiß wie viel Sandkörner ligen am Ufer deß Meers; wer unter uns könnte es wiſſen? und wenn ſchon alle Sibyllen, ja der Architas Tarentinus ſelbſt käme/ und wolte vorgeben/er wiſſe es/könnten wir jhn getroſt Lügen ſtraffen. (σ) Er zehlt und weiß wie viel Staub auff der Erden ligt/ (τ) wie viel Gräßlein Er auff allen Wieſen in der gantzen Welt: Wie viel Bäume Er in allen Wäldern: Wie viel Blumen in allen Gärten: Wie viel Steine er auff allen Bergen und Felſen: Wie viel Körner er uff allen Feldern: Wie viel Vögel Er in der Lufft: Wie viel Thiere Er auff der Erden: Fiſche in den Waſſern: Würmer in den Hölen Er von anbegin der Welt gehabt/ noch biß dato hat/und ſo lang die Welt ſtehet/haben werde. Er weiß wie viel Tautröpfflein/ wie

viel

viel Regentropffen/wie viel Schneeflocken auff die Erden fallen/ (υ) O GOtt! wer iſt hier deines gleichen?

Endlich ſtehen drinn die Sachen / die den Menſchen als ſein beſtes Meiſterſtück abſonderlich angehen. Oben drauff ſteht der Titul: FACTA & DATA; ACTA & PROBATA, diß ſchreibt er nun zum fleiſſigſten auff/und zehlt es zum genaueſten ab: Er ſchreibt nach ſeiner art auff alles das was Er an dem Menſchen thut/von ſeinem Anfang biß zum Ende ſeines Lebens; Jetzt bildet Er jhn: bald zeucht Er jhn herauß auß dem Leibeskercker: bald nehrt Er jhn: bald beſchützt Er jhn: Bald hilfft Er jhm zum Ampt: bald zur Heyrath: bald ſchickt Er jhm zu Geſundheit: Bald nimpt er ſie wider weg daß er kranck wird: bald wirfft Er jhm Reichthumb zu: bald wird er arm: bald ſchickt Er jhm ein Glück zu: bald ein Unglück: bald nimpt Er jhn gar weg auß dem Lande der Lebendigen: Und in dem allen thut er uns alles guts. (φ) Hergegen zeichnet Er auch auff/ was der Menſch an GOtt thut/ oder wie er ſich gegen Jhm verhält/Er merckt drauff was er redt: was er thut: was er denckt: wohin er ſicht: was er hört: was er iſſet: wie viel er trinckt: wo er hingeht: wie er ſich kleidet: wie er arbeitet: wie er ſein Talent anwendet: ꝛc. Und wer kans alles zehlen oder erzehlen? (χ) Diß alles ſchreibt Er nun nicht auff ein vergänglich Papier / das in etlichen Jahren vermodert / oder von Mäuſen zerfreſſen wird / wie in Cantzeleyen es offt hergehet: ſondern Er ſchreibets auff mit eyſernen Griffeln und ſpitzigen Demanten auch in die Tafeln deß eygenen Hertzens/ darumb er denn unſere eygene Handſchrifft Jhme allezeit zuvor behält. (ψ)

Innſonderheit aber hält er/ nach Hiobs außſage ſein gewiß Zeit-Regiſter über alle Jahr: in den Jahren über alle Monaten: in den Monaten über alle Wochen: in den Wochen über alle Tage: in den Tagen über alle Stunden: Jn den Stunden über alle Minut und Augenblick. (ω) Doch muß jmmer die Hiobsfrage voran ſtehen/ O GOtt! iſt deine Zeit wie eines Menſchen Zeit? Oder deine Jahre/wie Mannes Jahre? (a) Wie fleiſſig GOtt ſeine Anniverſaria (b) und Jahrs-Regiſter halte/ſolches iſt auß folgenden abzunehmen. Uff wie lange Zeit waren deß Noæ Creutz-Jahr geſtellet? Nur uff ein Jahr/ uff wie lange Zeit deß Joſephs im Kercker? drey Jahr: uff wie viel Zeit unſers Hiobs? ſieben: uff wie viel Zeit deß Blutflüſſigen Weibs? zwölff: jenes krummen Weibs? achtzehen: deß Jacobs? Zwey und zwantzig: jenes Krancken? acht und dreiſſig. (c) Nun diß ſind lauter Creutz-Jahr nur. Ebenmäſſig gehts mit der Anzahl der Lebens-Jahre. Sein Jahrs-Regiſter ſchlug GOtt auff/ als Er einsmals einen Königlichen Patienten hatte an dem Hiskia/ (d) er lag damals kranck an einem gefährlichen Peſtilentziſchen Fieber/er ſolte nunmehr fort/ das Reuterlein zum Pferd war jhm ſchon vorgeblaſen/er war ſchon peremptoriè citirt, aber weil er ſo häfftig weynt und thut/ ſchlägt GOtt ſein Jahrs-Regiſter auff/und befindet/daß er wegen ſeines unnachläſſigen anhaltens noch etliche Jahr zu leben habe/ lebte alſo noch fünffzehen Jahr/ (e) Unſer Hiob hatte jhm zwar nit eingebildet bey ſeinem ſo elenden Zuſtand ſo lange zu leben/ſchnitte

er jhm doch ſelbſt einmal ſein Leben ab/die beſtimpten Jahre ſind kommen/(ſagte er/) und ich gehe hin deß Weges/ (f) denn ich nicht wider kommen werde/ aber GOtt hatte in ſeinem Jahrs-Regiſter und Indice dieſe Wort: Hiobs Jahr hundert und vierzig Jahr/ drumb lebte er auch ſo lang noch zu der vorigen Zeit. (g)

Wie fleiſſig GOtt ſeine Monat-Regiſter (h) halte/können wir auch erfahren. Daſſelbe durchgieng er im Lebens Eingang ſeines künfftigen Dieners Moſis/denn da er denſelben erhalten wolte/muſt es ſo eben an der Zeit zutreffen: die Egyptier waren Bluthunde/die da drey gantzer Monat lang herumb ſpürten in der Ebreiſchen Weiber Häuſern/ und wo ſie ein Söhnlein antraffen/ das riſſen ſie fort/ ſchlachtetens und erwürgetens/ (i) Dieſe Monden wuſte GOtt alle/wenn und wie viel jhrer ſeyn würden/drumb haben jhn auch die Eltern ſo lang verbergen müſſen/damit er nicht umbkäme/unſer Hiob denckt auch an die vorigen Monden/wie gut ſie geweſen/hält ſie gegen die gegenwärtige/wird gar drüber ungedultig/daß er nicht begehrt ſeine Geburts-Nacht in die Zahl der Monden kommen zu laſſen. (k) Wie fleiſſig GOtt ſeine Diaria und Tag-Regiſter (l) halte/ bezeuget der Regent David/der bekennet/ daß GOttes Augen jhn geſehen/ da er noch unbereitet geweſen/ja es ſeyen alle Tage in GOttes Buch hinein geſchrieben geweſen/ (m) die noch erſt künfftig werden ſollen/aber zu der Zeit noch keiner vorhanden: und was er hier nach Logarithmiſcher manier erkläret/das behauptet er an einem Ort auff Geometriſcher Art/ Meine Tage ſind einer Hand breit bey dir/ (n) unſer Hiob bekennets auch/ wie er jhm mit den Tagen ſo eine groſſe Rechnung hinauß gemacht/ ich gedachte (ſagt er) ich wolte meiner Tage viel machen wie Sand/ (o) aber bald klagt er/ GOtt habe ſie jhm abgekürtzt/ ſie ſeyen vergangen/ſchneller denn ein Läuffer dahin geflohen/ wiewol er auch jhrer zuletzt nicht mehr begehret/nach den vorigen hätt er ſich jmmer geſöhnet/O daß ich wäre wie in den Tagen da mich GOtt behütet/aber ſo gelüſte jhn nicht mehr zu leben/ wenn er keine andere als nur Taglöhnerstage haben ſoll. O du verlorner! finſterer! verfluchter Tag! ſchändet er ſeinen eygenen Geburtstag. (p) Wie fleiſſig GOtt ſeine Horaria und Stunden-Regiſter (q) halte/ſiht man an jenes Königiſchen Söhnlein/das junge Blut ſahe elend gnug auß/und war reiff zum Todte/es war todtkranck/ da nun ſein Vatter zum HErrn JEſu gieng/und der HErr merckete/wie der Menſch ſo einen ſtarcken Glauben hätte/ nimpt der HErr das Regiſter/welches er in dem Liecht der Allwiſſenheit bey ſich getragen/zur Hand/ ſihet umb was vor eine Stund es ſich ändern ſolte/endlich bringen die Famuli gute Bottſchafft Hora VII. (r) ſey es anders worden/ alſo nimpt er noch heut zu Tag ſelbiges in obacht. Manchem trifft die Zahl der erſten Viertelſtunden/wenn eins noch ein Kind iſt muß er fort: Mancher muß fort wanns zwey Viertel ſchlägt/ das iſt die halbe Stund/ nemblich in der Helffte deß Lebens: Mancher in der dritten Viertelſtund/ da er erſt zu einem Mann werden könnte: Manchem ſchlägts gar auß. (s) Wie fleiſſig und wie richtig er ſein Minuten-Regiſterlein (t) halte/kan man auch leicht ermeſſen. Jene Königliche Gemahlin deß Jerobeams hatte auch einen Sohn zu Hauſe ligen/ der war tödlich unpaß/ſie nam jhr zwar vor zu einem Propheten zu gehen/ und ſich raths bey jhm zu erholen/aber weil jhr Herr der König ſo gar gottloß war/ wolt es GOtt nicht haben/ daß der Prophet jhr gutes anverkündigte/deßwegen ſo bald ſie zu jhm hinein gieng/brach er ſo bald

herauß/

Herauß/ er ſey zu jhr geſand ein harter Botte/ (u) diß und diß habe GOtt mit jhrem Herrn vor/ ſie ſolle nur nach Hauß wider gehen/ und wenn jhr Fuß zur Statt (w) eintrette/ werde das Kind ſterben/ das iſt auch geſchehen in demſelben Augenblick. Heutiges Tages nimpt er noch alle Minuten und Scrupel in acht/ gehts uns übel/ ſo ſagt Er/ Ich hab dich ein klein Augenblick (x) verlaſſen/ übergibt Er uns gar dem Todte/ ſo heiſts/ Gehe hin in dein Schlaffkämmerlein/ und verbirg dich darinn ein klein Augenblick. (y) Damit du aber nicht denckeſt/ GOtt ſey nur ein bloſſer Zeit-GOtt/ und gehe nur unſerer Uhr oder Calender nach/ ſihe/ ſo iſt noch eine Zahl bey jhm/ die auch mit einzuwerffen/ da er nemlich zehlet alle deine Wercke/ die du in der Zeit thuſt. Steheſtu auff; Er zehlet deinen Gang/ Du haſt ſchon meine Gänge gezehlet/ ſagt unſer Hiob in dieſem Capitel/ (z) kemmeſtu dich/ er zehlet deine Haar allemiteinander/ und kan ohne ſeinen Willen dir auch kein Härlein gekrümmet werden: (α) Nimpſtu dein Gebetbüchlein zur Hand/ beteſt/ ſeufftzeſt/ ſingeſt/ erzehlſt wie offt du es thuſt/ wie du es thuſt/ hat er doch dorten ſo genau deß Moſis Betſtunden in acht genommen/ daß Er auch die Iſraeliten hat obſiegen laſſen/ ſo lang oder ſo viel Stunden Moſes ſeine Hand in die Höhe gehalten/ (β) weyneſtu/ er zehlt deine Thränen/ und faſſet ſie in ſeinen Sack/ (γ) Summa: Ich ſitze oder ſtehe auff/ ſo weiſſeſtu es: Ich gehe oder lige ſo biſtu umb mich/ es iſt kein Wort auff meiner Zungen/ das du HErr nicht alles wiſſeſt/ ſagt David. (δ) Diß alles nun/ was von GOttes Zeiten/ Stunden und Zahlen geſagt/ muſtu dir recht einbilden/ bey GOtt iſt/ vor GOtt gilt auch keine ſolche Zeit wie bey uns/ was meyneſtu was umb 100. oder 1000. Jahr ſey? Tauſend Jahr ſind vor GOtt wie ein Tag der geſtern vergangen iſt/ (ε) aber dir zu gut lenckt ſich GOtt nach deinem Verſtand/ daß du ſolche Zeiten/ darinn du lebeſt/ fein anwendeſt vor allen Dingen zu GOttes Ehre. Nicht ſoltu dich unterſtehen Jhme in ſein Ampt zu fallen/ wie es zwar der vorwitzigen Leut noch jmmer in der Welt gibt/ die die künfftigen Dinge gern wüſten/ worzu ſich denn brauchen laſſen allerhand Prognoſticanten/ Regiments-Propheten/ Traum-Propheten/ Nativitätſteller/ Planetenſeher/ Calendermacher ſonderlich ſo auff die ſpecialiſſima gehen/ (ζ) manche brauchen wol gar Meiſter Hemmerlein/ und dencken durch jhre Spiritus Familiares (η) viel außzurichten. Du lieber Chriſt/ laß dich nicht geluſten/ nach dem was zukünfftig iſt/ es wäre dir offt nicht gut/ wenn du es wüſteſt/ (θ) ſondern alſo brauch der Zeit. Der Vergangenen brauch zum Lobe GOttes/ gedenck du auch der alten Zeiten mit David/ vergiß nicht was dir dein GOtt guts bißher gethan hat/ und wenn dir ſchon es böſe zu ſeyn gedaucht/ (ι) umb diß alles danck Jhm fleiſſig/ inſonderheit ſo offt du deinen Geburtstag erlebeſt: Der Gegenwärtigen brauch zu deinen frommen/ wiltu wiſſen/ wann dein Sterbtag ſey/ denck jmmer Heut Heut/ eben den Tag/ den wir leben ſollen/ wir mit dem Todte theilen. (κ) Umb die künfftige bekümmer dich nicht. (λ)

Nun haben wir lang gnug das Rechen-Büchlein GOttes beſchauet/ und ſo viel drauß abnemmen können/ daß das der beſte Rechenmeiſter in der Welt ſey/ der auch auff die geringſte Minut achtung gibt/ und in ſtäter bereitſchafft ſitzt/ (μ) inſonderheit weil der Sohn GOttes uns zu entbotten/ Er wolle kommen zu einer Stunde da wirs nicht meynen.

Jetzt kompt/ und laſt uns weiter dieſem Profeſſori Regio (ν) zuhören. Die Lectio Arithmetica iſt auß. Nun geht eine Technologica an/ es heiſt mit Hiob: Non uno

contenta valet natura tenore ſed permutatas gaudet habere vices. Da gibt er uns nun eine ſchöne Goldwage in die Hand/von welcher es heiſt חקל (ξ) der Menſch hat ſeine beſtimpte Zeit im Grundtext lautets alſo: dem Menſchen ſind die Lebenstage zugewogen (ο) in der Welt iſt es gar ein nützlich ja notwendig Thun umb die Wage. Ein jeder Hausvatter der nur ein wenig in Vermögen ſchafft ihm eine. Ein Goldſchmied hat ſeine kleine Waag/die muß recht und juſt ſeyn/daher/weñ man vor dieſen einen Menſchen beſchreiben wollen/der nichts unrechts leyden können hat man geſagt er ſey juſtior trutina (ϖ) ein Menſch der ſeine Wort auff die Goldwage legt (ϱ) Ein Krämer hat ſeine mittlere Wag/mit der muß er redlich umbgehen/rechte Wag und Gewicht iſt vom HErrn und alle Pfund im Sack ſind ſein Werck (σ) hergegen falſche Wage iſt dem HErrn ein Greuel. O wie ſchändlich klingts/wenn Gott ruffen muß: der Kaufmann hat eine falſche Wage in der Hand und betreugt gerne (τ) Nicht alſo: rechte Wage/rechte Pfund/rechte Scheffel/rechte Kanden ſoll bey euch ſeyn (υ) befilcht Gott. Ein Metzger hat ſeine eigene Wag: Ein Maurer hat ſeine Bleyſchnur oder Bleywag: in groſſen Stättẽ hat man ein eigenes Waghauß und einen beſondern Marckt- und Wagmeiſter drüber beſtellt/der mit der allergröſten Centner Wage umbgehet (φ) Nun iſt zwar der liebe Gott widerumb keiner Wage benöhtigt/Er iſt ſelbs die Wagſchale und das Gewicht zugleich wie Auguſtinus redet (χ) Er trägt ſelbſt alles durch ſein kräfftig Wort/in ſeiner Hand iſt der Geiſt alles Fleiſches ja eins jeglichen: Weil aber Gott ſelbſt widrumb beliebt alſo zu reden/ſo wollen auch wir uns hierinn recht ſchicken lernen. Beſſer aber können wirs nicht erörtern/als weñ wir die ſo mancherley ſpecies oder Wagarten aus der geiſtlichen WagBuden der Bibel herauszichen. Da hat nun GOtt ſeine Bergwag da miſſet Er die Berge mit einem Gewicht und die Hügel mit einer Wag (ψ) Seine Landwag mit der Er ein Land aus ſeinem Ort wegen kan (ω) ſeine Getraydwag die Er jenem Reuter auff dem ſchwartzen Pferd gelichen mit welcher er Gerſten und Waitzen abgemeſſen (a) ſeine Sternenwag wie man denn unter den zwölff himmliſchen Zeichen eines finden wird dieſes Namens (b) Seine Wafferwag da wigt Er den Regen ab/wieviel Waſſer die Wolcken geben ſollen (c) der HErr JESUS hat ſeine beſondere Wag nemblich die Crucifix-Wag (d) Wir wollen GOttes WagSchalen/die Jhn vornemlich angehen jetzt nit anthen/ſondern nur das driefache Libripendium Jobæum oder daß ich recht ſage/die eintzige Hiobswage zwar hinhencken aber ſelbige biß zum drittenmal ausleeren und immer was anders hinein legen. (e)

Anfangs weiſet er uns ſeine Creutzwag in ſeinem Buche/die hat zwo Schalen: in die Eine legt er hinein ſein ausgeſtandenes Elend und Leyd/ in die Ander die gewiße zukünfftige Freud. Wenn man/ſagt er in dieſem Buch/meinen Jammer Wöge/und mein Leyden zuſammen in eine Wage legte/ſo würde es ſchwerer ſeyn denn Sand am Meer (f) ſind ſcharffe Wort/die jhm ſeine vielfältige Kranckheiten herausgepreſt/denn wie könnt es fehlen/wenn einer von aller Welt/von allen Freunden verlaſſen/von ſeiner eigenen Gehülffin verſpottet (g) mit hefftigen Blattern geſchlagen / von der Fußſolen an biß auff die Hirnſcheytel (h) matt unnd kranck in Staub unnd Aſchen ſein Leben zubringen ſoll / wer wolte ſich nicht vor den Unglückſeeligſten achten in der Welt? Jſt doch

ſein

ſein Gebein nur an ſeiner Haut und Fleiſch gehangen / hat er doch ſeine Zähne kaum mit der Haut bedecken können/ (i) hat alſo bey lebendigem Leibe wie ein Todtengeripp außgeſehen. Aber/gemach lieber Hiob! Solteſtu in der andern Schale legen / und erwägen das Gute das dir GOtt vorbehalten / würde die erſte Schale zu leicht erfunden werden. Freylich hat ers nachmals erfahren/da jhn GOtt wider geſund werden laſſen / da Er jhm zwyfältig ſo viel gegeben/als er es gehabt hat/ (k) da Er jhn deſto länger hernach leben laſſen/das hat geheiſſen: Es hat kein Unglück ſo lang gewärt / es hat doch wider auffgehört. Nun dieſe Creutz-Wag nempt auch jhr fleiſſg zur Hand / innſonderheit in dieſen ſchweren Zeiten: Mancher hat vor deſſen gedacht / es lege lauter Honig in dieſer Wage/ aber jetzt wirds zu lauter Gall/jetzt wird wahr der Außſpruch jenes Kirchenvatters / der da faſt eben auff deß Hiobs Schlag kompt/ Wenn man (ſchreibt er) alle dieſes Lebens Lieblichkeit neben deſſen Beſchwerlichkeit auff die Wage legen ſolte / ſo würde das Theil / darauff das Böſe geleget/viel ſchwerer und wichtiger ſeyn/ als das / darauff deß Lebens Nutzbarkeiten gelegt/ (l) welches mit jhrer leichte hoch auffſchnappen würde. Nun wir wollen den Pauliniſchen Zucker zu dieſer Creutz-Gall in die Schal legen / der wirds ſüß machen / nemlich: Denen die GOtt lieben / müſſen alle Ding zum beſten gereichen. (m) Wir lären dieſe Leyd- und Freud-Wahren auß/und legen was anders drein auß unſerm Hiob. Was denn? In die Eine unſere große Sündenſchuld In die ander Gottes große Gnad und Huld. Es hat zwar äuſſerlich das Anſehen/als wolte Hiob der frömbſte ſeyn. Sind das nicht verwegene Wort möcht jemand dencken daß er einsmals ſagt: Hab ich gewandelt in Eytelkeit/ſo wege man mich auff rechter Wage ſo wird GOtt erfahren meine Frömmigkeit/ (n) verzeih es uns lieber Hiob daß wir als deine diſcipel dir hier einreden und es nicht gut ſprechen können: Aber/es hat gute Wege mit jhm/ Er kan ſich wacker verantworten/ſein lebtag iſt ihm dieſes nie im Sinn kommen / Ich weiß faſt wol (ſagt er) daß alſo iſt/daß ein Menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen Gott (o) unnd eben das zeucht er hernach auff ſeine eigene Perſon wie ſeine Beicht im letzten Capitel wird zufinden ſeyn/wieviel iſt meiner Miſſethat und Sünde! exclamirt er (p) ſondern was er hie redt das meynt er von der äuſſerlichen Gerechtigkeit/daß er ſich eines ſolchen Wandels befleiſſen deſſen er ſich vor den Leuten nicht ſchämen dörffen. Aber ſonſten hat unſer Hiob Sündenwahre gnug in ſeiner Wag gehabt/wer kan ohne Furcht und Schrecken ſein III. Capitel leſen? Stehen einem doch alle Haar zu Berg / wenn man höret wie der Mann fluchet / wündſchet vnd ſchilt (q) aber zuletzt hat ers alles beſſer getroffen/ da iſt jhm nur jmmer ſein Goël/ ſein Erlöſer (r) der da lebt/im Sinn gelegen. Nun dieſe Schulwag L. F. nempt auch jhr zur Hand/ wenn euch bißweilen daucht/ es fehl euch nichts/es ſey ſo ein groſſer Handel nicht drumb / was es denn ſey / wenn man diß oder jenes begehe? (s) Antwort/ ſo viel Sünd/ ſo viel Gewichtſteine legſtu hinein meinſtu es ſeyen Pflaumfederlein? oder Sandkörnlein? oder Regentröpfflein: oder Sonnenſtäublein/ laß es ſeyn! aber auß viel überhäufften Federn kan ein groß Bette werden/man kan ſie Cennersweiß verkauffen: viel Sandkörner können auch ein gantz Schiff unterghen machen: viel Regentropffen können auch ein gantz Hauß einreiſſen: viel Sonnenſtäublein können auch den Menſchen erſticken / (t) Du aber / der du nimmer fortkommen

kanſt /

kanſt/dein Thun bereueſt/beſeufftzeſt und beklageſt/ weil geſchehen iſt geſchehen/ (u) leg in die ander Schalen GOttes Lieb und Huld hinein/ Nicht mehr denn lieber HERRE mein/dein Todt laß mir das Leben ſeyn/(w) die JEſus-Wag muß doch nur das beſte thun. (x)

Noch einmal lären wir auß dieſe Schuld- und Huld-Wag/und legen andere Wahren hinein/ nemlich in die eine Schalen die kurtze Lebens-Zeit/ in die andere die lange Ewigkeit/ diß iſt auch unſers Doctoris meynung im Text. O wie viel wackerer Zeiten und ſchöner Tage haben wir alle ſchon erlebt! aber wo ſind ſie? In die Höh ſind ſie alle geſchnellet/ (y) alle auffgekippt/ als wären ſie davon geflohen/ wir ſind auch mit jhnen geflohen: Denn was meynt jhr wol daß der Menſch wäge? Du wirſt ſagen wollen/ mancher wigt einen Centner oder wol mehr/ aber höre deß Davids außſchlag/ der ſagt: Die groſſen Leute/die ſchweren Leute fehlen auch/ſie wägen weniger denn nichts/ (z) ſo viel jhr iſt. Der Eſaias machts noch wunderlicher/der ſagt: Alle Menſchen ſind vor GOtt geachtet wie ein Scherflein ſo in der Wage bleibt. (α) Was iſt es doch vor ein ſchlecht Ding umb ein Zünglein in der Wag? Es mag ein Schieſſerlein oder Federlein drauff fallen/man mag ein wenig dran blaſen/ſo lenckt es ſich/und ſinckt auff einer Seiten: alſo iſts GOtt nur umb einen Haucher zu thun/ ſo iſts umb uns geſchehen. Aber/ſihe auch ferner hin/was ligt in der andern Schalen? Die Ewigkeit/ und die zukünfftige Frölichkeit. Hier gehe nun herzu lieber Hiobs-Freund/wäg und wige zu/läre auß/ leg hinein/wieg und zieh ſo gut du ziehen kanſt/ welchs wird wol das ſchwereſte ſeyn? Antw. Die Frewd/ die liebliche Ewigkeit. O wie weit! wie weit! wie weit wird die überwegen! Wie viel Sternen am Himmel ſind: Wie viel Tröpflein am Thaue ſind: Wie viel Sandkörn im Meere ſind/wenn ſo viel wär die Ewigkeit/hätt ſie zuletzt jhr Endligkeit/ ſetzt euch jhr Wagemeiſter all/ verſucht die Kunſt in dieſem Fall/viel tauſend tauſend ponderirt/ dennoch die Ewigkeit reſtirt. (β)

Drauff gehen wir nun mit dem Hiob auff GOttes Schieß- und Muſter-Platz/ und ſehen zu/wie er ſo eben das geſteckte Ziel treffen könne: Du haſt ein Ziel geſetzt/ (γ) das wird er nicht übergehen/dictirt er. Die Wettläuffer haben ſonſt gewiſe Ziel/ (δ) da muß jmmer ein jeder dencken/wie er wolle der erſte ſeyn/ und dem andern vorkommen/ er muß in ſeinen Schrancken bleiben/damit er nicht weiche weder zur rechten noch zur lincken: Die Schützen haben jhr Ziel/(ε) die müſſen/wenn ſie es treffen wollen/jhren Flitſchbogen/Pfeil/ Rohr/ oder was ſie in der Hand haben/ gerad halten/ verfehlen ſie es/ ſo ſagt man/das hält wie ein loſer Armbruſt/ (ζ) GOtt hat in dem Welt- und Wettlauff auch einem jeden ſein Ziel geſetzt/ da darff er nun nicht überhinlauffen/ oder gar ſtill und müſſig ſtehen/ ſondern in Chriſtlicher Gedult/ (ob er ſchon keichen muß) in Mäſſigkeit (η) und Vorſichtigkeit fort rennen/biß er endlich zum Ziel komme/ alsdenn heiſts Hic Jova jubet quieſcere, biß hieher ſoltu kommen und nicht weiter/ (θ) Ebenmäſſig hat jhm auch GOtt einen gewiſen Schützen vorbehalten/ wenn GOtt befihlt: Schieß: ſo ſpannt er ſeinen Bogen/legt darauff tödtliche Geſchoß/(ι) wenn er nun loß druckt/und auf einen abſonderlich zielet/ſo muß er fallen/ und alle vier von ſich ſtrecken/ und wenn er tauſend Menſchen wäre.

Nun hat nie kein einziger an der Gewißheit dieſes Ziels gezweiffelt / oder hat ers thun wollen/hat er hernach das Widerſpiel erfahren/wie jenem Holländiſchen Philoſopho geſchehen/ (κ) Nur an dieſes Ziels eygentliche beſchaffenheit hat ſich mancher geſtoſſen/ daß er wol gar die Naſen drüber zerfallen. Diß iſt nun die ſchwere / wichtige und doch hochnützliche Frage: Wie ſich männiglich / wenn er ſiehet / bald hier bald da / bald heut bald morgen/bald jung bald alt/bald natürlich bald gewaltſam bald plötzlich bald langſam / ꝛc. dahin ſterben/in ſolche Fälle ſchicken ſolle/ob er denn ſo habe ſterben müſſen an dem Ort und ſtelle/in der Zeit und Stunde / ja eben auff die Art und Weiße / weils jhm alſo geſetzt geweſen ? Dieſe Frage recht zubeantworten/ wollen wir bey Hiob in die Schul gehen ſeinem Methodo nachleben/und die beyden Wörtlein Du und Er beſchauen. Wen verſtehet er durch diß DU? Antwort/ſeinen Gott im Himmel. Was thut der nun bey der Sache bey dem Ziel ? Anfangs Setzt ers חק hier lautets in præterito du haſts geſetzt/ nemblich er hats ſchon gethan von Ewigkeit her in ſeinem unwandelbaren Rahtſchluß da iſt der Ausſpruch gemacht ſtatutum eſt, es iſt geſetzt/dem Menſchen einmal/ zu ſterben (λ) vor dieſem zwar, iſts nicht ſo geweſen / vor dem Fall wäre der Menſch ohne Abſonderung Leibes und Seelen/ auch ohne einiger Schmertzen Empfindung ins ewige Leben verſetzt worden (μ) aber jetzt geht es anders her/jtzt heiſt es ſtat ſententia es bleibt dabey Er ſetzt es aber auff eine gewiſſe Zeit/auff gewiſſe Jahre/auff ein gewiß Alter / jetzt nimpt Er einen aus der unterſten Claß einen primaner der uff der erſten und geringſten Stuffen ſitzt / jetzt einen ſecundaner der die Kinderſchuh ausgetretten (ν) jtzt einen tertianer der muß in ſeinen beſten Jahren fort/jetzt einen quartaner der uffs 40. jetzt einen quintaner der uffs 50. jetzt einen ſextaner der uffs 60. Jahr ꝛc. zugehet/und ſo fort / und ſolt es ſchon uff 100 mit Moſe/uff 200 mit Iſaac/uff 300. mit dem Johan de Tempo (ξ) ja gar auffs 1000 mit Mathuſalah (ο) kommen/wäre es doch einmal geſetzt / ſtatutum, du muſt ſterben. Wenn kömpt aber diß Einmal ? Antwort. daß kan weder ich noch du wiſſen/ſo wenig ein Fiſch/der in ſeinem Weyher/Teich oder See luſtig herumb ſchwimmet: weiß / wenn der Fiſcher mit ſeinem Hamen oder Reuſen kommen wird/und jhn fangen; ſo wenig ein Vogel/der uff dem Vogelheerd herumb hupfft/pfeifft und ſich luſtig machet / auch einen guten Poſch zu haben gedencket / die auff der Erden geſtreuete Körnlein begierig hineinſchlucket/ weiß/daß das Garn Strick und Netz ſo nahe iſt / alſo viel weniger weiſtu auch deine Sterbezeit nicht/aber GOtt weiß ſie. Fragſtu warumb ſagt er mirs nicht ? Antwort biſtu gottloß ſo thut er dirs zum Böſen/du muſt nach Hiobs Ausſage dein Lebenlang alſo beben (ϖ) Biſtu fromm/thut er dirs zum Guten/ damit du immer ſeyeſt munter und Wach/du weiſt nicht wenn der liebe GOtt kompt/denn Er dir keine Zeit beſtimpt / ſondern ſtäts heiſt wachen (ϱ) Er ſetzt es an einer gewiſſen Stelle hin/manchem ſteckt ers aus mitten auff dem freyen Felde auff einer grünen Heyde / manchem im wilden Walde/ manchem auff dem Berge/ einem in ſeiner Heymat / dem andern drauſſen/manchem gar auff einem Miſthauffen / daß er wie ein Eſel begraben wird (σ) dieſen deinen beſtimpten Ort weiß GOTT/ aber du weiſt jhn nicht / daß thut er dir aber zum beſten / damit du Urſach nehmeſt an allen Orten deß Todtes zu warten (τ) daß der Todt nicht dir/ſondern du dem Todte zuvor kommeſt. Er ſetzt es einer gewiſſen Perſon hin/bald muß

ein Hochgelahrter Doctor darnach lauffen; bald triffts einen verſtändigen Regenten: bald einen wackeren Kauffmann: bald einen verſchlagenen Künſtler: bald einen ſchönen: bald ſtarcken: bald geſunden: bald hurtigen/ꝛc. (v) GOtt weiß es uff wen es geht/du weiſt auch zwar/daß die Reyhe dich treffen wird/aber du kanſt dich nicht drein richten/ (φ) durch was mittel die Ordnung an dich komme/drumb thut dirs GOtt zum beſten/ zu deſto gröſſerer Vorſichtigkeit. Er ſetzt es mit beſonderer manier hin/ und legt bißweilen was darneben/als wolt er ſagen/Greiff zu wo du wilt/(wie wir bald hören werden/ daß der Menſch auch ſeinen freyen Willen in dem Fall habe/) ich lege ein Schwerd : eine Büchſen : einen Strick: eine Badwanne oder Brunnen/ꝛc. Darneben/ hergegen leg ich auch ein ſanfft Küſſen und Polſter/eine Apoteckerbüchſen/und andere gute Mittel und Wahre darzu/thue wie du wilt. (χ) Alſo ſoltu dieſes Hiobswörtlein DU dir einbilden/und jmmer in allen ſtücken GOtt voran ſetzen/ wenn dir die Wagehälſe/ die Rauffer und Balger zuruffen / Was iſts umb einen Menſchen? Umb eine Hand voll Bluts? Muß er doch ſo einmal ſterben/eben ſo mehr heut als morgen/ſo ſage du: Nicht alſo/ er hat ſein Ziel/ das iſt jhm beſtimpt/und zwar von GOtt/darnach muß er ſich richten. Wann du auff den Trämpelmarckt kömpſt/ſiheſt etwan Planeten Bücher/(ψ) Traumbücher/ Glücksräder/und mehr abergläubiſchen Scartecken da ligen/du blätterſt ſie fleiſſig durch/ ſiheſt daß du ſo und ſo/den und den/da und da ſterben ſolleſt/laß dichs nicht irren/es heiſt DU (O GOtt) haſt dem Menſchen ſein End geſetzt/ weder Sonn noch Mond/ noch Sterne können dir eher oder langſamer davon helffen/ſondern ſag du vielmehr: Zu meinem GOtt/ wenns Jhm gefällt/will ich Jhm halten ſtille. Hüte dich aber / daß du nicht einen Nothzwang darauß macheſt/als wenn mancher Todt nicht hätte vermieden werden können/ſondern es hätte ſo gehen müſſen/wie man offt ſolche Reden von dem gemeinen Mann hören muß / es hat ſo müſſen ſeyn: Sein End iſt jhm ſo beſchehrt geweſen: Es hat nicht anders gehen können/und freylich auch bey dieſem Todtesfall die meiſten dencken: O wäre der junge Menſch nicht außgeritten oder hierauff gereyſet/er wäre nicht geſtorben/welche Reden zwar in rechter meinung paſſirt werden können/ aber meiſtentheils auß Unverſtand oder Unbedachtſamkeit herauß geſtoſſen werden/ (ω) da doch GOtt wol gewuſt/ daß er hieher zu uns reiſen werde/drumb Er jhm auch ſeinen Termin allhier zu Emmezheim verordnet. Bey ſo geſtalten Sachen nun läſt ſich Gott gebrauchen als einen guten Ethicum: Phyſicum: und Oeconomum. Als einen guten ETHICUM, der auff deß Menſchen wol oder übel verhalten achtung gibt/ (läufft alſo das Ziel deß Menſchen eben ſo wol auff Jhn ſelbſt hinauß/drumb ſagt auch Hiob von einem Er/ Er wird es nicht überſchreiten/) denn wie ſich der Menſch hält gegen GOtt/ſo verhält ſich auch GOtt gegen jhm: Hält er ſich wol/ ſo ſetzt Er das Ziel weit hinauß/hält er ſich übel/ſo ruckt Ers beſſer herein. Als zum Exempel: GOtt verheiſſet allen ſeinen frommen ehrlichen Leuten/Er wolle ſie viel Jahr erleben laſſen: Allen gehorſamen Kindern/ſie ſollen deſto länger leben auff Erden/(a) allen allen ohne Anſehen der Perſon rufft Er zu: Jch nehme Himmel und Erden heut über euch zum Zeugen/Jch hab euch Leben und Todt fürgelegt / daß du das Leben erwehleſt/und du und dein Same leben mögeſt/daß jhr dem HErrn euren GOtt gehorchet/und Jhm anhanget/ das iſt dein Leben und NB. dein langes Alter/ (b) darbey verbleibt es nun unwiderſprech-

lich

lich im̃er und ewiglich. Hergegen befindet ſich das Widerſpil an denen/ſo gar zu nichts guts nütz ſeyn; Iſt jemand Gottloß/ roh/ ſicher/ verwegen? Die Zahl ſeiner Monden wird kaum halb bleiben/ſagt Hiob/ihr Ziel iſt geſetzt auffs ſchlüpffrige/(c) drumb hats keinen beſtand mit jhnen/drumb fallen ſie zu boden/führt jemand ein Epicuriſch Leben/ ſo hat jhm GOtt ſchon getrohet/ Er wolle auff jhn zuſchlagen/ iſt er nun geſchlagen/ ſo wird er nicht weit mehr lauffen können. Iſt jemand ein Bluthund/ein falſcher Judasfreund/der Stab iſt ſchon gebrochen/die Blutgierigen und Falſchen ſollen jhr Leben nicht zur Helffte bringen/(d) Darbey bleibt es unwiderrufflich jmmer und in Ewigkeit. Damit du aber nicht denckeſt/als wenn GOttes Warheit offt Schiffbruch leide/ Er ſage zwar viel zu/aber halte offt wenig/weil in vielen das Widerſpiel zu ſehen/(e) ſo ſoltu dieſes wiſſen/daß Jhm GOtt allezeit ſeine Omnipotentz und Allmacht neben ſeiner Freyheit vorbehalte/ weil Er alles zum Guten enden und wenden kan. Siheſtu demnach du böſer Menſch: du ungerathen Kind/ꝛc. daß heut einer ſtirbt/der ein frommer ehrlicher auffrichtiger Mann geweſen/ der wol hätte GOtt dienen/der Kirchen oder deß Rathhauſes und gemeinen beſtens Wolfarth ſuchen können: Oder/der da ein fein gediegener gehorſamer Sohn geweſen/der da nur gethan/was er den Eltern an jhren Augen anſehen können/unnd wird doch bey ſeiner Frömmigkeit/bey ſeinem Gehorſam nicht alt/ſondern muß bald davon/wie unſer Herr Chriſtian Seel. O ſo gedenck du ruchloſer/der du ein kurtz Leben billich vor eine Straffe halten muſt/ geſchicht das am grünen Holtz/was will am dürren werden? (f) ich muß mich beſſern/ es könnt mir auch bald ſo gehen: du frommer Menſch oder Sohn/ärgere dich indeſſen einerley weg nicht daran/ inſonderheit weil du weiſt/daß wie ein langes Leben eine Gnaden-Gabe GOttes iſt/da der Menſch mit ſeinem guten Exempel anderen vorgehen/ ſie bekehren/ und viel guts thun kan/alſo ſey ebenmäſſig ein kurtz Leben vor keine ſtraffe zu halten/wenn es nur von einem gnädigen GOtt herrühret/ Wen GOtt lieb hat/den nimpt Er jung zu ſich/ haben die Heyden geſagt/(g) du weiſt es viel gewiſer auß GOttes Wort: Der Gerechte/ ob er gleich zeitlich ſtirbt/ in der Grundſprach lautets/ Ob er ſich gleich zauet und eylet abzuſterben/ob er ſchon geſchwind zu ſeinem Ziel laufft/demſelben gleichſam entgegen gehet/ob er gleich am Todtesreyen vorher tantzen muß/ ſo iſt er doch in der Ruhe/(h) ἐν ἀναπαύσει, in der kühlung/in einem kühlen Schatten/er iſt vor GOTT ſchon ein alter Menſch/ weil er ſo klug/er iſt ein liebes Kind: ſonſt hätte jhn GOTT nicht geholet/ ein fromm Kind/ drumb will Er nicht daß er verführet werde. Sieheſtu hergegen frommer Zuhörer/ wie die allerärgſten/ die nicht werth daß der Erdboden ſie trage/ doch die ältiſten hier werden/die doch GOTTES Verſprechen nach ihr Leben nicht zur Helffte bringen ſolten/ ey ſo denck/entweder meynets GOtt ihnen zum guten oder zum böſen. Meynt Ers gut/ey ſo denckt Er/Er wolle dieſen Menſchen noch gewinnen/ ſeine Güte und Langmuth ſoll jhn zur Buſſe leiten/ (i) ſo es aber ja nicht anſchlagen will/ ſo wird GOTT einſten ein deſto erſchröcklicher Gericht ergehen laſſen über die ſo jhres HErrn Willen gewuſt/aber nicht gethan. Als einen PHYSICUM läſt ſich GOtt brauchen/ denn da hat Er einem jeden Menſchen ſein gewiß Temperament gegeben/ einer iſt Sanguiniſch/ einer Choleriſch/einer pituitoſiſch/einer melancholiſch/(k) da iſt jmmer einer hitziger/trockener/kälterer/feuchterer und ſtärckerer Natur denn der ander: da kan man nun (natürlich davon

zu urtheilen/) leicht ſchlieſſen/daß ein Sanguiniſcher ja länger ſein Lebensziel hinauß brin-gen könne/denn ein melancholiſcher/ die Urſach iſt die/ ein frölich Hertz iſt deß Menſchen Leben/(l) aber Traurigkeit tödtet viel Leute/ja länger denn ein Choleriſcher/Zorn und Ha-der richtet doch viel Ubels an. (m) Hier möchteſtu ſagen/ heut ſih ich das Widerſpiel / iſt jemals ein friſcher frölicher Menſch funden worden/ ſo iſts unſer Herr Chriſtian Seel. ge-weſen / es hat alles an Jhm gelebt/ doch hat Er ſo ſchnell ſterben müſſen! Antwort? Hier ſoltu dieſes wiſſen/daß Jhme GOtt allzeit ſeine Libertät und freyen Willen vorbehalten/ damit man nicht dencke/er ſey an die natürliche Mittel gebunden/da iſt Er nun von dieſen ſeinen Gerichten/Thun und Laſſen nicht ſchuldig uns armen Madeſäcken Red und Ant-wort zu geben. So wenig Er die Rechenſchafft geben darff von den Gaben deß Glücks/ warumb Er dieſem viel/jenem wenig gebe/dieſem eine ruhige Ehe/eim andern eine unruhi-ge gönne: Oder von den Gaben deß Gemüths/warumb einer mehr Gaben denn der an-dere/ einer in ſeinem Glauben ſtärcker als der andere/ ꝛc. Eben ſo wenig darff er dir die Ur-ſach ſagen/ (n) warumb er die Gaben deß Leibes bey einem häuffiger außtheile/als beym andern? Du ſitzeſt jetzt in der Kirchen/ich weiſe dich hin zum Altar/ ſiheſtu die Wachsker-tzen an/meineſtu nicht du wäreſt außlachens werth / wenn du fragen wolteſt / warumb hat doch der Kertzenmacher ein Liecht dicker gemacht als das ander? eins länger als das ander? Was meyneſtu/würde unſer Seel. gedacht haben/wenn jemand bey ſeinen Lebzeiten in ſei-nen Kram wäre hinein gangen/und hätte gefragt? Warumb iſt doch diß Tuch ſo ſchmal? jenes ſo breit? (o) Drumb ſo laß auch hier in dem Fall dein klügeln. Doch hat dir GOtt widerumb deinen freyen Willen gelaſſen. Merckſtu daß die Natur ſchwach/ ſo ſoltu jhr zu hülff kommen: Merckſtu daß du gar zu lüfftig und läufftig biſt bey deiner ſanguiniſchen Complexion, ey ſo halt dich fein recht / enthalt dich der übermäſſigen Frewde / man hat Exempel/daß jähe Freud zum jähen Todt offt geholffen/ (p) enthalt dich deß überflüſſigen Trinckens (q) es hat wol eher mancher Lung und Leber damit verderbt / da er ſonſt länger leben können/ (r) enthalt dich übermäſſigen Bulſchafft / (s) merckſtu die Cholera oder das Fewer ſey bey dir zu ſtarck/ enthalt dich deß Zorns / (t) merckſtu die Pituita oder der zehe Schleim ſey zu hart bey dir/hüt dich vor müſſiggang / (u) und überflüſſigen Schlaf-fen/ (w) will die melancholey einniſten/ treib ſie von dir. Als einen OECONOMUM läſt ſich GOtt brauchen. Mancher iſt ein tollkühner / verwegener Menſch/mit dem heiſt es/ Wer Gefahr liebet/ der kompt in Gefahr umb/(x) wird gehenckt/gerädert/ꝛc. geſchichts aber daß mancher/der ſich offt vorſihet/doch in ein Unglück kompt/und gar ſein Leben auff-geben muß/ſo muß man mit jenem Kayſer dencken/HErr du biſt gerecht/und all deine Ge-richte ſind recht/ (y) iſt er nun fromm geweſen/ſo ſchadets jhm nicht/ iſt er böß geweſen / ſo heiſts: Wie der Baum fällt ſo wird er ligen/ (z) es wäre denn daß GOtt mit jhme wie mit dem Schächer umbgangen wäre. Was meynt aber Hiob mit dem Wort über-ſchreiten? Denn da möchteſtu mich fragen/iſt denn das Ziel eben ſo genau geſteckt / kan mans nicht weiter hinauß oder beſſer herein ſetzen/kan man nichts darvon oder darzu thun? Antwort/ O Ja/ denn weil GOtt einem jeden ſein Ziel geordnet/nicht bloß/ſondern nach-dem er geſehen und gewuſt/wie er ſich ſeines Lebens gebrauchen werde / alſo kan er daſſelbe verkürtzen und verlängern/doch daß Gott keiner wanckelmütigkeit beſchuldiget werde / eben als wenn er ſchon von Ewigkeit das Ziel geſetzt/und doch in der Zeit ſolches verrucke/ ſon-

dern weil GOtt als ein Allwiſſender GOtt zuvor her geſehen hat/vor viel tauſend Jahren/ ja von Ewigkeit her/da weder ſtumpff noch ſtiel von dir da geweſen / wie du dich/ wenn du einmal würdeſt geboren werden/halten würdeſt/ſo hat Er auch das Ziel einmal vor allemal gewiß darnach geſteckt/alſo/daß er/ wenn du dich wol hälteſt/dich länger leben/ oder im widrigen Fall deſto eher ſterben läſſet. Meynet jhr nicht/ wenn Abſolon wäre ein gehorſamer Sohn geweſen/wenn der reiche Kornbaur nicht ſo wäre im Geitz erſoffen geweſen / wenn Hophni und Pinehas nicht ſo verwegene Buben geweſt wären/ ſie hätten noch manche ſchöne Tage leben können/ hergegen/wie viel tauſend Leute hätten in der Statt Ninive fort gemuſt/wenn ſie nicht Buſſe gethan/ durch welches mittel aber GOtt bewogen wurde / ſie länger leben zu laſſen/Mit Hiskia wäre es auch auß geweſen / wenn er nicht ſo kläglich gethan/ſo andächtig gebetet/ſo bitterlich geweynet hätte. (a) Drumb mit wenigen/ laß dich dein Lebensziel nicht anfechten/weil du nicht wiſſeſt/wie/wo/oder wenn dich Gott abfordern werde/Prüfe dich nur wie du ſeyn würdeſt/wenn in der viertelſtund dich GOtt wegneme. Es iſt nichts an der Zeit gelegen: Lang leben hilfft dir nicht zu deiner Seeligkeit / gibts doch manche Gottloſe Greis; ſo ſchad dirs auch nicht / darzu gibts doch manche fromme Alte/doch müſſen ſie beyde ſterben: alſo auch kurtz Leben hilfft dir nichts/ und ſchad dir nichts. Es gibt fromme und böſe Kinder/ (c) es iſt nichts an dem Ort gelegen/ der hilfft dir nichts/er ſchad dir nichts/David hat zwar ein gut Begräbnuß gehabt/aber die H. Märtyrer/wo ſind ſie wol alle hingeworffen worden? Der eine da nauß / der andere dort nauß / manchem Gottsfürchtigen Kriegs-Officianten iſts auch ſo gangen. Nun die gantze Erde iſt deß HErrn/ (i) Es iſt nichts an der Art gelegen/ es ſterb einer bald oder langſam/hart oder ſanfft/ natürlich oder gewaltſam / er iſt deßwegen weder weiter noch näher von dem Himmel oder von der Höllen. Solte ja (da GOtt vor ſey) jemand im Waſſer erſauffen/ vom Donner zerſchmettert/ vom Wind zerſchlagen oder erſchoſſen/ oder erſtochen werden/(o) nun ſo dencke er/GOtt habs wol gewuſt/daß er eben zu der Zeit an dem Ort ſeyn werde/drumb hab ers ſo geſetzt gehabt/ weils denn der HERR Zebaoth beſchloſſen hat/ wer wills wehren? weil Er ſeine Hand außgerecket hat/wer will ſie wenden? Zum meiſten (wie geſagt) iſt nur dran gelegen/ in was vor einem Zuſtand du ſeyn möchteſt/wenn dich GOtt abforderte/ein jeder ſeh ſich vor! Nun/Du liebſter GOtt/ich dich nicht lehren will/noch dir mein End beſchreiben/ſondern dir allweg halten ſtill / bey deinem Wort verbleiben/und glauben daß du als ein Fürſt / deß Lebens mich erhalten wirſt/ ich ſterb gleich wie: wo: wenn ich wolle. (u) Hiermit ſey nun unſere Hiobs-Schule zugeſperret/die Theoria wird nunmehr verhoffentlich gefaſt worden ſeyn.

JEtzt hört und merckt jhr Menſchenkind/die jetzund Gott ergeben ſind/ laſt euch die Zeit nicht dauren/daß jhr unſerm Seel. Verſtorb. zuhöret/ was vor Profectus er in dieſem Gymnaſio erlanget die Praxis wird doch das beſte thun. O daß ich dich/ mein Freund/der du jetzt da tod uñ erblaſſet ligeſt/ſolt noch einmal lebendig ſehẽ/da wolt ich dich hinein führen hohl. 8. 1. 2 in deß Hiobs Bibliothec uñ Liberey/da woltẽ wir miteinander unſre Annales und Zeit-Regiſter auffſchlagen/wir wolten auch gedencken an die alten zeiten/an die vorigen jare/Pſ. 77. 6. die wir bißweilen (doch nit gar offt und meiſtens mit untermiſchter oder bald drauff erfolgten Traurigkeit) in Freuden zubracht/da würden wir auch ſagen/wenig und böß

iſt die Zeit unſers Lebens (Gen.47.9.) die Jüden ſungen vor dieſen an ihren Feyertagen Heute da/Morgen über den Jordan im Land Iſrael/hätteſtu lieber Freund auff der Hochzeit deines Bruders/vorm Jahr nicht mit Warheit ſagen können! Heut unter dem Getümmel/übers Jahr (ja nit ſo lang) im Himmel. Führen wolt ich dich in deß Hiobs Kunſtkammer und wolten da das Uhrwerck ſtellen: da würde gewiß einer wie der ander von Unruh zu ſagen wiſſen/die wir ſo wol bey Tag als bey Nacht ausſtehen müſſen/Einer mit Sinnen/Studiren/Meditiren/Predigen (Pred. 12.12.) der ander mit rennen lauffen handeln ſchaffen und arbeiten (Matt.13.46.) kluge Bettler (ſchrieb der fromme Herberger.) drehen das böſe Loch im Mantel in die Falte/denn wenns böſe Buben mercken ſo fahren ſie mit den Fingern drein und reiſſens gröſſer. Inſonderheit würdeſtu mir erzehlen wie in deiner Kranckheit die Uhr in deinem Kopff oft gehämmert/wie es offt drinn geſchlagen bald ein Viertel / Wart; Bald zwey Viertel Hoffe: Bald drey Viertel Glaub doch nur; Bald endlich alle Vier GOtt will helffen wie denn geſchehen. Führen wolte ich dich in deß Hiobs Luſt-Garten da wolten wir Herbatum gehen / ich wolte rühmen die drey ſchöne Blumen-Blätlein/ die Gaben deß Gemühts die dir GOtt mitgetheilet / daß du als ein ſinnreicher und verſtändiger Menſch: die Gaben deß Leibes / daß du als ein ſchöner Menſch/die Gaben deß Glücks/daß du als ein wolbegüterter biſt gerühmet worden/ wolten uns auch alle beyde darbey deß künfftigen Gerichts-und Blumentages erfrewen. Führen wolt ich dich in Hiobs-Zimmer da wolten wir uns an den ſchönen Gemälden erluſtieren/ und inſonderheit das Schattieren lernen: Dann wann wir zuvor unſern Penſel genommen/ihn eingetunckt in die rothe Farbe unnd darbey an Chriſti rothes Leyden gedacht/in die Weiſe Farb und uns der Unſchuld GOttes: an der Grünen Farbe der grünenden Liebe: an der Blawen Farb uns der Himmelblawen Bünen: an der Gelben uns deß hitzigen Glaubens erinnert / ſo wolten wir uns auffs Schattieren legen: Du würdeſt die Bleiche Farbe nehmen und dich deiner bleichen Todtenfarb erinnern /ich aber neben der Bleichen die Schwartze als welche uns Geiſtlichen zukompt dabey wir uns der ſchwartzen Sünden zuerinnern. Aber/der Todt/der neydiſche Todt verhindert dieſes alles. Drumb wollen wir lebendigen dieſen Todten als ein lebendig (ja was lebendig?) als ein leibhafft(ſag ich)Muſter beſchauen/an welchem GOtt ein beſonder ſpecimen ſeiner Præſcientz oder Allwiſſenheit unnd Providentz oder Fürſehung augenſcheinlich blicken laſſen. Gehen wir nun mit unſern Gedancken in deß Hiobs Cantzley und Hoff-Raht-Stuben hinein/darinn er die Regiſtraturen oder Groß-Tafeln GOttes: Oder in ſeine Silber-Kammer/darinn er die Goldwag: oder in ſeine Rüſtkammer darinn er ſeine Geſchütz in Verwahrung gehalten/ſo wird freylich unſer Seeliger gar unterſchiedlich in denſelben gedacht: Wir wollen abwechslen und zuſehen/wie jetzt GOTT / jetzt die Menſchen ſeinetwegen ihre Schreibfeder zur Hand genommen und gebraucht.

Hat ihn demnach GOTT I. in das Menſchen-Buch geſchrieben weil Er ihn von feinen ehrlichen Chriſtlichen Eltern in einem reinem Ehebette hat laſſen gebohren werden/ als von dem Weiland Ehrenveſten Vorachtbarn und Wolvornehmen Herrn Johañ Müllern Kaſtenvorſtehern und Handelsmann in Reichenbach/als Vattern/und von der Viel Tugendſamen Frawen Catharinen als Mutter / welche/nach dem ſie jhn unter

jhrem

jhrem Hertzen Neunmonden getragen (2. Macc. 7. 28.) und er darinn gleichſam ſo lang begraben gelegen/dieſen jhren Sohn friſch und geſund/wiewol ohne zweiffel nicht ohne Achen und Krachen angſt und Noht wird gebracht haben. So bald ſie nun ſeiner geneſen ſo iſt er auff Erden II. in das Kirchen-Buch eingeſchrieben worden/ denn nach dem Gott unſerm Text nach ihm ein gewiß Geburts-Jahr nemblich das 1636. Jahr: gewißen Monat den Chriſtmonat: gewiſſen Tag den Chriſttag den 25. Decembris/gewiße ſtund zwiſchen 4. und 5. Uhr/gewiße Nachtwach nemblich die letzte: Frühe Morgens: auserſehen/und aber ſeine liebe Eltern gewuſt daß er ſeiner erblichen Sünden halber deß Tauff-Bades benötiget/als iſt ihme der Nahme Chriſtian darinn mitgetheilet worden/und haben an ſeiner ſtatt drey unterſchiedene Perſonen/als erwählte Tauffbaden / in der Statt-Kirchen zu Reichenbach angelobet/ſeinem Nahmen nach auch bey Chriſto zubleiben/ recht als ein Chriſt zu glauben/Chriſtlich zu leben und als ein ſtandhaffter Chriſt zu ſterben. So bald diß geſchehen hat ihn GOtt III. in ſein Himmliſch Statt-Buch notiret. Der ſündlichen Geburt nach war er ſchon ins Schwartze Regiſter geſchrieben/aber der Geiſtlichen Widergeburt nach hat er ſich als ein Neuer Burger der in die Statt die droben iſt begehrt/ angeben/durch ſeinen Advocaten CHRISTUM JESUM ſich bey dem oberſten Statt-Regenten anmelden laſſen/worauff denn ſo bald ſein Nahme Chriſtian Müller in daſſelbe Statt-Buch mit der rubric oder Rötelſtein deß Blutes JEſu CHriſti eingeſchrieben (Luc. 10. 20.) und biß dato als ein Denckzettel behalten worden (Mal. 3. 16.) Krafft welches Burgerrecht er auch aller Privilegien unnd Freyheiten die GOtt den ſeinen geſchencket. Nach dem nun ſeine liebe Mutter ihn auff die Bein bracht/und die Jar herbey kommen/hat man ihn auff Erden IV. in das Schul-Buch einſchreiben und immatriculirn laſſen / wie er denn in ſeinem Vatterland die Fundament ſeines Chriſtenthumbs geleget/damit er aber nicht als ein μαμμόθρεπτος möchte ausgeſchrien werden/als hat er ſich hernach auff das wolbeſtellte Fürſtliche Sächſiſche Gymnaſium der Reſidentz Altenburg begeben/alwo er zwey Jahr drinnen verblieben/da ihn den GOTT V. in ſein Studenten-Buch auffgezeichnet/daher er auch nicht einen harten Kopff gehabt/wie manche/die ſich offt zermartern müſſen wenn ſie was auswendig lernen ſollen unnd doch nichts verfangen will/ſo iſt er auch nicht verdroſſen geweſen zum lernen/ zum fragen/ zum repetiren ſondern ein fähig und hurtig ingenium guten Verſtand / herrliche memorie hat er gehabt/darumb er auch in wärender Kranckheit zu Zeiten ſeine Luſt dran gehabt lateiniſch zu reden welches er (wie einer dencken ſolte) die zehen Jahr über / ſint er vom ſtudiren blieben ja hätte vergeſſen können. Drauff iſt er auff Erden VI. in das Handels-Buch geſetzt worden. Denn nachdem ſein Vatter Seel ihme durch den zeitlichen Todt hinweggenommen/hat er ſich auff die Kauffmannſchafft begeben und deßwegen zu Franckfurt am Mayn eine geraume Zeit ſich auffgehalten/auch nachmals andere Oerter und in denſelben die angeſtellten Meſſen und Jahrmärckte fleiſſig beſucht/ welcher Handlung er nun in die zehen Jahr abgewartet/auch hierdurch Froſt und Hitze/unordentlich eſſen unnd trincken und mehr Ungelegenheit bey Tag und Nacht (wie es bey ſolchen Leuten herzugehen pfleget) ausgeſtanden/die ihm auch gewiß einen guten ſtoß zu ſeiner Kranckheit werden gegeben haben. In ſeiner wärender Handelſchafft hat er ſich ſonſt wol gehalten auch

darbe

darbey der Geiſtlichen Kauffmannſchafft nicht vergeſſen/ſondern auch nach jener köſtlichen ehrenwehrten Perlen getrachtet/weil er aber zu ſchwach geweſen dieſelbe der Gebür nach recht zu ſuchen/hat ihn Gott VII. in ſein Schuldbuch gezeichnet/ denn er wol geſehen das er viel emſiger geweſen ſeiner Handlung und was zu dieſem Leben gehöret nachzugehen/ als ſeinem Chriſtenthumb und was das ewig Leben betrifft / diß hat unſer Seel. erkannt/ drümb hat er ſich auff Erden IIX. in das Beicht: und Confitenten Buch einſchreiben laſſen/und ſeine Sünde offt erkannt/drumb er auch zu gewiſſer Jahreszeit in Franckenland ſeinen Beicht Tag gehalten und ſich mit GOtt verſöhnet / wie denn auch noch zum letzten mal er hier in Emmetzheim deßwegen vor ſeinem Ende das Heil. Nachtmal mit groſſer Ehrerbietung genoſſen. Die Wag/die Wag/die Sünden=Wage lag ihm auch auff dem Hertzen/er empfund ein ſchweres Gewicht (Pſ.38.5.) Einen groſſen Pfund/ja was pfund? einen wichtigen Centnerſtein/ Es hieß mit ihm Fürwar wenn mir das kömmet ein/ was ich mein Tag begangen/ſo fällt mir auff das Hertz ein Stein und bin mit Furcht umbfangen:/: item die Sünd iſt eine Centnerlaſt ſie läſt mir weder ruh noch raſt ſie wird mich unterdrücken. Aber ſo ſchwer in der einen Schalen ihm ſeine Sündenſchuld gedaucht/ ſo vil wichtiger ſind ihm in der andern die Blutstropffen ſeines HErrn JEſu vorkommen/ darumb er ſich auch deß Heil. Nachtmals hertzlich getröſtet / unnd da er daſelb empfangen mit der Hand an ſeine Bruſt gedruckt / als hätt er ſeinen Salvator gegenwärtig vor Augen/als wenn er zu ihm ſagte mit Jacob HErr ich laſſe dich nicht du ſegneſt mich dann/oder mit jenem Käyſer/du HErr JEſu in mir/und ich in dir/ deß danck ich dir. Fällt mir ein das Exempel deß vornehmen Theologi H. Doctor Meißners Seel. der da kurtz vor ſeinem Ende nach der Genießung dieſes Herrenmahls ſeine Augen ſehnlich gen Himmel auffgehoben und geſaget: O HErr Jeſu Chriſte/du haſt mich geſpeiſſet und geträncket mit deinem Leib und Blute/drumb glaub ich/daß du mir damit alles ſchencken unnd geben wirſt/ ich wickele mich gantz und gar in dich/Halt (hiermit ſchloß er die Arme umb ſeinen Leib und rüttele ſich mit gantzer Macht) mich gantz feſt an dir und will dich nicht laſſen (D. Jac. Mart. in der Leichpred) ſo hats unſer Seel. auch gemacht: wenn er bißweilen aus dem Schlaf erwachet und aus ſchwermuth geruffen O JEſu wo biſtu doch? wo bleibſtu doch? (war eben die frage deß Antonii/ Ubi eras Domine, drauff jhm zur Antwort wurde: Ich ſtund hinter dem Gatter und ſahe zu wie du kämpfen würdeſt.) O man will mir jhn nehmen und darnach gegriffen/hat er ſich bald wider erholet und geſagt/jetzt hab ich ihn/jetzt halt ich ihn/ich will ihn nicht laſſen biß ich ihn bring in meine Hertzenskammer / kein Menſch kein Stand kein Ort/ kein Zeit ſoll mich von ihm abſcheiden ſang H. D. Neßler Seel. das heiſt wes das Hertz voll iſt geht der Mund über. Bey geſunden Tagen hielt er viel von dem ſchönen Liedlein Ach was ſoll ich Sünder machen? meinen JESUM laß ich nicht/ nun er hat ſeinen JEſum nicht gelaſſen und ſein JEſus hat ihn nicht gelaſſen. Neben dem hat ihn GOtt IX. in ſein Wapen=Buch gezeichnet. GOtt hat ihm/wie Hiob redt / auch betrübniß geſchrieben umb der Sünde willen ſeiner Jugend (c.13.26.) wie denn er Inſonderheit das gröſte Creutz in ſeiner wärenden Kranckheit ausgeſtanden / da die hitzigen Flecken ſeine Glieder matt gemacht/das Fräſchlicht ihn darnieder geworffen / und er alſo ein rechter gewapneter Creutz-Fendrich JESU Chriſti geſtritten unnd gekämpffet/

Höret

Höret hier nur mit verwunderung zu/ wie ſo viel ominoſe Dinge ſich vor: in: und bey ſeiner Kranckheit zugetragen / und wie der gewiſeſte Schütz Jhm alſobald von ſeinem auffbruch an ſein geſteckt Ziel von fernen gewiſen. Er beredt ſich mit ſeinem lieben Bruder/ weil die H. Chriſttage vorhanden/der Weg aber zu weit/ auch das Wetter zu rauh in ſeine Heymat zu ſeinen lieben Eltern zu reyſen/ und ſelbige bey jhnen zu halten / als wollen ſie beyde herauff ziehen/und hieſige Befreunde beſuchen. Was geſchicht? Der Menſch nimpt jhm zwar heut etwas vor/aber er weiß nicht was morgen ſeyn wird. Er klagt ehe Er außreutet/der Kopff thue Jhm wehe/ Er hälts aber vor einen Ubergang/ und doch meynt Er / Er müſſe fort/es ſey Jhm als wenn Jhn einer bey den Haaren fortzöge / ſonſten heiſt das Sprichwort: Es iſt mir als wenn man mich mit den Haaren zuruck zöge/aber hier iſt das Widerſpiel. Ja freylich lieber Chriſtian hat ſich ſchon der Schütz bey dir angeben / es ſolt eine Haupt-Kranckheit ſeyn/ aber nirgend als hier ſolteſtu ligen / diß iſt dein deputirter Ort/drumb ſolt du fort/drumb muſtu fort. Er früſtückt zuvor! Der Schütz iſt nicht weit davon/es heiſt ſchon/der Todt in Töpffen/wie zu Eliſæ Zeiten. Er läſt drauff ſeine newe Kleider/und was Er bey ſich/auffpacken; Was denckt wol da der Schütz? nemlich du ſolt ſie nicht anziehen/wie ein Kleid das die Motten freſſen ſoltu ſelbſt werden/ (Job. 13.28.) Er ſetzt ſich auff ſein Pferd/auff ſeinen Schimmel! O da ſitzt ſchon mit auff alsbald der Reuter mit dem fahlen Pferde/ dem hatte GOtt ſchon die Macht gegeben/unſern Seel. zu tödten. O Todt/wer hätte das ſchon hinter dir geſucht? Er reyſet fort/ als wolt Er ſagen/gute Nacht! Jch komme nicht wider/Jch gehe dahin/im Land der Finſterniß muß man mich ſuchen/(Job. 10.21.) Er reutet nicht allzeit/bißweilen ſteigt Er ab / und gehet fort mit nidergeſchlagenem Haupt/ als wolt Er ſagen/Jch werde mich in die Erde legen/und wenn man mich Morgen ſucht/werd ich nicht da ſeyn/ (Job. 7.21.) Er reyſet fort im Schnee! nemblich das Grab wird Jhn auch wegnehmen/wie die Hitze das Schneewaſſer verzehrt / (Job. 24.19.) Er reutet im Wind! Er ſolte auch dahin fahren wie ein Wind / und nicht widerkommen/ (Job. 7.7.) Er reyſet auß vom Stättlein Aub! da klagt Er ſchon mit jenem jungen Knaben/ Aue mein Haupt / Aue mein Haupt! vielleicht werden noch viel gute Hertzen/wenn ſie den geſchwinden Fall hören/ Aue über Jhn ſchreyen. Er reutet zu auff Leutershauſen! das iſt ſein Leidenhauſen/ da ſpürt Er ſchon ſein Leyden / doch hat Ers ſeiner anweſenden Landsleut wegen verbiſſen / ſo gut Er gekonnt. Er reitet fort auff Guntzenhauſen/da daucht Jhm ein gantz Hauß lige Jhm auff ſeinem Leibe / das Hertz will Jhm ſchwer werden/ Er beklagt und gehabt ſich übel: Er kompt uff Weiſſenburg/die Elends-Burg muß Er erſt betretten/ in der weiſſen Burg will Er ſich ſetzen / in der Engels-Burg/nemlich/in der Himmels-Burg/ Er kan dieſer Burg nicht vergeſſen / drumb Er auch in ſeiner Kranckheit fängt an zu ſingen / Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. Er kompt endlich uff Emmezheim/ wie eine Ameis hat Er endlich ſeine Heymat gefunden/ da iſt Er daheim/da ſingt Er/zu reyſen iſt mir mein Hertz ſehr matt / der Leib gar wenig Krafft mehr hat/allein mein Seele ſchreyt zu dir / HErr hol mich Heim Heim / nimm mich zu dir. Er ſteigt hierauff vom Pferd herunter! Der Schütz ſteigt mit herunter/ und denckt/dißmal auff ein Pferd geſeſſen/und nun und nimmermehr. Er läſt ſeinen Schmuck herunter nemen! der Schütz weiß wol/ daß Er Jhn einem andern werde laſſen müſſen.

Er geht in die Stuben! aber Er kan nicht drinn bleiben/ Er ſuchet Ruhe/ und findet ſie nicht/ heiſt das nicht Unruhe wie wir droben redten? Er hält ſich am Ofen! Er will ſich wärmen/ O ein böſer Vorbott/ der kalte Angſtſchweiß wird nach der groſſen Creutzhitze kommen: Er kan in der Stuben nicht bleiben/ Er will die Stiegen hinauff gehen/ da Er etliche ſtaffeln betretten/ fällt Er nider/ O du nachdenckliches fallen! O lieber Chriſtian/ du ſolteſt nicht mehr ſteigen/ hohe Oerter ſollen dich nichts mehr angehen/ es ſoll mit dir ſeyn in deſcenſu, nicht hinauff/ ſondern hinunter/ hinunter. Er fällt nider mitten in ſeiner Ohnmacht in den Schoß ſeiner Befreundin! Ja freylich/ deine nächſte Freundin die Erde/ deine Mutter/ wird dich aufffangen/ du biſt doch von ihrem Zeug und Tuch. So bald Er wider ein wenig zu ſich ſelbs kompt/ ſagte Er/ Er rieche eine Todtentruhe! O ein Schrecken/ ein jagendes Omen! O Todt! O Todt! biſtu Jhm denn ſchon gar in ſeine Naſen hinein gekrochen? Er eylet auff das ober Stüblein zu/ darinnen Er zu ſchlaffen pflegen! jetzt geht Er in ſeine Kammer/ zu ſeinen Cameraden/ geh hin lieber Chriſtian in deine Kammer/ und ſchleuß die Thür hinter dir zu/ ſagt GOtt gleichſam zu Jhm. Er zeucht ſich auß! der Schütz denckt/ nackend biſtu auß deiner Mutter Leib kommen/ nacket wirſtu wider dahin fahren/ (Job. 1. 21.) Er legt ſich ins Bette! wenn ich lang harre/ ſo iſt doch die Hölle (das Grab) mein Hauß/ und in finſternis mein Bette/ will Er ſagen/ (Job. 17. 15.) Was thut Er im Bette? Er redt drinn! Der Todt redt ſchon auß Jhm/ man höret es/ wie es alles durcheinander gehet. Er fabelt drinn! Redlich bringet Er da ſeine Tage zu wie ein Geſchwätz. Er iſſet drinn/ es heiſt mit jhm: Die Speiſe meinem Bauche/ und mein Bauch der Speiſe/ aber GOtt wird dieſen und jene hinrichten. Er trinckt drinn! Es wird Jhn bald ein anderer Durſt ankommen/ Ein Hirſchen durſt/ nach dem lebendigen GOtt wird Jhn durſten. Er ſingt bißweilen! Der Todtenpfeiffer iſt ſchon beſtellt/ die Cantorey wird vor der Thür Jhm auch ſeyn requiem ſingen/ ſein Lied daß Er begehrt/ Hertzlich thut mich verlangen/ ꝛc. bald betet Er! Der Geiſt iſt willig/ das Fleiſch iſt ſchwach: Bald traumt Jhm/ als wenn Er ein hoch Hauß gebauet von lauter Schnee/ welches aber hernach zufallen! O du zerbrechliches Hauß deß Leibes! dich dich hats bedeutet/ Du ſolteſt nidergeworffen werden. Ja damit wir mit unſerm Hiob die Monat/ Tag und Wochen zuſammen rechnen. Am 4. Advents-Sonntag kompt Er nach Emmezheim/ an dem Tag ſind wir auff unſern Cantzeln geſtanden deß Johannis/ Wer biſtu? und ſein Parate promtè & paratè außgelegt. Ach ja du da herreitende Chriſtian/ man hätte dich wol fragen können/ Wer biſtu? Nichts als ein armer Erdenkloß/ du wirſts bald erfahren/ der Herold ſchreyet/ Bereite den Weg/ beſtelle dein Hertz du ſolt ſterben. Am Chriſttag/ an ſeinem geweſenen Geburtstag ſchreyt Jhm ſein JEſus zu/ (wie Er nach Jhm geſchryen/) Chriſtian/ heut iſt geboren Chriſtus der HErr/ dein Fürſprecher: dein Beſchützer: dein Rathgeber. Am Stephanstag muß ſich dieſer arme Wurm würgen und winden/ der Todt gibt Jhm harte würger und Stephansbirnen zu verſchlucken. Am Sonntag nach dem Chriſttag geht ſchon das Schwerd durch die Seel/ drumb begehrt Er eben den Tag das Nachtmal/ da ſegnet Jhn der alte Simeon/ ſein alter Herr Vatter/ und wünſcht/ daß die Speiß und Tranck wol anſchlagen möge. Das Neue Jahr tritt ein: wolte GOtt ein new Glück! Jhm iſts ſein Glück/ ſein Jeſus ligt jhm in ſeinen Gedancken/ den 1. Jan. drauff/ den 2. ſcheints als wenn es ſich beſſerte/ aber es war nichts/ denn den 3. ſchlägts wider umb/ den 4. will Er fliehen/ eben

an dem Sonntag/da Joſeph in Egypten fort gemuſt/am 5. Tag gedenckt Er an ſeine liebe Mutter/will jhr abweſend mit tieffgeholtem ſeufftzen gute Nacht geben/ſicht Jhn an/daß Er nicht ſoll bey jhr ſeyn/drumb Er auch in dieſe Wort herauß bricht: O du L. Mutter/du biſt ja unglückſeeliger als ein Stein/ weil ich deiner und du meiner ſo unverſehens entpeeren muſt! am 6. Tag ſtirbt Er/am 7. ruhet Er/am 8. begräbt man jhn. Heiſt das nicht/GOtt habe Jhm alle Tage abgezehlet? Wie das new Jahrs Evangelium lautet/ſo ſolte es auch mit Jhm heiſſen/da acht Tage werden umb ſeyn/ſoltu in die Erden verſcharret werden. Alſo hat Jhn GOtt X. ins Todten-Buch auff der Welt/ und ins Lebens-Buch in jener Welt auffzeichnen laſſen. Jn welchem Jahre ſtirbt Er? Jm anfang deß 63. Jahres/ die Zahl 3. und 6. iſt bey Jhm notabel, da Er geborn wird/ſchreibt man 36. da ſtund 3. vor und 6. hinten/da Er ſtirbt/ſchreibt mans umbgekehret/63. der Dreyeinige GOtt will Jhm das dreyfeache vätterliche: brüderliche: tröſtende Hertz mittheilen/der Eingang (1) ins Leben iſt gut geweſen/der Außgang (2) deß Creutzes auch/der (3) hingang iſt der beſte/ der (1) leiblichen Güter hat Er genoſſen/(2) der Geiſtlichen auch/ jetzt hat Er (3) die Himmliſche: das Reich (1) der Welt iſt Er durchgangen/(2) der Gnaden auch/das (3) Reich deß Himmels iſt jhm jetzt zugeſprochen/da Er uff dreyfache art mit Hertz/Mund und Wercken das τρισάγιον, Sanctus intonirt. An welchem Tage ſtirbt Er? am H. drey König Tag/ Er ſoll unter die Königlichen Himmels-Printzen gerechnet werden: Am groſſen new Jahrstag/den ſoll Er im Himmel halten/da kan Er mit den Weiſen auß Morgenlande wacker fort poſtiren. Jn welcher ſtunde ſtirbt er? Zwiſchen IX. und X. früh/da ſind wir alle uff unſern Cantzeln geſtanden/ich meines weniges Orts habe nach dem heurigen Jahrsgang die Harmoniam Macro- & Microcoſmi herauß gezogen/bin ſtellatum gangen/ und habe alle Sternen-Namen/ ſo dem geſtirnten Himmel gegeben werden/ uff den Kirchen-Himmel gezogen. Nachmittag aber/da ich geholt wurde/ regierte die Nebuloſa, war ein traurig neblicht Wetter/ die Lancen/die naſſen ſtern waren auch nicht weit davon/ mir ſelbſt giengen die Augen über/ da ich kam/ war es ſchon finſter/ der Heſperus, der Abendſtern ſeines Lebens hatte ſich geneiget/ traff jhn nicht mehr lebendig an: der Wagen-Mann hatte ſich ſchon præſentirt/das geflügelte Pferd hatte jhn zum Elias-Wagen geführt: die Krone war ſchon bereitet. Nun/Er hat wol gezehlet/wol gezielet/wol gezogen/wol gewogen XXVI. Jahr/ XII. Tage. VIXIT!

Nun muß es geſchieden ſeyn! Jch ſoll du todter Leichnam von dir Abſchied nemen/und ſoll in dieſer Welt dich nun und nimmermehr mehr ſehen. Es geht ſchwer daher: Jedoch wie dem allen/ iſt nunmehr kein ander Mittel vorhanden ehe ich Jhn aber in ſein Kämmerlein weiſe/hab ich noch an ſeiner ſtatt etwas vorzubringen. Solte Er in ſeinem Sarcke wiſſen/daß jhm als einem frembden eine ſo groſſe Ehre durch perſöhnliche erſcheinung auß allen Facultäten verſammleter Herren widerführe/Er kehrte ſich im Sarck umb/würde gewiß ſeine Danckſagung zierlich gnug ablegen. Aber/ Er muß jetzt ſeyn wie ein ſtummer/der keine widerrede in ſeinem Mund hat/ will ich demnach ſein Worthalter ſeyn und ſage: GOtt gedencke auch jhrer am beſten/ und thue dergleichen an jhnen/was ſie an Jhm gethan haben/will doch Gott keinen trunck Waſſers unvergolten laſſen/ warumb ſolt jhm nit annehmlich ſeyn auch diſes Liebeswerck/von welchem das wäſſerig und unfreundliche Wet-

549.

ter manchen hätte abhalten können. Hierauff ſchaue ich die vilfältige Kräntze an/ ſo ſind derſelben in guter anzahl auß wolmeinendem Hertzen zugeſchickt worden/ ſtehe auch in den Gedancken/ weñ man durch die allerkräfftigſten und wolriechenden Blumen was köñte ausrichten/ dz man im zu ſeinem lebendigen Odem verhülffe/ man würde koſtbarere darzu ſpendiren/ aber es iſt vergebens/ dieſes Ehrenwerck/ ſo man im an ſeinem letzten Hochzeittage erwieſen/ erkennet er ebenmäſſig mit groſſem Danck/ und wünſchet aus dem Sarck als ein mit Göttlichen Liebes Gedancken eingenommener Bräutigam: Gott kröne ſie mit Gnaden wie mit einem Schilde: mit Ehren und Schmuck kröne er ſie! Aber/ die Academiſche Jugend wartet drauff ihn hinein zuſcharren. Dorten legte der David eine Vorbitte ein vor ſeinem Sohn Abſolom der doch nichts nütz war: Fahret mir ſeuberlich mit den Knaben Abſolon: mit beſſerm Fug leg ich hier eine collecte ein ſagend: Fahret mir ſäuberlich mit meinen L. Chriſtian/ Nun/ ſo fahr hin in deine Erdenkammer/ zieh hin mit Fried und Freuden/ ſanfft und ſtille/ geh hin in dein Schlaffzellelein. Deine Mutter iſt nicht vorhanden/ die würde dich einwickeln und geſegnen/ iſt ſie nicht da/ ſo thue ichs hier in öffentlicher Verſammlung ſegne dich ein Im Namen deß Vatters/ deß Sohnes und deß H. Geiſtes Amen. darauff gute Nacht!

Votum:

So du mich aber in dem Feld oder auff frembder Gräntze/
In Waſſersnoth Hitz oder Kält/ oder durch die Peſtilentze/
Nach deinem Raht wollſt nehmen hin So richt nit HErr nach meinem Sinn den ich im Leben führe. FIAT!

ANNOTATIONES EXEGETIC.

JUXTA SERIEM ALPHABETIC. DISPOSITÆ.

ALPH. I. Ep. Dedic. (a) Pſ. 4.4. ubi Thaumaſiander ſingularisſimus introducitur, qui ἐθαυμάσωσε juxta LXX. mirabilem reddidit *Hieronym.* פרש *Targ.* ſeu qui ſeparavit, qui omnes elegit & in certo munere, onere & vitæ genere cunſtituit. (b) Sap. 4. 10. ſunt enim εὐάρεστοι θεῷ uti Enoch qui εὐηρέστησε θεῷ Sir. 44. 16. demnach ſetzt ſie Gott fort wie eine Pflantzen die man bey Zeit fortruckt ehe ſie die Erdflöhe oder Raupen verderben. (c) Adeò tenerè enim filij à matribus diliguntur, utneque intuendo illos ſatientur neque illos deplorandi finem ullum faciant *Senec.* conſol. ad Marc. c. 20. ep. 93. Cura. mater magis liberos amet quàm pater, alii cum *Menandro* hanc cauſam proferre geſtiunt, quia mater ſuum filium certo cognoſcat, ille putet ſcil. ad modum *Telemachi*, num Ulyſses verè ipſius pater eſſet interrogati, hoc reponentis, matrem Penelopen id affirmare ſe neſcire: Aſt magis jocoſè quàm ſeverè. Rectius dolores parturientis hic urgendi. (d) Aliàs ut plurimum ſind die Steiffvätter Seichtvätter ja keine Vätter alludente D. *Dietr.* in Sap. 2. f. 221. ideoque quod M. *Aurel.* Imp. filio ſuo de noverca honoranda injungit, additis cauſis prægnantibus, idem et *Chriſtianas* noſter mutatis mutandis ſibi dictum

puta-

putavit,hoc ipſo amorem ſibi concilians,commendo tibi Æliam novercam(*Acker-mannum vitricum*) quæ (qui) licèt mater tua (pater tuus) non ſit,eam (eum) tamen conjugem meam (maritum meum) fuiſſe (eſſe) cogites,quod Fauſtinæ (Iohanni Müllero) debes (debuiſti) quia te peperit (genuit) idem Æliæ (Ackermanno)debes,quod te tam amanter tractavit,quia ſæpius pro te interceſſit & me tibi placavit verbis commodis ſanans quod factis ipſe offenderas in *Anton.de Guevar.l.* 3.vit. Aureol.c.59.f.689. (e) εὐδαιμονία n. *ἦθος νῦν ἔχων Menand.l.*71.p.98. (f) quæ n. ardenter diligimus habita,graviter ſuſpiramus ablata *Greg. Magn.* T.1.l.31. expoſ. moral.c.8.f.1052.(g)Frater enim dicitur quaſi ferè alter juxta *Nigidii* Etymol.in *A. Gell.l.*13.noct.Attic.c.10.p.495.(h) Si enim κοινὰ φίλων ἀρχὴ juxta *Euripid.* in Phæniſs.p.1.f.180.quidni et κοινὰ ἀδελφῶν ἀρχὴ tanq. ex eodem ſanguine paterno prognatorum (i) qui eodem ſanguine prognati, ab eadem matre enutriti in eadem domo creverunt,& ab iisdem parentibus diliguntur, eundemque patrem et eandem matrem appellant,quî fieri poſſit,ut non omnium ſint conjunctiſſimi., *Xenoph.*l.8.Inſt.Cyr.p.253.(k)decumbens enim & ferè ſuccumbens *Chriſtianus* noſter auxilium quærebat q.d.fratrem ne deſere frater è *Virgil.*10.Æneid.v.600.cum juxta *Ovid.*l.1.Metam.p.4.fratrum quoque gratia rara. Hinc *Hiſpani* dicunt: **lege dich franck nieder ſo wirſtu erfahren wer es gut oder böß mit dir meine** (l) qui enim fratri providet ſeipſum curare cenſetur *Xenoph.*l.c. (m) quia interdum Lacrymæ pondera vocis habent *Ovid.*l.3.d. pont.eleg.1. (n) Non enim ſolum ea ſunt moleſta, quæ nobis doloroſa accidunt,ſed etiam quæ amicos & cognatos triſtitia afficiunt ſcribit *Baſil.M.*T.1.conc.d.gratiar.act.f.156.(o)quos ea ſuſtinuit bis menſum quinque labores! *Ovid.*utut modo incognito Etſi enim uterus apertus eſſet,non tamen videremus quomodo iſta fierent,nos enim creſcimus videntibus aliis *Luther.* T.3. lat. Ien.f.278.(p) Ante exitum miſeram oneravit matrem,in exitu more vipereo laceravit,mirum quod non ipſe laceratus fuerit *Bernh.*ſerm.d.paſſ.Dom.f.141.(q) Leves enim curæ loquuntur,ingentes vero ſtupent.*Sen.*in hyppol.act.2.ſcr.p.144. (r) quod enim non expectatum ſubito irruit,magnos etiam animos turbat, quod autem prævidimus,quamvis gravius inferatur,levius tamen propter præmeditationem videtur *Cyrill.*T.1.l.10.c.34.f.522.(s)nulla enim res ſic inebriat,ut animi perturbatio ſive triſtitia quæ ducit hominem ad mortem *Hieron.*T.6.in Ioel.1.f.56.(t) ſi enim damna paſſis jura ubique ſubveniunt l.1.§.pro ſecund.4 (d.caduc.toll.Imo ſi ea quæ de novo emergunt novo auxilio indigent.l.d.ætat.§.ex cauſ.ff.de interrog.action.vid.*Kirchov.*vol.2. conſ.f.168. novi morbi etiam novis medicamentis opus habent,cur non & novi caſus doloroſi nova ſolatia poſtularent? (u) Alexipharmaca Apoplectica ſuum alias uſum habent & confortativum eſt præſervativum in Medicinâ unde & a Theologis inprimis ad morbos ejusmodi ſubitaneos ob creberrimas meditationes inclinantibus,in maximo ſolet haberi æſtimio,novimus enim hac Dei,propitii tamen & gratioſi,manu tactos Tübing. *D.Haffenreff.* Altenburg. *D. Suarin.* Es lingæ *D.Oſiand.* Coburg. *D.Kesler.* Jenæ. Doct. *Cundis.* melius ergo eſt prævenire quam præveniri ſi fieri poteſt (w) Nos enim qui ſum9

unius regionis (eccleſiæ) paſtores, etſi regiones (diœceſes) circumire non habemus, tamen ſingulas ſpecies paſſionum populi circumire & conſiderare debem9, i.e. diligenter attendere, qui ſunt in populo qui avaritiæ (triſtitiæ) morbo laborent, ut aliquem ſermonem de triſtitiæ malo faciant ad medicamentum ſanitatis illius qui triſtitiæ ſtimulis agitatur. *Aut. op. imperf. in Chryſoſt.* T. 2. f. 804. (x) Filius mihi erat adoleſcens, queritur *Baſil. M.* l. c. f. 159. vitæ ſucceſſor, ſolatium ſenectæ, gloria gentis, flos æqualium, fulcrum Domus, ætatem gratioſiſſimam agebat, hic raptus periit & terra & pulvis factus eſt, qui paulò ante jucundam vocem edebat (y) allen Müttern iſt es angeboren das ſie gern ſehen die Söhne empor ſchweben / welches denn offt groſſe Krieg und Blutvergieſſen auch zerrüttungen der Regiment angerichtet/daher auch Sirach ſagt alle Mütter haben die Söhne lieb und geräth doch zuweiln eine Tochter baß denn der Sohn *Nicand.* Pt. 3. poſt. f. 357. (z) Non enim approbare poſſumus illam ſtoicorum nullis affectibus obnoxiorum σκληροκαρδίαν de qua *Plin.* l. 7. H. Nat. c. 19. f. 115. *Aelian.* l. 252. ſeq. f. 40. Nec imitari poſſumus imo nec cupimus *HedWigis* duciſſæ incivilitatem, quæ *Henr. Barbatum* Ducem Uratislav. maritum ægrotantem nec inviſere nec mortui funus deducere aut obviam ei prodire voluit, quin & cæteris plangentibus & lamentantibus ſola moderatè mariti conjunctiſſimi mortem tulit, impium eſſe voluntati divinæ adverſari dictitans teſt. *Cramer.* d. reb. Pol. l. 8. Rectius ἀγαθοὶ ἀριδάκρυες ἄνδρες.

ALPH. II. (α) Pulchritudine ſanè homines quavis epiſtolâ magis commendantur *Stobæ.* ſerm. 63. d. pulchr. f. 406. (β) Iuſta corporis ſtatura & debita oſſium compages vel maxime hominem ornant, imo oſſa ceu fundamentum totam molem corporis ſuſtinent & ſtabiliunt. *Galen.* d. oſſib. princ. & uſu part. l. 16. c. 6. (γ) Homo diſcretus eſt, qui perſonarum qualitates & rerum momenta conſiderat & diſcernit *Heidfeld.* in Sph. c. 20. p. 610. (δ) unum enim hominis bonum virtus eſt, quæ inter proſperam fortunam & adverſam ſuperba incedit cum magno utriusque contemptu *Senec.* l. 10. ep. 77. p. 144. ſane & hac in parte *Chriſtian*! noſter verè virtuoſus fuit (ε) abſit adulatio, abſit invidia, abſit examen rigoroſum, aliàs, quis hominum ſic cautus erit, ut ſi inter æmulos loquatur, nullum verbum ejus incurrat aliquam quæſtionem? *Caßiodor.* in Pſalter. ſ. Pſal. 38. (ζ) Ita tamen ut in ſimplicitate columbina prudentia ſerpentina & vice verſa, fuerit *Hilar.* can. 10. in Matth. f. 275. (η) ſcrutari renes & corda Deus dicitur, videns omnium cogitationes, quæ nomine cordis ſignificantur & delectationes quæ nomine renum *Aug.* T. 8. in Pſ. 7. f. 44. (θ) non igitur hoc parænetico ſcripto dico ne mater doleat, ſed ne immodice è *Chryſoſt.* T. 3. hom. 61. in Joh. f. 298. (ι) quid queſtus juvarunt? dolor nos miſeros non levavit, *Sen.* in Hypp. act. 2. ſc. 2. p. 139. (κ) Indecentes lacrymæ quæ ſupra modum fluunt ut loquitur *Nazianz.* T. 2. Chriſt. pat. f. 879. (λ) unde ſe multos audiviſſe ſcribit *Chryſoſt.* T. 4. hom. 18. ad pop. Antioch. f. 429. ad ſeipſos dicentes, quæ utilitas, quod dolui? pecunias (filium) non recuperavi me ipſum læſi! (μ) Non poteſt in rebus humanis tā benè agi ut omnia rectè fiant, rectiſſimum ergò eſt ambulare in fide quæ permittat Deum regnare *Luth.* T. 3. Ien. f. 237. (ν) Mitte vadere ſicut vadit, quia vult vadere

65'2.

dere ſicut vadit *Luth*.l. c. (ξ) Nobis ignoſci poteſt prolapſis ad lacrymas ſi non nimiæ decurrerunt: ſi ipſi illas repreſſimus. Nec ſicci ſint oculi amiſſo amico nec fluant. Lacrymandum eſt non plorandum *Senec*.ep.64.p.102.(ο) Ezech.6.11.Luth. die Händ zuſammen ſchlagen Iere.48.26. die Hände ringen/ ubi ספק *Schindlero* notat manus præ anguſtiis collidere, vel corpus inſtar ebrii ad terram allidere.(π) Esr.9.3 אמרטה depilavit, olim n. prima manu flavos Lavinia crines & roſeas laniata genas in *Virgil*. 1.æneid.v.605. Add.*Curtz*.l.10.*Dio* l.48 (ϱ) Joh.20.13. *τί κλαίεις* Syr. מנא בכיא אנתי quid fles tu? paraphraſte *Troſtio* in *N.T.Syr*.f.379. Arabs. מא יבכיך Quid fles tibi? ubi pleonaſm. pronom. affix. juxta D.*Tarnov*. in Com. Ioh.f. 3086. (σ) *Hieron. Stridonens*. T.1. Op. conſcripſit Epiſt. ad Paulam matrem filiæ Bleſillæ obitum deplorantem, in qua verba ſeqq. *ἀξιομνημόνευτα*: Teſtor, mi Paula, JESUM quem Bleſilla nunc ſequitur, teſtor S. Angelos, quorum conſortio nunc fruitur, eadem me dolorum perpeti tormenta quæ pateris, ſed quia ſic placet Domino, æquo animo ſuſtinebo. Parce quæſo tibi, parce filiæ cum Chriſto jam regnanti, parce ſaltem Euſtoch. tuæ, cujus parva adhuc ætas & rudis penè infantia te magiſtrante dirigitur. Non ut terream loquar, ſed ut mihi teſtis eſt Dominus, quaſi ante tribunal ejus aſſiſtens, in hæc te verba convenio, deteſtandæ ſunt illæ lacrymæ plenæ ſacrilegio, incredulitate pleniſſimæ, quæ non habent modum quæ ad viciniam mortis accedunt, ululas & exclamitas & quaſi quibusdam accenſa facibus quantum in te eſt tui ſemper homicida es. ſed ad talem clemens ingreditur JESVS & dicit. Quid ploras! non eſt mortua puella ſed dormit: Irrideant circumſtantes, iſta infidelitas Judæorum eſt, te quoque ſi ad ſepulchrum filiæ volueris volutare increpavit Angelus. Quid quæris viventem cum mortuis? quas nunc exiſtimas Bleſillam noſtram pati cruces, quæ ferre tormenta? quod Chriſtum videat ſubiratum. clamat nunc illa lugenti: Si unquam me amaſti mater, ſi ubera tua ſuxi, ſi tuis inſtituta ſum monitis, ne invideas gloriæ meæ ne hoc agas ut in æternum ſeparemur. Putas me eſſe ſolam! multas hîc video quas ante neſciebam. Miſereris mei, quia mundum reliqui? at ego veſtri ſortem doleo quos adhuc ſeculi carcer includit, quos quotidie in acie præliantes nunc ira, nunc avaritia, nunc libido, nunc variorum incentiva vitiorum pertrahunt ad ruinam. Si vis ut mater mea ſis, cura placere Chriſto, non agnoſco matrem Chriſto diſplicentem. Vid.T.1.ep.25.ad Paul.f.158. (τ) Num amiſiſti puerum? num filium perdidiſti? imo potius adeptus es, tutiusque poſſides. Ob idque non jam hic ſolum Pater vocaris, ſed etiam in cœlo. Quamobrem tantum abeſt, ut Patris nomen amiſeris ut copioſius etiam illud tibi acceſſerit. Neque enim jam mortalis ſed immortalis filii Pater vocaberis, ſtrenuique militis atque intus perpetuo ſtantis. Neque enim eſt quod eum idcirco tibi periiſſe putes, quia non adeſt. Etenim ſi peregrè profectus fuiſſet non propterea una cum corpore propinquitatis quoque nomen abſceſſiſſet *Chryſoſt*. T.4.in 2.ad Corinth. hom.1.in fin. (υ) Dol. Amiſi filium. R. Amiſiſti ſimul & metus multos infinitamque materiam ſollicitudinum & cu-

carum

rarum, quibus ut careres vel tibi vel filio moriendum fuit. Securum Patrem ſola mors facit. D. Filium amiſi R. ſi pium, nihil eſt quod illi metuas, in tuto eſt. At ſi impium tuorum numeratorem annorū, tuæ ſtimulam ſenectutis extuliſti D. Filiū perditi R. Si virtute præditum gaude quod habueris, at, ſi vitio perditum gaude quod amiſeris, uttrobique naturæ beneficium agnoſce, ſeu quod talem dedit, ſeu quod talem abſtulit *Franc. Petrarch.* d. remed. utriusque fortun. Di. 49. p. 491. (υ) o munde immunde in te habitare & non dolere impoſſibile eſt, in te ſperare & non timere vanū eſt, in te tua amare & non periclitari impoſſibile eſt, *Aug.* T. 10. ſer. 31. ad fratr. in erem. f. 1338. *(φ) Greg. Nyſſen.* parentator *Baſil. Placill. Theod. Melet. Greg. Thaumaturg.* orationem habuit in funere *Pulcheriæ* ubi inter alia: Qui fieri poteſt (dixerit aliquis) ut affectum perturbationem ſuperetis, qui vivit in natura, neve vincatur ab animi dolore ob tale ſpectaculum contracto? cum non ſuo tempore in ſenectute mors contigerit, ſed in prima ætate, morte pulchritudo quidem aboleatur: palpebris vero oculorum radius tegatur: genarum rubor in pallorem transmutetur, os quoque ſilentio detineatur ac flos in labiis apparere ſolitus nigreſcat! aſt, non vides veram ejus animi pulchritudinem, quæ nunc in conventum cælitum exultat atque lætatur. Quam ſpecioſus ille oculus qui Deum videt! quam ſuave os, quod divinarum laudum decantatione exornetur! quam pulchræ manus quæ nunquam male operatæ ſunt! quam decori pedes qui ad nequitiam ac malitiam non acceſſerunt! quam ſpecioſa tota animæ illius facies non lapidum fulgoribus ornata, ſed ſimplicitate integritate & innocentia reſplendens. Forſitan angit tè, quod ad ſenectutem non pervenit. Quid vero dic mihi pulchri cernis in ſenectute an pulchrum prurire ac fricari oculos! corrugari genas! ex ore defluere dentes & linguæ balbutiem ingenerari! titubare ac ſubclaudicare pedibus? deſipere corde ac delirare? Conf. ipſam Orat. in oper. *Nyſſ.* a *Laurent. Silſano.* A. 1562. Baſil. ed. non ſolum lamentationem ſuper obitum puellæ in Regio nido enutritæ columbæ, ſed & conſolationem à commutatione caducæ vitæ cum æterna petitam in ſe continentem. *Chryſoſt.* l. c. aſſentitur h. m. Cum depreſſos oculos & os contractum & corpus motum carens videris, cave tibi hoc in mentem veniat, quod os iſtud jam non loquitur, oculi iſti jam non cernunt, pedes iſti jam non ambulant, ſed omnia in corruptionem abierunt. Cave inquam iſta commemores, verum his contraria, nempe, Os iſtud melius loquetur, oculi majora videbunt, pedes ſupra nubes elevabuntur, & corpus iſtud quod nūnc corrumpitur immortalitatem induet, majoreque cum magnificentia filium meum recipiam. (χ) Oportebat inquis (ſcribit *Nyſſen.* l. c.) eum ad juſtum ætatis modum veniſſe & in thalamo nuptiali exhilarari. verum ad hoc tibi verus ſponſus dicet, quod melius in cœlo ſit lectus genialis, anteferendus ille thalamus ubi viduitatis metus non eſt. (ψ) Extra patriam plures mortui. Virgilium dedit Mantua, Brunduſium abſtulit, Ovidium Sulm. Ponticum exilium ſuffocavit Terent. Carthago dedit Arcadia ſepelivit, plura vid in *Zwinger.* volum. 17. l. 8. f. 2677. Rectè *Luther.* T. 5. Jen. Germ. ad Johan Zinck. f. 486. Ihr wollet bedencken/ wie viel ihr Gott habt zu dancken/ und euch zu tröſten/ daß Er

nicht

nicht wie vielen andern geſchehen/jämmerlich oder gefährlich iſt umbkommen/ und wenn er ſchon länger gelebt hätte/würdet ihrs doch mit euer Koſt nicht höher haben bringen können/als zu einem ehrlichen und vornemen dienſte (addo ego h.l. in h.caſu, zu einer guten Heirath) Nun aber iſt er an dem Dienſte und an dem Orte/da er ungern mit aller Welt wechſeln wolte auch nicht auff einen Augenblick (ω) Lubet colophonis loco Trigam (drey ſind frey) exemplarem addere. Ita D. Meifart. mit was frolocken werd ich denn dermaleins zunahen meinem Weiland allerliebſten Sohn N. N. zumal wenn ich ſehe/daß der dem Leibe nach todt war/lebendig verbleiben/ und der vorangeſchickt war ſo ſicherlich biß auff meine Zukunfft behalten worden. Soll ich jhm nicht auß inniglicher Freude vielmehr entgegen fallen/denn lauffen/und ſagen/ O du Hoffnung meines Alters/ wie glücklich haſtu mich in der Kindheit verlaſſen! O du Pflänzlein meines Geſchlechts! O du Frewde meiner Traurigkeit/wie herrlich biſtu aus dem Mittel meiner Haſſer weggenommen worden P. 1. Himml. Jeruſ. c. 28. p. 360. 361. Ita *D. Calixt.* cùm ſciam me ſuaviſſimum filium non amiſiſſe,ſed velut arrhabonem mei ſubſecuturi præmiſiſſe, quo venire ego exoptem & ubi ille beatum agat,nimis tener & mollis fuero,& me magis quàm illum amare videbor,ſi familiaritate & converſatione tantiſper dum brevi iterum conveniamus,æquo animo carere nequeam l.d.immort.anim.c.11.p. 162. Ita D. Dn. *Heinr. Ranzov.* trium Daniæ Regum in Ducatib. vicarii: Niſi ſpe ac fiduciâ ſecuturæ alterius vitæ beatæ me erexiſſem,& cogitaſſem,unicuiq; certum vitæ terminum præfinitum eſſe à Deo,ac Deo nos ex hac ſtatione evocanti parendum eſſe,jamdudum perturbatione animi ſuccubuiſſem,& cum Cicerone dixiſſem,cedo & manum tollo.in epiſt.ad D.David Chytræum.

ALPH. III. Paraſc.(a) צבאות Magnificum eſt Epitheton omnipotentiſſimi illius Monarchæ,quod meritò h.l.ab initio apponitur,tanquàm dominatum ſuper vitam & mortem involvens,à צבא exercitus hinc יהוה צבאות Dominus exercituum puta cœleſtium Pſ.33.6.æthereorum Deut.4.19 elementarium Ioel.2.15.terreſtrium Num.4.23.& infernalium Luc.11.21.(b) מעון Pſ. 90. 1. vertitur aut diviſim habitaculum cum V.V.refugium cum *Pagnin.* Aut conjunctim habitaculum refugii cum Vatabl.ἐμφατικῶς ſc. ad modum vel militum præliantium ad arces,turres & caſtella,vel maleficorum palpitantium ad ſua aſyla, vel viatorum æſtuantium ad ſua umbracula, vel nautarum fluctuantium ad portas vel Herculeas ſtatuas confugientium (c) בדר ודר in generatione & generatione h. e. cùm alia refugia habeant ſtatum tempus ſuis exordiis & exodis determinata, hoc eſt æternum & annorum longiſſimorum (d) hoc voto imprimis uſus Glorioſ. mem. Rex Suec. GUSTAPH ADOLPH. der hat dieſen Wundſche Pſ.90.14. ad fin. den er ſonſt offtmals in allen ſeinen vorhabenden affairen gebraucht/als er von ſeinen Reichs-Ständen Abſchied genommen/und ſie Gott befohlen ausgeſprochen und ſeine bewegliche Red damit beſchloſſen teſt. *Iohann Philipp* vom Kemnitz/im I. Theil Schwediſch. Kriegs l.2. f.50. (e) סלה eſt index attentionis ſenſibus hoc imis,res non eſt parva,reponas, quamvis *Targ.* per לעלמין h.e. in ſecula interpretetur. Vide notabilia in *Martin.* Lex.f.3544. (f) אמן involvit ſermonis corroborationem & confirmationem vid. *Dillher.* Elect.l.2.

c.20.p.214. (g) In Superlativo h.l. effertur. Licèt enim ſcript. conjugalem amorem eſſe omnium vehementiſſimum teſtetur, Omnis amor magnus, ſed apertè in conjuge major, canit *Propert.* l. 4. Eleg. attamen, quia habemus Davidem confitentem, quòd amor Jonathanis ſibi mirabilior fuerit מאהבת *Præ* amore mulierum 2. Sam. 1.26. inde flagrantiſſimum præ omnibus fuiſſe conijcitur. (h) Rectè ita vocantur, quia alter alterum impensè amavit. Jonathan Davidem quaſi animam ſuam, wie ſein eygen Hertz/ אסבת נפשו אהבו quâ phraſeologiâ ſummus Dilectionis affectus exprimitur. Aliàs facillimè ex optimis amicis inimiciſſimi fieri queunt, hinc uti duæ Radices אהב dilexit & איב odio habuit, literâ medianâ ſolùm differunt, ita tamen ut juxta Cabalam צמטריא (י) decem (ה) quinque notet, ad innuendum, odium ut plurimùm majus eſſe amore, ja noch einmal ſo groß/ nullibi tamen τὸ איב ſed ſemper אסב de hiſce confœderatis uſurpatur. (i) ut verè utervis dicere potuerit, ego tu ſum, tu es ego, unanimes ſumus, una anima in duobus corporibus, juxta *Nazianz.* T.2. orat. 30. in laud. Baſil. f.499. (k) cùm enim parens Saul filium ſuum non tantoperè dilexerit, ſed ut ſervus iræ et Dominus juris, (quod judicium de Herode ut corrivali *Ioſeph.* tulit. l.17. antiq. c.10.) ſæpiſſime exitium, excidium & exilium eidem minatus fuerit, quid mirum, quòd nec gnati amor ſurſum fuerit latus ad genitorem. Aliàs humor de radicibus aſcendit in herbam, de herba non revertitur in radices, ſed ſurſum in ſemen transmittitur, ſic parentes filios diligere ſolent, quamvis non contrà filij, hîc verò flammulæ amoris contrariæ, contraria ſtudia & tædia (l) 1. *Sam.* 20.31 בן־מות סוא i.e. morte dignus, morti deſtinatus-diris fatisque, quod ipſe non ſani eſt hominis canit. *Perſ.* ſatyr. 3. p.171. (m) q.d. mein Vatter/ wenn er einmal auff den Eſel gebracht iſt / ſo iſt er nicht leichtlich wider davon zu bringen. D. *Melancht.* Pt. 4. poſt. f.566. (n) dicunt enim Politici, cunctationem multorum ſanè bonorum cauſam eſſe, uti contrà præcipitantiam malorum, ad pœnitendum properat, citò qui judicat vel punit; quod antehac accidiſſe *Nicolao* V. memorat *Ioh. Iovian. Pontan.* eum ſc. ob levem cauſam tribunum militum in cubiculo quieſcentem juſſiſſe occidi, manè verò, ubi experrectus fuiſſet, dixiſſe, velle ſe Tribuni cauſam conſultius cognoſcere, cui cùm reponeretur, fuiſſe jam in illum intempeſta nocte ſecuri animadverſum, incredibili dolore permotum, l.4. d. obed. f.38. ergò σπεῦδε βραδέως, (o) cede enim, ſi reſiſtere non potes, locus tuus patientia eſt, *Ambroſ.* T.1. l.1. offic. c.21. f.12. (p) fata enim non ſervant ordinem inter ſenes & juvenes, (amicos & inimicos) *Senec.* l.2. d. remed. fort. p.18. (q) Quis enim non diverſa præſentibus contrariaque expectatis aut ſperet aut timeat? ſcribit *Vellej. Patercul.* l.2. (r) Dubiæ Martis incerti vices, Fortuna belli ſemper ancipiti in loco eſt, & incerti fallax fiducia Martis. *Senec.* in Theb. act. 4 p. 127. idem & Jonathan expertus, (s) conſuetudinis fuit maximè in illâ ſimplicitate antiquorum; ut propinqui propinquos oſcularentur, t. *Auguſt.* T. 4. q.87 in Gen. f.103. Erat enim oſculum charitatis ſymbolum, quod affectum inflammabat, ut hac ratione ſe invicem amarent, tanquàm fratres, tanquàm filij patres, tanquàm patres filios imò multò magis juxta *Chryſoſt.* T.4. hom. 30. in 2. ad Corinth. f.877. (t) ſolebant enim

Ebræi

Ebræi non ſolùm in acceſſu,ſed & diſceſſu ſalutationis & valedictionis loco dicere,Pax tibi,Pax vobis,uti nos,ſalve, Ave,Vale, Hinc unico שלום contenti vovebant bonum,quod inſtar cornu Amaltheæ omnis generis bona ubertim effunderet, juxta D.*Walther*.præf.exerc. Bibl.(u) Nuſquam enim minus, quàm in bellis eventus reſpondet,propterea,etiam in bello nihil eſt tàm leve,quodnon magnum rei momentum faciat *Liv.* l. 10. Decad. 3. f. 511. (w) ut & ipſe audacter gloriari עמנו כראש אלהים 2.Par.13.12.Deus nobiſcum(mecum) in prima acie atque ſic exercitum animo Ulyſſeo dextrave Achillea aggredi,ſuosque bona ſcæva ad prælium impellere poſſet,cum *Iulio* exclamans ἴϑι γενναῖε τόλμα καὶ δέδιϑι μηδὲν, Καίσαρα ἔχεις (βασιλέα) καὶ τὴν Καίσαρος τύχην, *Plutarch*.vit.Cæſ.f.529.(x) Hiſce enim ſolatiis leniendus eſt animus,quoties protelantur optata, *Symmach*. l. 6. ep. 6. (y) Pars enim utraque in bello & peremit & periit, damnum dedit & accepit, uti in bello evenire ſolet,juxta *Petr. Greg.* Tholoſ.l. 11.d.Rep.c.13. p.701. (z) O Jonathan,Jonathan! Philiſtinos ſi reliquiſſes, quales fuerant , manſiſſes & tu,qualis eras,ut Caroli V.factum captivitatem Ducis Saxon. deplorantis verba huc acceſſam è *Ioh.Wolffg*.T.2.lect.memor.f.516.

ALPH. IV. (α) Frangit & attollit vires in milite cauſa, *Propert*. l.4. eleg.6. (β) Nullam enim unquam proſperitatem videre mihi licuit,quæ non dolore aliquo diluta & vitiata ſit, *Nazianz*.T.2.d.hum.nat.f.944. 2.Sam.1.v.2. juvenis ille dicitur איש at v.5.6. נער quod nomen generale eſſe & notare,vel ætate,vel miniſterio inferiorem dicit D.*Tarnov*.Com.in Hoſ.pag.361. Hinc נעורים totam ætatem teneram complectitur infantiam pueritiam & adoleſcentiam ſcribit *Schindl*. f. 1136. Fuiſſe ſervum quempiam defendit *Piſcat*.in annal.p.387.quia b Ebræis pueri nominabantur,(γ) unctionis ceremoniam Deus adhiberi voluit, ut & veluti ſeparati reliquo vulgo eoque in majori quàdam reverentia eſſent & ſcirent, non eſſe in ipſis ſatis roboris ad tantas functiones, niſi divinitus Spiritu ſapientiæ confirmarentur,tum etiam contra externas læſiones inimicorum munirentur, *Flac*. Pt.1. Clav.f.115.(δ) οἷα τ' ἀνὴρ ἔρξει, τοῖον τέλος αὐτὸν ἱκάνει, qualia quisque facit,talis finis manet ipſum *Franc.Bald*. in LL.12.tabul.c.13. f. 653. (ε) Metonymicè, eſtque vel Meton. Subjecti qt.ex ſanguine intelligitur eius effuſio, vel effecti,qt. ex effuſione intelligitur cauſa efficiens illius, *Piſcat*.l.c.p.388.(ζ) de hoc libro variè inter eruditos diſceptatur. Compendioſiùs lubet omnes, quas hactenus legi expoſitiones adiicere,inprimis ob Catholico-Roman.qui exinde integritatem & perſpicuitatem Scr.Canon.infringere conantur,uti è *Mart.Becan.VVienn.Prof*.l.d.judic.contr. p.60.61.patet.Sunt a. illarum Quædam minus probabiles, Quædam probabiles, Quædam Apodictic. Ad *Iſtas* refero ſeqq. ſc.*Theodoret*. qui putat fuiſſe antiquum commentarium,quo Autor hujus libri in toto ferè libro fuerit uſus, *Hieronym.* putantis eſſe librum Samuel. in quo juſti deſcribantur ſc. Samuel Gad Nathan: Ariæ M. conſcriptum hunc librum ab Ethnico,hinc vocem juſti accipit non perſonaliter, ſed neutraliter, ſeu ceremonialiter de juſto,recto, ſeu legi conſono. *Alphonſ.Toſtati Epiſc.Abulens.* qui exiſtimat,fuiſſe librum Prophet. à Moſe de rebus

præteritis & futuris agentem exaratum, uti e.g. in Apocalypſi Johan. factum. R. *Radaki* pro Pentateucho habentis: R. *Menachem* de Exodo R. *Abenezr.* de l. Judicum exponentium. Ad *illas* refero ſeqq. dum quidam dicunt hunc librum eſſe implicitè Biblicum, ita ut in primo Moſis libro contineatur victoria Joſuæ, Gen. 48. 19. fortuna Davidis, Gen. 49. 8. uti hujus ſententiæ Autores (quos inter eſt & D. Helvic. Garthius tr. d. jud. contr. p. 112.) modeſtè excuſat D. *Cramer.* tract. d. perf. Scr. c. 17. p. 138. In qua opinione (hunc librum Juſtorum eſſe Geneſin) eſt & *Nic. Lyra*, quam *Andr. Maſius Bibl. Antverpiens.* coadjutor Com. in Joſ. f. 189. pro ſtulta habet. Quidam pro Cantico pugnant, fortaſſe liber fuit apud Ebræos, in quo pia deſcribebantur carmina, ait *Caſp. Sanctius Ieſuit. Centumputeolan.* in 2. Reg. 1. f. 539. Quidam pro catalogo, nuda ſchedula & Epiſtola habent, ita D. *Cramer.* l. c. p. 140. Alij pro libro forenſi Annales publicos continente, ita D. *Glaſſ.* Rhet. S. tr. 1. c. 14. p. 442. Et ita Apodicticâ ſententiâ concludimus dicentes, fuiſſe hunc librum non antediluvianum, non Propheticum, nec Canon. ſed Hiſtoricum, quem non manſiſſe, ſed intercidiſſe ſalvâ tamen fidei & ſcr. perfectione, cum D. *Balduin.* in Joſ. p. 441. D. *Gerh.* l. 2. a. 1. c. 4. C.C. p. 260. & Exeg. T. 1. p. 34. D. *Walther.* O.B. a. 3. p. 1187. D. *Friedl.* in not. B. f. 312. *Ioh. Strack.* in Joſ. p. 251. *Oſiandr. Druſ.* dicimus, (η) Ebr. צר־לי anguſtia mihi, Εμφατ. q.d. Ich ſteck in ſo groſſer Angſt / wie etwa einer / der zwiſchen zwo Scheidwänden ſteckt / oder der in einem engen Gäßlein ſteht / unnd weder hinter ſich weiß zuruck zu ſpringen / oder für ſich hin fürder zugehen / es iſt mir zu muth / wie den Leuten in den Beſatzungen / Deut. 20. 19. da keiner deß andern ſchont / ſich keiner deß andern mehr annimpt / da es heiſt: Ein jeder für ſich / GOtt für uns alle. (θ) נעם Ariæ M. Dulcuiſti, es iſt mir alles ſüß an dir vorkommen / was ich nur an dir geſehen / von dir gehöret: Verba tua נעמו Pſ. 141. 6. jucunda fuerunt, uti & contra David fuit נעם נמרות jucundus Pſalmis, 2. Sam. 23. 1. (ι) non per veram originationem, ſic enim alij יהונתן interpretantur per Donum Dei, ſed per alluſionem, ut ſit qs. יונה columba ingemiſcens, ein gurrendes und kirrendes Täublein / (κ) nihil enim novi, amicos invicem certaſſe ſuper obitum alicujus dilecti teſt. *Greg. Nazianz.* T. ult. Op. in vit. Baſil. M. f. 1005. (λ) φίλτρῳ γὰρ συνέδησε θεὸς τοκέας τε γόνους τε, (μ) Tob. 10. 12. Ambulant enim nobiſcum Angeli in omnibus vijs noſtris intrant, & exeunt nobiſcū attente conſiderantes, quàm piè quàmque honeſtè in medio pravæ nationis converſemur *Auguſt.* T. 9. ſoliloq. c. 27. f. 777. (ν) ἐυοδώσῃ proſperet, quod pro ἐυλογεῖν poſitum videtur, ita *Ariæ M.* legit in conjunctivo, At D. *Friedlieb.* exemplar legit in futuro ἐυοδώσει, hinc in Theol. exeg. f. 1001. dicit eſſe genus dicendi Ebraicum, cùm Ebræi futurum pro optativo uſurpent. (ξ) Accidit in puncto quod non ſperatur in anno juxta πολυθρήνητον. (ο) Heu! mens præſaga futuri, canit *Claudian.* (π) Pſ. 55. 7. Optat ibidem Pſaltes alas, at non cycnorum aut anatum ſtrepitus excitantium, non aquilarum ſumma petentium, non ciconiarum à ventis agitatarum, ſed columbarum rivos aquarum amantium, vid. *Plin.* l. 10. N.H. c. 37. (ρ) Cùm enim ſenecta venit, exeundum præco denunciat *Nazianz.* in quater. ſent. 58. f. 1170. (σ) Non orbitatem filij doluit David, dum luget Abſolonem filium, ſed quia noverat, in quas pœnas tam

nas tàm impiè adultera & parricidalis anima raperetur, cum *Auguſt.* loquitur *Iſaac L. Feguernet.* in Loc. Com. E. p. 41. (τ) Prov. 31. 1. נדרי votorum meorum, quod LXX vertunt jam per ἐυχῆ, & ſic idem eſt ac ſi diceret, Pro quo preces meas fundo & vota emitto, jam per ὑπόσχεσις ab ὑπόσχεσθαι ſpondere, qui enim vovet aliquid ſeipſum oneri ſubijcit, acſi diceret, pro quo voluntariè onus in me recepi & vota feci (υ) ידידיה *Symmach.* in 2. Sam. 12. 25. vult idem eſſe, quod ſegregatus ad regnum, rectius verò notare dicitur, qui amabilis Domino, den der HErr liebet/ à ידיד & יה (φ) tales ſunt illi qui non ſolùm non curant corrigi ob jurgati, ſed inſuper objurganti indignantur, more phreneticorum manum Medici repellentium *Bernh.* in Cant. ſerm. 42. f. 621. (χ) Nihil enim majus eſt obedientiâ, nihil peius inobedientiâ, *Auguſt.* T. 10 ſerm. 34. ad fratr. in erem. f. 1346. (ψ) nihil manſuetudine violentius, nam ſicut rogum, cùm valdè accenditur, aqua injecta reſtinguit, ſic & animum, camino magis exardeſcentem, verbum cum manſuetudine prolatum extinguit, *Chryſ.* T. 5. hom. 58. in Gen. f. 307. (ω) Beſſer ein Nachbar an der Wand / denn ein Freund über Land / in domeſticis enim negotiis, γείτονες ἄζωσοι ἔκιον ζώσαντο δὲ πηοί, *Heſiod.* v 343.

ALPH. V. (a) Nam & Præceptores Patris nomine veniunt, it. ij qui nos Catecheſi inſtituerunt, quo honore Eliſa ſuum Præceptorem affecit D. *Thumm.* in Decal. p. 181. D. *Brochm.* T. 2. Syſt. p. 121. (b) Geminatio affectus vehementiam indicat, apud Ebr. Syr. & Arab. loco ſuperlativi ponitur, q. d. frater omnium dilectiſſime, ſenſi & ego animam meam, & animam tuam, unam fuiſſe animam in duobus corporibus, ob vim amoris & ideò te mortuo horrori mihi eſt vita, quia nolo vivere diutius, ſed ideò fortè mori metuo, ne tute totus moriaris, ex *Aug.* T. 1. l. 4. Confeſſ. (c) Jer. 9. 21. qua phraſi innuitur, nos nequaquam mortem effugere poſſe, utut portas & fores occludamus, Vid. *Flac.* Pt. 1. Clav. f. 681. *Ioh. Stephan Menochius,* Com. l. c. in vocula feneſtræ emphaſin quæris, cum n. hoſtis non ſoleat aſcendere per feneſtram, ſed ingredi per januam, exinde caſus inopinatus fortior evadit, (d) In naturis præſtantibus enim quiddam Deo ſimile eſt, & quodammodo infinitum aliquid, nempe ut eximia bonitas ſecum ipſa certet, & à nullo vinci velit, niſi à ſeipſa è *Bucholzer. Richter.* axiom. Oecon. p. 227. (e) Molle enim ſemper genus eſt mulierum omnium, ſuſpiriorum & fletuum omnium capax, *Nazianz.* T. 2. in Chr. patient. f. 877. (f) Jon. 4. 6. Ebr. קיקיון LXX. κολοκύνθην. *Aquil.* κισσὸν, *Hieron.* Hederam, R. *Abrah.* cucurbitam, *Mercer.* ricinum, D. *Walth.* l. c. § 268 p. 205. refert ad genus Onomaſticum quod implicatum manet licet maximè explicetur, (g) Homo enim fragranti ſimilis violæ quam tempore verno Una dies naſci vidit & una mori, (h) Cant. 5. 10. De Chriſto quidem ibidem ſermo eſt, certo reſpectu tamen ad Chriſtianum, imò & noſtrum *Chriſtianum* applicari poteſt, Ebr. דגול vexillatus, ein Feld-Herr der das Fähnlein führt/ ein Fendrich / quem univerſus ſequitur exercitus, ſi ad Chriſtum, oder ein Fahnenträger/ vexillo ornatus, ſi ad Chriſtian. applicetur. (i) Bey den Chriſten iſt der brauch geweſen/ daß man beym klagen das Angeſicht verhülle/ Klagbinden umb den Hut mache/ Klagſchleyer umb die Köpffe wickle/ lange ſchwar-

 tze Klag

ze Klagröcke anlege/welches von den Römern herrühret/bey welchen alles in funere, furna bey den Leichen ſchwartz/dannenher funus den Namen / D. *Dieter.* hom. in Eccl. 3. f 420. (k) More priſco præcedebat funus, homines ſequebantur, quaſi poſt ipſum mortuum morituri & ſubſecuturi, à quibus ſupremum verbum dicebatur Vale, nos te ſequemur-Magnâ ſupremum voce ciemus, *Polydor. Vergil.* l. 6. d. inv. rer. c. 10. p. 411. (l) Jer. 9. 1. Si verè fons lacrymarum in Oculis noſtris eſſet, nec ipſe ſufficeret, *Auguſt.* T. 8. in Pſ. 21. f. 105. (m) Hab. 21. עַל־מִשְׁמַר ſuper cuſtodiam, *Hugo Grotius Delphis Batavus,* Com. l. c. ita Sicut ſpèculatores in ſpecula ſua tenent, ibiq; ſtantes manent & oculos intentos habent in omnia, quæ in conſpectum ſe dant, ſic & ego ſcire geſtio, quid Auditores hi mei de me ſenſuri aut præſtolaturi ſint, (n) defuncti p. m. Phyſiognomia hoc indicavit-In vultu rubro mihi mens ſincera probatur, in pallenti animum lividulum metuo, *Wolffg. Muſcul.* judicium fuit, (o) Nihil æquè oblectavit animum, quàm amicitia hæc fidelis. Quantum bonum eſt, ubi ſunt præparata pectora, in quæ omne ſecretum tutò deſcendat, quorum conſcientiam minusquàm tuam timeas, quorum ſermo ſollicitudinem leniat, ſententia conſilium expediat, hilaritas triſtitiam diſſipet, conſpectus ipſe delectet, *Senec.* l. d. tranquill. anim. c. 7. Add. *Guevar.* Pt. 3. Epiſt. 3. & 4. (p) Intarà ſingularem Deûm antiquiores excogitarunt, ob maximam, quâ pollet, virtutem in amicitia, hinc verſus, *Cal. Calcog.* in poëm. Hic unus colitur, ſed unus ille Implet munia Numinum duorum, & poteſt geminus vocari & unus, & quòd vix liceat æſtimari in illo, Bis unum duo non facit, ſed unum. Hæc vis ſc. Anterotis illa eſt, Germ. Lieb umb widerlieb / (q) objecta plorantia enim movent ſenſus, (r) In rebus privatis equidem res ita ſe habet, da ein Freund ſoll ſeyn wie das Geblüt / das ſich geſchwind zur Wunden verfügt/und nicht wartet biß es beruffen wird/ juxt. *Anton. Perez.* T. 2. epiſt. 13. ſecus verò in publicis, (s) Deo enim non ſolùm acta & cogitata, verùm & agenda, & cogitanda ſunt cognita, *Aug.* T. 10. ſerm. 63. d. tempor. f. 722. (t) Job. 3. 20. יִתֵּן לָמָּה ut quid dedit (ellipticè, Deus) Vulg. in paſſivo, Quid data eſt lux? לְעָמֵל laboranti. Εμφ. maxima cum moleſtia & defatigatione uſque ad ſudorem quoque אוֹר lucem, vox ipſa interdum appellativè ignem, Eſ. 44. 16. focum ignis c. 50. 11. notat וְחַיִּים & vitas, plur. pro ſing. vitam לְמָרֵי נָפֶשׁ amoris animo, ſolet enim נפש ſtylo Bibl. ſæpè reſpectum habere, ad potentiam appetitivam, ſeu concupiſcibi em, (u) Imo utinam nobis hoc, quod ſequitur, exarandum non eſſet! ita ſtilum ſingultus ſufflaminant, atramentum lacrymæ corrumpunt, (w) Jer. 31. 15. poſito typo pro antitypo, Rahele pro matronis agnatis, teſt. D. *VValth.* Har. B. p. 29. D. *Crell.* promt. B. p. 104. (x) Fluant lacrymæ, ſed eædem deſinant, trahantur ex imo pectore gemitus, ſed ijdem & finiantur, *Senec.* conſol. ad Polyb. c. 37. p. 195. (y) Job 7. 16. Thr. 2. 11. Tametſi mundus defleat omnis, nequaquam eum excitabit, *Chryſ* T. 5. hom. 3. d. pœn. f. 864. (z) Quis non exhorreat, & mori eligat, ſi ei proponatur, aut mors perpetienda, aut rurſus infantia, *Aug.* T. 5. l. 21. de c. D. c. 14. f. 1295. Mortuus præfertur viventi, quia peccare deſinit, *Ambr.* T. 4. in Pſ. 118. ſerm. 18. f. 729.

Seq

Seq. TEXT. Ebr.

אם־חֲרוּצִים יָמָיו מִסְפַּר־חֳדָשָׁיו אִתָּךְ חֻקּו עָשִׂיתָ וְלֹא יַעֲבֹר׃

LXX. *Ἀριθμητοὶ δὲ μῆνες αὐτοῦ παρ' αὐτῷ εἰς χρόνον ἔθου καὶ μὴ ὑπερβῇ* Lat. Breves Dies hominis ſunt, numerus menſium ejus apud te eſt, conſtituiſti terminos ejus, qui præteriri non poterunt. Alias verſiones videre licet in *Münſter. Pagn. Vatabl. Iun. Tremell. Dietenb. Piſcat.* in Bibl. Polyglott. *Brion. Walton.* Londin. ed. A. 657. Oper. Regio Heidelb. fol. Bibl. Germ. *Mogunt.* A. 1661. ed. & aliis *Complutens. Lovan. Vinariens.* editionibus.

ALPH. VI. Poſt. (a) Fit illud ab ijs, qui ſunt remotia fide, terrenis dediti, carnalibus occupati, qui nolunt credere aliquid, niſi ad quod ſui corporis ſenſu quinque partito perveniunt, *Aug.* T. 10. ſerm. 33. de V. D. f. 128. (b) Eccl. 7. 18. Tempore non ſuo i.e. immaturè, importunè, cùm tamen verum ſit illud: Ante diem moriens nunquam moriturus abibit, (c) Malumus ſentire cum *Athan.* & *Hieron.* qui Poëmatum ſeu Pſalmorum autores faciunt eos, quorum titulum præ ſe ferunt, e.g. Pſal. 73. Aſſaph. &c. quàm cum *Auguſt.* & *Caſsiod.* ſingulorum Pſalmorum autorem Davidem facere. Quicquid tamen ſit, ſive David citatum, Pſal. 73. compoſuerit, & Aſſapho Præfecto Muſico, tum ut publicè in conventibus & Synagogis eum caneret, tum ut in domibus & itineribus caneretur, dederit, ſive ipſe Aſſaph præditus *πλουσίως* Sp. S. Uſum tamen ſuum præbet Epanorthot. Elencht. Pædeutic. Parænet. (d) Quo judicio iſta Deus vel faciat, vel facere ſinat, quòd non ſolùm in malo ſunt boni, & in bono mali, apud quem tamen ſumma eſt virtus, ſapientia & juſtitia, ne quæramus, ſalubriter potius diſcimus, non magni pendere ſeu bona ſeu mala, quæ videmus bonis maliſque communia & illa bona quærere, quæ bonorum, atque illa mala maximè fugere, quæ ſunt malorum, *Auguſt.* T. 5. l. 20. de C. D. c. 2. f. 1196. (e) Juſtum oportet hîc multa ſuſtinere ſcribit, *Chryſ.* T. 5. hom. d. reſurr. f. 440. (f) Pſal. 73. 16. ואחשבה לרעת Putabam ſcire h.e. diligenter expendebam & animo verſabam, num rationes operum divinorum intelligere poſſem, notat enim חשב non ſolùm cogitare, deliberare, putare, reputare, ſed & cogitatione facta numerare, ſupputare, calculare, ponderare, imò & his omnibus præſtitis æſtimare, rationem inire, expenſam ferre, cognatum eſt *λογίζομαι* & *διαλογίζομαι* accuratè & ſingulari animi intentione cogitavit, (g) עמל היא בעיני labor ipſum in oculis meis, ubi circellus ſupra היא poſitus Orthographicam depravationem innuit, in margine igitur correcta vox h.m. הוא legitur. Ipſa Phraſeologia difficultatem non ſolùm, ſed & impoſſibilitatem importat, (h) *πολυπαθέστατος* Propheta eſt *Iſidoro* in D. *Finck* Pr. 2. P. Feſtiv. p. 286. alias ad commiſerationem propenſiſſimus, *Nazianz.* T. 1. Orat. 17. ad civ. Naz. f. 99. (i) Surgunt procellæ, & dicit anima tua O Deus! ipſa eſt juſtitia tua, ut mali floreant, boni laborent? Et Deus tibi reſpondet, hæccine eſt fides tua? hæccine tibi promiſi? num ad hoc Chriſtianus factus es, ut in mundo floreres, ex *Aug.* D. *Gerh.* in aphor. pract. p. 310. (k) Omnino, quia ſeculi hujus felices infeliciter felices ſunt, & ſeculi huius infelices feliciter infelices

felices ſunt, *Aug.*T.8.in Pſal.127.f.1489. (l) Inde videre licet, quòd temporalis felicitas non ſit veræ Eccl. nota, contra fulcrum Romanens. putativum in illâ quæſitum, ſic magnam gloriam, pacem & felicitatem apud Dynaſtas & populos Eccl. ſuæ pollicetur, *Ioh. Piſtorius Niddanus*, (è Medico Politicus, è Politico Theologus, è Lutherano Calviniſta, è Calvin. Pontificius factus, teſt. D. *Heilbrunn.* præf. Dæmonoman.) c. 4. Hodog. p.95. Nunquam Catholici principes ex animo Deo adhæſerunt, quia facillimè de hoſtibus triumpharent, triumphat *Robert. Bellarm.* T.2.l.4.d.Eccl.c.18.f.219. Audiamus pacifabrorum *Dillingenſium Ictorum*, (ut titulus præ ſe fert, quamvis *Ioh.Caram. à Lobkovviz. Abbas montis ſervati Pragæ*, Theologos eſſe dicat, ſeque digito eos monſtraturum promittat in prodrom. pacis, p.35.) in compoſ.pac.c.3.q.17.n.13.p.62. gloriationem: Antè obſervatum fuit & temporis præſentis bello Germanico decennali magis confirmatum, Quotiescunque Catholici cum Novatoribus prælio certarunt, victores illos fuiſſe, nunquam victos. Id Belgæ ſciunt, Helvetici Catholici gloriantur, *Tillius glorioſus* & alij experti ſunt. Civitates per vim occupare, arces ac pagos vaſtare, inſidiis ac dolo adverſarios ſuos cædere quandoque potuerunt Proteſtantes, ſed Marte aperto nunquam. Hæc nimirum Providentia Dei eſt, hoc auxilium Eccl. ſuæ promiſſum. Eô collimant & *Petr.Cutſem, Canon. & chor Epiſc. Colon.* in Saxon.Cath.p. 146. & *Greg. de Val.*P.1.anal.p.41. jubila. At reijculam hanc conſequentiam vidit & ipſe *Henr. Spondanus*, unde in Epit.Baron.ad A.C.659.f.631. Nequaquam (ait) ſemper in unoquoque bello victoria juſtitiam conſequitur, ſed occulto Dei judicio declinat interdum ad eum, qui cauſam malam fovet. Adi & D.*Höpfn.*c.4.Sax. Evang.à p.168. ad 176. (m) compeſcat ſe humana temeritas, & id quod non eſt, non quærat, ne id, quod eſt, non inveniat, *Aug.*T.1.d. Gen.c. Manich.f.778. (n) cogitata hominum ſoli Deo nota à priori, formaliter & cauſaliter, nobis ſolummodo conjecturaliter, effectualiter, & à poſteriori, (o) quamvis ſummum jus ſumma ſæpe injuria ſit, *Terent.* Heautont.act.4.ſc.5. Summum jus ſumma crux, *Henr.Salmuth.*epigram.legal.f.61.n.17.*Corras.*l.2.miſc. c.8.n.12. ideoq; in caſibus aſperis præſtandum eſt ſub juſtitiæ laude moderamen, *Caſſ.*l.3.ep.46.p.73. inprimis temporibus noſtris bello corruptis. Conſulatur D. *Caſp.Manzij* Conſil. Auguſt.& Neoburg. ICt. Ingolſtad patrocinium debitorum calamitate belli depauperatorum, (p) princ. inſt. quib. mod.oblig. toll.& l.3.ff.d.reb.cred.*Herm. Vultei.* in Conſil. Marpurg. 21. n. 21. ſeq. T.1. (q) Debitum ſuum exigens nemini injuriam facit, *Erneſt.Cothman.*Pt.4.conſ. 48.n.104. (r) Vitaque mancipio nulli datur, omnibus uſu, Vid. l.liber homo 13. in pr.ff.ad leg. Aquil. (s) Debitum delicti figura eſt, quod perinde judicio debeatur, & abeo exigatur, nec evadat juſtitiam exactionis, niſi donetur, exactio *Tertull.* T.2.l.d.orat.c.7.f.213. (t) Peccata eius maxima erant & nimium multa nequaquam pro tot & tantis, nec ſi ſe excoriaſſe, ſatisfacere potuiſſet, *Bernh.* ſerm.38. in Cant. f.612. (u) Olim uxoribus & liberis ſolutio facta. Vidi ego miſerabile ſpectaculum, liberos ingenuos propter debita paterna in forum pertrahi ac venundari, Scribit *Baſil.M.* T.1.conc.4.in Pſal.14.f.78. (u) Rom.6.23.ὀψώνια in plur. ob multitudinem

pœnarum

Pœnarum & varietatem ſpecierum mortis l. c. ponitur, notat proprie edulium ſeu cibum pani additum, atque ſic edulij ſeu mortis coquus eſſet Satan, ignis peccatum, olla cor humanum, culina Paradiſus, Metaph. v. ſtipendium militare, ubi peccator miles, peccatum labor, ſtipendium mors, qs. ὀψὲ ὄνιον precium veſperi datum, (w) vid. *Vultei*. l. c. conſ. 26. n. 95. (x) neque enim in omnes & ſingulos Medicos quadrabit illud *Comici Philemon*. ſent. 24. in L. comic. Græc. p. 195. Neque n. Medicus ullus, ſi benè perpendas, eſt, ſuos qui benè velit valere amicos, neque miles volens videre civitatem ſine malo. (y) Humorem intelligo non elementarem, nec alimentarium, ſed primigenium ſeu vitalem, qui omnibus viventibus radicitus inhæret, olei cujusdam ſpeciem oſtendit materia caloris & Spiritus ſubjecta & indiſſolubilis, ex quâ ſpiritus naturalis & vitalis calor tanquàm è ſeminario prodiens univerſum animantis corpus perfundit, à quo partium robur & firmitas exiſtit. *Aut. introduct.* ad vital. Philoſ. è *Galen. Paracelſ. Turnheuſer. Quercetan.* Pt. 1. c. 6. p. 21. (z) Calor innatus facit, ut omnia viventia vivant, alimentum attrahant, eo nutriantur, augeſcant, procreent, *Ioh. Fernel.* l. 4. d. ſpir. & cal. inn. c. 1. Sic ergo cauſæ vitæ conſervantes ſunt & calidum, at non quodvis, ſed nativum, & humidum at non quodvis, ſed quod radicale dicitur-uterque a. calor nativus & humor radicalis mediatè conſervatur, Ille calore è corde influente, hic alimentatione extrinſecus obtentâ.

ALPH. VII. (α) Requiritur non ἀμετρία caloris & humoris ad vitam, ita ut unum ἐν ἐλλείψει, alterum ἐν ὑπερβολῇ peccet, ſed συμμετρία, ſeu juſta proportio & quantitativa, ne nimiùm affluant, neve minùs defluant, & qualitativa, ut ſit humor oleoſus, pinguis, unctuoſus, lentus & aëreus non frigidus, ne ob frigus concreſcat, ſed calidus, ut ſolvat, (β) poteſt enim internus ille calor extingui, vel externâ ſuffocatione, ut in balneis, vel ſubtractione à corde, ut in nimia lætitiæ effuſione, vel factâ augmentatione, ut in carentiâ reſpirationis, vel aëris corruptione, ut in peſte vel propriâ infectione, ut hoc in caſu calor defuncti noſtri corruptus, (γ) licet nec in Galen. nec Hippocr. libris deſcribantur, referri tamen poſſunt ad Tit. ἐκθύματα, vel ἐξανθήματα. Hinc rectè D. *Sennert.* l. 4. d. Febrib. cur. p 970. licet ſint quædam in quibus exanthemata Galeni cum noſtris variolis non conſentiant tamen ſciendum ejusdem generis morbos alijs & alijs ſeculis è diverſitate regionum quasdam mutationes accipere potuiſſe. (δ) Specialiſſima cauſa eaq; Phyſica mortis noſtri *Chriſtiani*, p. m. Lenticulis adſcribitur, de quibus primus ſcripſiſſe fertur *Hieron. Tracaſtorius Veronens.* qui A. 1553. medio in prandio apoplexiâ tactus perijt, de eo *Theod. Zwinger.* vol. 3. l. 2. f 250. hoc fert judicium: Medicus felix & eruditus Mathem. excellens, omnes noſtræ ætatis homines præſtantis & elegantis doctrinæ laude ſuperans. Has maculas maximâ copiâ erumpentes vidimus in piè defuncto non ſine adverſo præſagio D. *Sennerti* cit. qui ita: qui putant benè cum ægris agi, ſi magna macularum iſtarum copia erumpat, minùs rectè exiſtimant. Tantum enim abeſt, ut materiam in venis & viſceribus ebullientem maculæ iſtæ, niſi alia excretio manifeſta accidat, tollant, ut potiùs magnam materiæ co-

piam

piam arguant. Nam licet eius quod malum eſt copioſior evacuatio bona ſit, tamen per maculas iſtas non evacuatur, ſed potius copioſæ maculæ periculum portendunt, Conf. D. *Pertſch.* tr. von Pedächen/ (ε) Pſal. 51.7. *Luth.* in Sünden empfangen/ Ebr. יחמתני calefecit, fovit me ut planè incaluerim & æſtuaverim, Vid. D. *Dieter.* Pſalm. pœn. p. 141. (ζ) Job. 15.16. Metaph. alurcone vel heluone corporis ſentinam non tam aqua quam vino infarciente ut in mugitus eructare cogatur. (η) Ebr. 12.1. non quod partic. εὖ peccatum collaudare velit, ſed ut indicet, id nobis prope admodum, & nimis probe infixum juxta, D. *Hunn.* Com. in Ebr. p. 293. Malumus a. legere h.m. licet Codic. Reg. legant ἀπερίστατος. i. q.d. ita nos amplectens ut abijci nolit juxta, *Eraſm.* tenaciter inhærens proclive ad nos circumcingendos, & in curſu impediendos, cum *Bez. Piſcat.* (θ) Oleum vitæ eſt humidum radicale, uti enim oleum medullæ arboris ſeu olivæ ineſt, ita humidum radicale ex ſpirituoſa ſeminis ſubſtantia, quam poſſidet ob ingenitam naturam, cùm ex otioſo ſpirituum affluxu generatur, Hæret a. in eo calor nativus ſpirituum inſitus, D. *Greg. Horſt.* l.1.d.nat. hum. ex. 2. § 11.12. p. 62. (ι) Locum ergò hic obtinet protritum illud, Ne quid nimis, aliàs nimio olei affluxu lucerna extinguitur. At & Ne quid Minus, deficiente n. oleo deficit lampas. (κ) Pſ. 32.4. Ebr. Vigor ſeu humor meus verſus eſt in ſiccitates æſtivas. Alij Metaph. volunt à ſatis ſeu arboribus nimio æſtu languidis. Alij de humido radicali ſeu nativo exponunt, in D. *Tarnov.* in Pſalm. pœn. p. 28. (λ) Ἀξιωμ. Incorruptibile non eſt niſi unum intellige per eſſentiam, aliàs per gratiam habemus in Enoch & Elia, item, de incorruptibilitate Metaph. cum Phyſicè anima quoque incorruptibilis. (μ) Quicquid dependens eſt (dependentiâ effectivâ) habet eſſentiam numero diſtinctam ab alio, quia enim illa eſſentia numero diſtincta nil aliud eſt quam eſſentia realiter, diverſa ab alio Ente, ergò fieri non poteſt, ut aliquis effectus habeat eandem eſſentiam ſingularem quam efficiens habet. (ν) Act. 17.28. quæ phraſeologia Dei gubernatricem & ſuſtentatricem operationem includit: Tantum abeſt ut procul Deum, à nobis eſſe hæc phraſis inferat, (ſcribit *Zanchius* in tract. d. nat. Dei p. 117.) ut non ſolùm ſit nobis vicinus & præſens, ſed & nos ſimus in ipſo Deo, id quod opponendum *Martinio* putanti præſentiam & rerum moderationem plus differre quam cœlum & terram, in exam. querel. p. 87. Conf. D. *Feurborn.* faſc. diſs. contr. Cæſar. D. 2. § 18.19. p. 62. (ξ) Rom. 14.8. Qui curat vivere (mori) niſi propter te Domine nihil eſt, & pro nihilo eſt. Qui tibi vivere recuſat mortuus eſt. Qui tibi non ſapit, deſipit, Miſericordiſſime tibi me committo reddo & concedo per quem ſum vivo & ſapio, in te confido, ſpero, & totam ſpem meam pono per quem reſurgam vivam & requieſcam, *Hug. de S. Victor.* T. 2. l. 4. f. 130. (ο) Individuum n. ſemel corruptum numero idem regredi non poteſt juxta curſum naturæ, utut juxta ſpeciem poſſit. (π) conjungimus h.l. Caſum & Fortunam. Licet enim ſubjectivè diſcrepent, cum fortuna ſolum in hominibus certo conſilio agentibus locum inveniat ubi ſc. voluntas deliberans effectum præſtare non poteſt, ſed aliud præter conſilium agentis evenit. Caſus vero in alijs quoque rebus naturalibus inveniatur, ubi quid in natura ob

materiæ:

materiæ fluxibilitatem fit præter finem caſu ortum: objectivè tamen & effectivè ſæpe conveniunt uti in hoc noſtro Caſu fortuito de quo plebecula ita judicare ſolet, das Glück hat dem Medico nicht wol gewolt/dem Patienten auch nicht. Nos *Medicum Exper.* excuſamus verbis *Hippocratis* & *Sennerti.* Ita a. *Ille.* Si morborum medicamenta certa ſunt, ut ſunt, quorſum fortuna opus eſt? aut ſi in exhibitione medicamentorum fortuna aliquid confert, non magis perfectè medicamenta, quam non medicamenta, cum fortuna exhibita morbis proderunt, Indoctus Medicus fortuna tali inprimis indiget. *Hic* vero h.m. Curationem quod attinet, in ea nec Medicus à fortuna, i.e. cauſa aliqua per accidens & ijs quæ præter rationem fiunt felicem in curando ſucceſſum, nec æger ſanitatem ſibi polliceri poteſt, ſed utrumque ab accurata artis cognitione, & benedictione divina expectandum. Nam ſi & morbi naturam & medicamentorum vim habeat cognita Medicus, atque ea ſuo loco & tempore modoque convenienti ægro adhibeat, felix inde eventus, quantum quidem in artis parte eſt, ſequatur, & æger ſanitatem recuperet neceſſe eſt. (ϱ) Fatum fatuum ſtoicum non curamus: fatum Aſtrologicum ad aſtra reſtrictum in tertum paulo, poſt ſeqq. taliter qualiter toleramus: fatum Phyſicũ res neceſſarias reſpiciens Profeſſoribus relinquimus: Theologicum a. non admittimus (σ) Eccl. 9. 11. Conf. tract. Dn. Wülffer. ſub. Tit. das verthädigte Gottesgeſchick/ und vernichtete Heydenglück/ A. 656. Norib. ed. (τ) Conſtellatio in hor. nativ. A. 636. fuit cum □♄ quæ pro infauſta habetur, unde Aſtrologi imo Medici, non ſolum in particularibus temporum electionibus, ſed & genethliacis judiciis & medicamentorum præſcriptionibus mediantibus Ephemeridibus ſibi cavent & pro ſigno adverſo □♄ & □♂ habent, (υ) Domus has reijcit D. *Mengering.* in Inform. conſc. tanquam injurias in Deum, ac ſi ille ſtellas maleficas condiderit: Nos judiciariam Aſtrologiam nec in totum eum *Averröe* & *Phavorino* reijcimus, nec nimium extollimus cum *Abenragel* certas quoque conſtellationes in baptiſandis infantibus præſcribente, ſed in ſuis terminis relinquimus & aſtris virtutem non cogentem, ſed ſuadentem, non neceſſitantem, ſed inclinantem, uſum non directum abſque alio interveniente, ſed indirectum mediatum & particularem aſſignamus quod notandum contra D. *Henric. à Lindhout Medic. Bruxellens.* qui introduct. in Phyſ. judic. certo ſtatuit aſtra, uti magnum mundum, ita & parvum (hominem ſc.) regere Vid. *Renecc.* in Armatur. Theol. T. 3. c. 8. à f. 61. ad 70. *Alſted.* in Uranoſcop. comp. Phil. p. 871. Vaniſſima ergò vanitas eſt τὰ βȣλητὰ & actiones hominum aſtrorum ſubijcere dominio ait, D. *Rung.* in Gen. 1. p. 55. (φ) Putant n. quotannis quamlibet ſtellam, erraticam, item partem fortunæ, it. caput & caudam Draconis progredi usque ad finem totius periodi, hinc habent Regulam: Luna cum per venerit ad partis fortunæ profectionem erit dies feliciſſimus emptionibus, & venditionibus, & omnibus actionibus ſubſtantiæ. Omnia ſc. ἀγράφως & ἀνεγγράφως. (χ) Undecim exempla mortuorum A. æt. 27. recitat Greg. Richter. axiom. Oecon. 10. p. 51. 52. (ψ) bonâ enim Diætâ vitam poſſe prolongari, uti contra intemperantiâ abbreviari Ethici defendunt, non quidem eo ſenſu, ac ſi

terminus à Deo præfixus & præviſus mutari queat, ſed quòd terminus ille non fataliter, ſed pro cauſarum ſecundarum conſtitutione nobis poſitus adhibitis medijs præſcriptis impetrari atque ſic vita prorogari poſſit, quæ remotis illis medijs præſentibus cauſis vitam deſtructuris terminanda erat, (ω) Sir. 37. 34. Mater ſanitatis eſt abſtinentia, uti mater ægritudinis voluptas, *Hieron.* T. 1. ep. ad Nepotian. f. 16. & T. 2. l. 2. adv. Jovian. f. 76.

ALPH. IIX. (a) Corpus ita validum eſt, nullum cui inflammat vinum adhibitum non afferat aliquid damni, *Plutarch.* p. 1. moral. d. ſanit. tuend. p. 225. (b) μακροβιότης Patriarchalis non eſt habenda pro fabula, contra *Plin.* l. 7. c. 48. putantem ſcriptores illos, Moſen & alios aut mentitos eſſe, aut inſcitiâ temporum & varietate annorum ſcripſiſſe. Mirum ergo non eſſe, ſi aliqui totos mille vixerint annos ſi ſc. annus more ægyptiaco menſis ſpacio terminetur; ſed pro re verè geſtâ ſuas habente cauſas, Tum Phyſicas, e. g. cibi ſalubritatem, aëris puritatem, temperamenti bonitatem, Tum Politic. e. g. experientiâ comprobatarum artium liberalium felicitatem, Tum Theolog. e. g. ſeriam pietatem, doctrinæ conſervandæ puritatem, Tum Oecon. victus ſimplicitatem, abſtinentiam & ſobrietatem. Vid. D. *Chriſt. Matth.* Hiſt. Patr. p. 107. (c) Diſcordia turbat rem populi, titubatque foris quod diſſidet intus, canit *Prud.* de conc. & diſc. (d) Facit huc egregia ſimilitudo à corpore & membris, Phyſicis deſumpta, 1. Cor. 12. 12. ſeq. unde ſcitè *Chryſoſt.* Pes libenter ſervit oculo, quaſi ſibi ſervienti, ſciens, quia niſi oculus ſuo miniſterio fuerit uſus, nec ipſe ſuo poterit uti, & oculus libenter ſervit pedi, qs. ſibi ſervienti, ſciens, quia niſi pes ſuo officio fuerit uſus nec ipſe ſuo poterit uti. Sic & Sancti ſibi invicem ſint ſubjecti, ut minor majori non invideat, quaſi majori, ſed libenter ei obſequatur quaſi ſibi ſervienti, in eo ipſo, quòd major eſt: & major non contemnat minorem, quia major eſt, ſed libenter ei obſequatur quaſi ſibi ſervienti, T. 3. hom. 35. in Op. imp. Matth. f. 657. (e) amoris affectus non modò animum ægritudine perturbat, verùm etiam corpus ægritudine nonnunquam afficit, *Franc. Patrit.* l. 4. regn. tit. 11. p. 263. voluptas tum abſens tum erepta per vim incredibiles ſolet dolores excitare, *Ioh. Iov. Pontan.* l. 1. d. obed. p. 8. (f) Cita mors optimum munus eſt, quod hominibus à Dijs dari poteſt, exemplo *Cleob.* & *Biton.* in *Dreſſer.* d. art. moriend. & *Patrit.* l. c. t. 5. f. 208. Quod igitur *Prometheus* catenis ferreis ad Caucaſum devinctus in Æſchil. v. 275. ſentit ταυτά τοι πλανωμένη πρὸς ἄλλοτ᾽ ἄλλον πημονὴ προσιζάνει, de infortunios id invertimus dicentes per vices ipſam fortunam transferri, ita ut modo hic, modò alius de excubijs abeat (g) Sat cito ſi ſat benè, (h) illa mors ſubitanea a. mala eſt quæ in ipſo peccati vel impœnitentiæ actu hominem obruit juxta D. *Diet.* Pt. 1. l. Sap. f. 565 (i) Pſal. 49. 1. Rhetorica ad attentionem ſeriamque meditationem exuſcitatio continetur, (k) Conf. D. *Ioh. Conr. Schragmüll.* Jobus patient. theatrum D. *Schupp.* Creutzträger Hiob/ & *Alard.* Hiobitiſche Trübſal (l) Hoc imperativo jocoſè uſus *Wendelinus* Paſt. Schlingenſ. qui hydropico morbo in ſenecta correptus in, præſentia, D. *Ioh. Huberi* Medici manibus tanq. baculo, ventrem tympani loco pulſavit, addita exclamatione, Sequimini volentes, Sequimini

mini volentes, Ihr müſſet all hernach/ cit. *Nic. Chryſolipp.* in Roſa Hierichunt. (m) ſtylum Poëticum & Patheticum agnoſcunt plerique Interpretes in Jobo. Ita *Hieron.* in prolog. à principio voluminis usque ad verba Jobi querula proſa eſt oratio, porro à verbis c.3. pereat dies in qua natus ad eum locum ubi c.42. ſcriptum idcirco me ipſum reprehendo, hexametri verſus ſunt dactylo ſpondeoque currentes & propter linguæ idioma crebro recipientes, & alios pedes non earundem ſyllabarum, ſed eorundem temporum ut ſc. duæ breves ponantur, pro una ſyllaba longa. Interdum quoque rythmus ipſe dulcis & tinnulus fertur, hæc ille. Verum, ut jam non dicam magnam adhuc eſſe ſub judice litem de autoritate hujus libri ſ. Commentar. in Jobum. Alij de eo dubitant: ſi eius (Hieron. ſc.) ſunt commentarij in Jobum, ſcribit *Blaſ. de Vieg.* in Apoc. 10. p. 421. alij plane negant. Commentaria in Job. Hieronymianis Tomis inſerta nullus unquam ſuſpicatur eſſe Hieronymi niſi qui eum putet linguam Latinam dedidiciſſe & Græc. & Ebr. prorſus ignoraſſe ſcribit, *Sixt. Senenſ.* l. 4. Bibl. ſ. f. 326. Hos Commentarios minimè Hieronymi eſſe ab eruditis ante nos jam receptum fuit, ait *Marius Victorinus* in Cenſur. V. 11x. Conijci poteſt, ſcribit *Andr. Rivet.* l. 4. Crit. S. c. 5. p. 393. ſi quid tamen hujusmodi conjecturis tribuendum ſit, opus hoc eſſe *Bedæ* Præsbyteri Angli ad Anglũ ſcribentis quod *Senenſ.* conjectat, affirmant *Victor.* & *Poſſevin.* Addi poteſt & *Bellarm.* d. ſcript. Eccleſ. ad A. 390. His omnibus inquam ſe poſitis rectè monet, *Matt. Martin.* in Lex. f. 2769. Hebræam linguam pleraſque omnes ſyllabas longas habere, ut ne unum quidem Hexametrum verſum in ea condere poſſimus, ſed tantum Jambicam qualitercunque unde & (pergit) miror cur *Hieron.* metricum ſermonem in eo dicat. Attamen in dicta lingua Poëſis quoque ſublimitate ſtyli & membris orationis jucunde temperatis invenitur, at citra pedum menſuras. Nos, cum Dn. *Dilberr.* dicimus Hebræum ſermonem in Jobo qui legit fateri tenetur illum longe ab aliorum ſcriptorum ſacrorum loquendi conſuetudine abire, l. 2. Elect. c. 9. p. 158. (m) Hinc Interpretes ſingularem titulum capiti noſtro XIV. Jobi præfixum apponere ſolent, ut cum D. *Menzer.* in ſum. Bibl. Vita miſera: cum D. *Walther.* in Off. Bibl. & *Alſted.* in Th. Proph. vanitas vitæ. Alij Rythmice cum *Helmbold.* vitam deplorat miſeram mortemque precatur, cum *Alard.* vita fugax hominum eſt non illa revertitur ulli Job petit, ut liceat fata ſubire ſibi, cum D. *Himmel.* Omnis homo ceu flos moritur, ſed germinat arbor Protege dum tranſit ira, lapisque perit. (n) Antecedentia & conſequentia in explicatione Textus Biblici obſervanda ſuadent noſtrates, Vid. D. *Franz.* d. interpr. Scr. & *D. D. Seld.* Pt. 1. exeg. Anti Marc. p. 23. (p) In Regio hoc Gymnaſio immiſcemus nosmetipſos non claſſi recitantium uti *Fr. Rainer.* Sachon. in l. contr. Waldens A. 1250. mentionem facit alicujus Idiotæ qui Hiob de verbo ad verbum recitare potuit; ſed auſcultantium. (q) nolunt equidem Peripatetici tempus præſens, pro parte temporis habere, at accuratiores rectius huic opinioni contra dicunt, eo quod [illegible] idem agamus (inprimis) in præſenti, non in præterito in quo egimus, nec futuro, in quo acturi ſumus. (r) Tempus omnium ſapientiſſimum pronunciat, Thales Mileſius in Laert.

l.1.quia (ajebas) invenit, diſcit, docet, alterat omnia. (s) Uuiuscuiusque rei tempus eſt tam magnæ quam exiguæ, *Nazianz.* T.1. orat.8.d.pac.f.249. (t) cit. D.*Dieter.*in Eccl.T.1.c.3.f.382 (u) Pſal.90.10. loquitur non abſolutè, ſed limitate reſpiciendo non ad eos quos Deus extraordinariè privilegio ſenectutis ornat, ſed ad communem naturæ curſum locum inveniente, in hominibus non in univerſali, ſed particulari quibus longiſſima vita, hinc *Luth.* wenns hoch kompt/ Eb. בגבורות in fortitudinibus Emphat. in ſtarcken Naturen. Alij in prævaleſcentiis, Al.in viribus majoribus, in naturis & perſonis vivacioribus juxta, *Pagn. Vatabl. Munſt. Ariæ M. Muſcul. Aret-Felin. Möller.*ſup.l.c.(w) Sir.18.8. Ja/wo ſind diejenigen/ die jetzt 100. Jahr leben? Unter 100.wirſtu wol nicht einen finden können / παραφράζει Stöcker. in Sirac, conc.1.f.216. Der Herr Lutherus ſetzt es viel weiter herunter/T.3. Witteb.f.437. Wir mögen das Ziel ſetzen auff 40.oder 50.Jahr; denn wenn wir unſer unmäſſiges Leben gegen der Alten mäſſiges halten/ſo muß es uns wunder haben/ daß noch etliche 50.oder 70. Jahr erreichen. Denn was ſoll es ſeyn? auß unmäſſigen ſäuiſchen Eltern werden ſchwache untüchtige Kinder (x) Job.25.6. Homo animal illud fragile, innumeris affectionibus ſubjectum ex nativitate usque ad ſenectutem infinitam malorum multitudinem exhauriens querente *Baſil.M.* T.1. h. 11. Hexaëm. f.56. O du elende Zeit! cum Job.c.30.16.27.vel centies exclamamus, (y) vox אדם non eſt originatione Belgica ab Agere dicta quod vult *Goropius* ſed Ebr. ſumitur a.h.l. non numericè pro certo individuo, ſed ſpecifice, (y) Hinc & Terra mater noſtra dicitur, Syr.40. Vid. Hiſt. *Lauremb.*in Recent.Philol.cent.3.p.57. (z) ילד אשה R. ילד notat genituram naturalem hinc תולדות generationes veras è natura & ſubſtantia parentũ deſignat, juxta D.*Geſn.* com.Pialt.f.11.אשה h.l.ut nomen rectum cauſam efficientem notat, Natus mulieris h.e.de muliere *AriæM.*è muliere.

ALPH. IX. (α) Homo natus de muliere & ob hoc cum reatu, brevi vivens tempore ideoque cum metu, repletus multis miſeriis & propterea cum fletu. Et verè multis, quia corporis & animæ ſimul. Ita homo eſt nudus & pauper, miſer & miſerabilis. Homo dolens quod homo ſit, erubeſcens quod nudus ſit plorans quod natus ſit, murmurans quod homo ſit, *Bernhard.* l.2.d.conſid.ad Eugen.f.1024. (β) קצר ימים brevis dierum, Ebraiſm. יום licet proprie diem denotet ſtylo Bibl. tamen de temporibus, (utpote quæ annis, anni vero diebus computantur) & h.l. uſurpari poteſt Conf.Eſ.1.1.Jer.1.2.Oſ.1.3 *Abenez.* in Ex.13 21.*Menaſſe Ben Iſraël* in concil.Geneſ.etiam יום de nocte uſurpari volunt. R. קצר proprie abbreviatus decurtatus fuit. (γ) Uniuscujusque hominis vita Quanta eit? quærit *Aug.* T.8.in enarr.Pſal.36.f.281. adde quantos libet annos, duc longiſſimam ſenectutem quid eſt? nonne eſt aura matutina? (δ) Pſal.90.4 אשמורה cuſtodia ſeu vigilia noctis. Profecto vita vigilia eſt, ſcribit *Plin.* ſecund. præf. ad Veſpas. Imper.(ε Pſal.90.5. זרמתם Perf.pro præſ.h.e.facis cum impetu eos ruere, inſtar nimbi illos diffluere, aut quaſi immiſſa inundatione ſubito de mundo rapis. Eſt enim vita fortunæ implicata ſimilis torrenti, eſt enim ταραχώδης, δυσέμβατος, τυραννικὸς, πολύηχος, ὀλιγοχρόνιος juxta *Epiſt.*in *Stobæ.* ſerm.1.h.e.eſt turbulenta, limo repleta, ingreſſu difficilis,

difficilis, violenta, obſtrepera & momentanea, (ζ) שנה יהיו ſomnus erunt *Vatabl.* velut ſomnium traduntur oblivioni eorum anni. Sunt enim ὑπηνέμια ὀνείρατα ſubventanea *Lucian.* in Harmonid. p. 313. (η) כחציר qs. ſolſtitialis herba pauliſper fui, repente exorſus, ſum repente occido inquit *Callidor.* in Plaut. act. 1. ſc. 1. (θ) שנינו כמו־הגה Præt. pro præſ. ceu ſermonem qui tantum eſt dum fit, ſimul ac proferri cepit in aërem ipſa ſponte evaneſcit, ut in ea nil ſit firmum. *Chald.* emphaticè ſicut vapor oris in hyeme, **wie ein warm hauchen im kalten Winter da auß dem Halſe der Othem geht / wie ein Backofen / und ſcheint / als hätte man eine Büchſe abgeſchoſſen / aber im Augenblick iſt nichts.** (ι) Pſal 90. 10. ἀλήλως μὲν ἐγώ τε καὶ ὁ χρόνος ὡς πετεινὰ, καὶ νέες ἐν πελάγει παρερχόμεθα ἴχνος ὐδὲν ἔχοντες, canit *Nazianz.* (κ) vita hæc nec ſempiterna eſſe poteſt quia mortalis eſt, nec diuturna quia tota brevis, nec de ipſo brevi ſpacio cui ſecura, quia ſemper incerta eſt, *Aug.* T. 2. ep. 45. f. 156. (λ) Eph. 5. 16. Quomodo dies pravos vocat, quomodo tempus pravum? non propter eſſentiam nec propter creaturas, ſed propter ea, quæ in illis fiunt, homines ſunt illorum malorum patratores, quæ in his temporibus contingunt, *Chryſ.* T. 4. ſerm. 15 in h. l. Eph. f. 1071. (μ) Eccl. 3. 1. 2. 4. Ebr. זמן notat non tempus abſolute, ſed determinatum, & præordinatum, καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος, canit *Heſiod.* παντὸς ὥρα, vertit *Pymmach.* ὥρη ἐρᾶν ὥρη δὲ γαμεῖν ὥρη δὲ πεπαῦσθαι, *Timon.* in *Athen.* l. 13. c. 62. (ν) ושבע רגז *Pagn.* ſaturus tremore, *Aria M.* ira. Vox שבע h. l. idem eſt ac expletus vel impletus hinc, *Luth.* **voll Unruh** / uti Job. 10. 15. שבע קלון ſaturus ignominia, Luth. **voll Schmach** / Rad. שבע enim notat impletum fuit, LXX. per ἐμπλησθῆναι vertunt hinc שָׂבָע abundantia. רגז pavorem iram & tremorem notat per Meton. effecti, hominem n. hæc vita tremefacit & inquietat, (ξ) βιὸς enim non βίος ἀληθῶς ἀλλὰ συμφορά, *Euripid.* in Alceſt. (ο) Horologij (quo nobis, & ſi occultato ſole, per tintinnabulum ſua ſponte ſonans, ut ita videtur, horæ nunciantur) autor latet non patet, juxta *Pol. Vergil.* l. 3. d. I. R. c. 18. p. 223. Res tamen eſt mira, è metallis rotis dentatis & ponderibus partim umbilicis horas indicantibus partim teſtantibus tintinnabulis ejusmodi machinulam, quæ vel centum ferri partibus conſtat fieri potuiſſe, Vid. *Simon Majol. Epiſc. Vulturariens.* Dies canic. coll. 23. In Specie tamen horologion Sciathericon quod attinet Anaximenem Mileſium Anaximandri diſcipulum primum id Lacedæm. Oſtendiſſe teſtatur, Zwinger. vol. 3. l. 3. f. 268. è *Plin.* l. 2. c. 76. (π) Tota vita hominis miſeria, multis repletur miſerijs homo, miſerijs cordis, miſerijs dum dormit, miſerijs dum vigilat, miſerijs quocunque ſe vertit, *Bernh.* ſerm. 4. in Fer. 4. hebd. pœn. f. 123. (ρ) **An ſolchem Geiſtlichen Uhrwerck haben ſich viel fromme andächtige Lehrer ergötzet** / vid. **Geiſtl. Hertz-Uhrlein im Nürnberg. Handbuch** / n. 21. **Geiſtl. Hals Uhrlein** / *Bernh. Albr.* Horoſcopia paſſion. Dom. *Herberg.* A. 615. Lipſ. ed. **Paſſionsuhrlein / Georg Albrechts** Norib. A. 631 Hora Chriſti & Chriſtiani, Dn. *Ioh. Georg Seldij* parentis Chariſſ. Serveſt. ed. **Todten Seigerlein der Kinder Gottes** / *Ioach. Pollion.* Lipſ. in 8. ſedit. (σ) Flores odoresque de die in diem natum gignit, magna, ut palam eſt, admonitione hominum quæ ſpectatiſſimè floreant celerrimè marceſcere, *Plin.* l. 21. c. 1. N. H. f. 171. (τ) Vid. Flos

Regius

Regius, oder das Königsblümlein Nimmerda / *Iacob Herrenſchm.* Oeting. A.629. edit. (υ) Plura ex *Arneſt.* hortul. Paulin. & *Bohem.* Calendar. Eccleſ. peti poſſunt, (φ) Rota eſt incertè fixa, brevis hæc & multiplex vita ſurſum movetur, ac deorſum trahitur; neque enim ſtabilis eſt, quantumvis ita videatur, fugiens tenetur & manens effugit, ſaltat plerumque nec tamen fugere poteſt ſtationem ſuam motũ trahit, ac retrahit. Quocirca ipſius inanitas nullomodo rectius deſcribi poteſt, quam ſi vel fumus, vel inſomnium, vel herbæ flos appelletur, *Nazianz.* T. 2. in ſent. Jamb. f. 998. (χ) de umbræ effic. *Vid. Athanaſ. Kircher*, Profeſſ. LL. Orient. Roman. l. 1. Art-Magn. Pt. 1. c. 5. f. 59. (ψ) O Monache (Chriſtiane) non vis proficere? Non. Vis ergo deficere? nequaquam. Quid ergo? ſic mihi inquis vivere volo & manere in quo perveni, nec peior fieri patior, nec melior cupio. Hoc ergo vis quod eſſe non poteſt. Quid enim ſtat in hoc ſeculo? Et certe de homine ſpecialiter dictum eſt, fugit velut umbra, & nunquam in eodem ſtatu permanet. Ipſe denique hominis ſeculique Autor quam diu in terris viſus, & cum hominibus converſatus eſt, num quid ſtetit? exultavit ut gigas ad currendum viam, *Bernh.* ep. 253. ad Abbat. Garinum f. 967. (ω) Quis enim non libenter audiret magnum illum victoriæ Dei operarium, *Tertull.* T. 2. l. d. pat. f. 239. profitentem?

ALPH. X. (a) Apoc. 5. 1. ubi per librum intelligitur; Non L. Script. Vel in genere V. & N. T. comprehendens ut *Aug. Ambr. Bed. Hier. Ansbert. Primas.* Vel in ſpecie L. legis & Prophetarum ut vult *Weidn.* in loc. fid. tr. 2. p. 286. Non Chriſtus ipſe ut *Bernh.* Non L. vitæ in quo electi ſcripti ut *Andr. Cæſar.* & *Aret.* ſed L. divinæ providentiæ & diſpoſitionis, Aut in genere uti D. *Chytræus* Com. Apoc. p. 113. D. *Winckelm.* Com. p. 144. D. *Hoë* l. 2. Apoc. p. 140. cum *Lyra* exponunt, Aut in ſpecie uti *Paræus Riber. Friedlieb.* in Com. ad l. c. ad ultima tempora Johanni revelata eundem applicant, (b) Libellum Arithmet. Deo attribuimus non proprie uti e. g. Magnates ſuos habent, Comm. jurium, privilegiorum, redituum, cum infallibilis Dei notitia omnem annotationem & annotatorum repetitionem reſpuat, ſed Metaphoricè & præ figurativè hinc Judæi ita de hoc Dei libro: הוא אין צריך ספר כי יודע המחשבות אלא כמנהצנן דברה תורה בלשון בני אדם i. e. Ille (Deus) non opus habet libro quoniam novit cogitationes, ſed juxta conſuetudinem noſtram loquitur, Lex in lingua filiorum hominum teſt. *Hackſpan.* de Script. Rabb. in Theol. uſu, p. 482. De varijs libris Deo attributis diſſerunt D. Hutter. T. 1. Witteb. diſp. 11. § 12. p. 772. D. *Meisn.* diſp. 15. anthrop. q. 2. D. *Glaſſ.* Rhet. S. p. 157. D. *Walth.* in Harm. Bibl. p. 234. *Franc. Suarez*, in T. tr. 2 l. 2. c. 20. *Camer.* in myroth. Evang. p. 354. *Amand. Polan.* à *Polansdorff* Syntagm. Theol. P. 1. l. 20. 35. f. 1252. (c) cum n. tabulæ illæ (at non rhadamanteæ & fatales) ſint ſignatæ Intus ſigillis ita ut ſpacium non ſufficiat ſi omnia Dei acta conſignare velimus, & ſimul foris ita ut plurima adhuc ſcribenda reſtent, ſaltem à poſteriori eas aſpicere libet. (d) Ebr. Numerus menſium eius tecum h. e. ut D. *Gerb.* T. 8. Loc. c. 7. §. 59. p. 91. in vernacula vertitur, ſeine Monat ſind jhm außgezehlet. Studio autem hyſterologiâ h. l. utimur, non ad infringendum S. S. ordinem, ubi primo loco illa verba, er hat ſeine beſtimpte Zeit/

exponenda fuiſſent,ſed ad ſtabiliendam methodi Scholaſtico-Hiobeæ ſingularitatem,ubi omnino Arithmetica tanquam Theoret. diſciplina & ars liberalis reliquis tanquam illiberalibus anteponenda, (e) Scribe, vigila, cauſas age, perlege rubras majorum leges pater filio inculcabit in *Iuvenal*.Satyr.14.v.19.Excerpendum eſt aut ignorantiæ nomen in pluribus ſubeundum,ſcribit D*rexel*. c.1.aurifod.p.21. (f) Eccl.25.5.Sera enim parſimonia eſt tum ſervare cum deficit, *Flav.Vegetius* l.3.c. 3.p.52. (g) Sir.10.5. καὶ ἐπὶ προσώπῳ γραμματέως ἐπιθήσει δόξαν αὐτοῦ, i.e.paraphraſte D.*Friedl*.in not.f,1045.in l.c. Viro ſapienti honorem principatus & gubernationis imponet. Nam vel ſapientes principes ſunt,vel principibus adſunt ut conſiliarij, & eorum prudentiâ imperia gubernantur-*Luth*. GOtt gibt einen löblichen Cantzlar. Plus enim unicum prodeſt ſapientis conſiliarij conſilium maturum gliſcente aliquo inter cives tumultu,quàm centum de Rhabarbaro medici purgationes,feſtivè loquitur *Guevar*.l.1.c.43.§.190.f.191.d.vit. Aurel. (h) γραμματεὺς ſtylo Bibl.notat in genere eum,qui calamo ſcriptorio utitur,ſive ſit ſuperioris ſive inferioris conditionis, ein Concipiſt oder Copiſt, er mag es durch den Druck oder die Schreibfeder zuerkennen geben / hi omnes dicuntur סופרים hinc ſi in מלכים vel דברי הימים mentio fit ſcribarum vel cancellariorum, dicuntur סופרים ſcribentes vel המזכירים commonefacientes, die Erinnerer/ 1.Reg.3.4.vel כתובים protocollanten/(i) Calamus ergo imperator, penna imperatrix, die Schreibfeder muß Kayſerin bleiben/ juxta *Luther*.apophtegma T.5.f.182. Die Schreibfeder ſchwebt dennoch oben/die ſteckt jederman auff den Hut/ niemand bindet ſie an die Schenckel oder Sporen/ Vid.*Rebhan*.Schreiberlob/Schleuſing.A.609. edit.und Albrechts Schreiberl. Hal.1640.(k) Jud.5.14.de Machir deſcenderunt legis latores בשבט סופר in virgo ſeu ſtilo ſcribæ,notat enim בשבט baculum & ſceptrum,& virgam,& ob ſimilitudinem calamum ſeu ſtilum *Chald*. E. Machir venerunt מרשמין ſignatores in bello : Die Signeur. LXX. ἕλκοντες ἐν σκήπτροις διηγήσεως γραμματέως, durch den Unterricht der Schreibfeder ſind ſie Sceptermäſſig worden/ Add. *Zehn*. Adag. p 739. (l) Pythagoras numerorum ſcientiam primus apud Græcos illuſtravit eorum characteribus inventis & in tabula deſcriptis: Ridiculam calculandi rationem per funes in nodo connexos apud Indos uſitatam ex Hiſt. Ind. *Petr*. *Ciez*. recitat *Zvvin*. vol.3.l.3.f.294. (m) Olim literæ plumbo inſculptæ, corticibus, palmarum folijs, cereis tabulis impreſſæ teſt.*Plin*.l.13.N.H.c.11.f.238.& *Guid. Panciroll*. l.2. memor. t. 13.Papyrum ante Chartarum uſum ab *Alex. M*. inventam è frutice Ægyptiaco tradit,*Polyd.Vergil*. l.2.d.rer.invent.c.8.f.109.*Aſpaſius Byblus* papyrum primus è byblo arundinis ſpecie invenit juxta *Volateran*.l.13.anthrop.f.494. Cui volupe eſt legere de membranis,pergamenis,papyro ejusque præparatione Conf. A*ngelum Roccham* Epiſc.Tagaſtens. ſacrarij Apoſt. præfect. l.d. Biblioth. Vatican f.382. *Mart. Zeiler*. Cent. 1. Ep.93. p.565. (n) Licèt numeratio Deo tribuatur, ea tamen non κυρίως παθητικῶς & affective,ſed ἀκύρως & θεοπρεπῶς intelligenda ,prout eſt Symbolum exactiſſimæ ſcientiæ divinæ, quâ omnia & ſingula velut in numerato habet. (o) Noſtra memoria ſegnis,anguſta, volatilis eſt, Dei vero non ita : Ejus memoria eſt

ipſa divina cura & præſentia; ejus verò oblivio, ſi ad peccata referatur, judicialem cognitionem, ſi ad calamitates, auxilij dilationem importat. *Polan.* T. 1. Synt. l. 2. c. 35. f. 1235. (p) De manu potentiæ & miſericordiæ divinæ, vid. *Stumpf.* alleg. Pt. 1. p. 67. & *Mich. Saxen* Manus Chriſti. (q) Exod. 32. 15. ſcriptio divina egregiè coruſcat, Tum literarum formatione, in quâ ſcimus rem, quod ſc. verè facta Dei digito, modum v. ignoramus, reſpectus tamen procul dubio fit ad Sp. S. virtutem & efficaciam, utpote qui hoc epitheto inſignitur, Luc. 11. 20. Tum profundâ inſculptione, characteres enim illi non fuerunt calamo in chartâ mediante ſepiâ (*atro* liquore piſcis, atramento) exarati, ſed ad modum gemmicidarum & aurifabrorũ infoſſi & excavati, id quod R. inuſit. חרת innuit, hinc LXX. κεκολαμμένη. V. V. ſculptam. *Luth.* gegraben Paulus ἐντετυπωμένην. 2. Cor. 3. 7. h. e. typis expreſſam, tabulis impreſſam. *Damaſc.* orat. 1. d. imag. f. 723. θεοτύπους πλάκας, h. e. tabulas divinitus ſcriptas, Tum alternatim factâ exaratione. משני עבריהם *Aria M.* à duobus lateribus ſuis. *Münſt.* in duabus ſuperficiebus ſuis. *Förſter.* in duobus tranſitibus ſeu lateribus. LXX. ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν, quod & collectivè, quòd ſcript. unius tabulæ ex oppoſito ſcripturæ alterius tabulæ reſponderit, & diſtributivè, quòd utrumque latus cujusque tabulæ ab intra & extra conſcriptum fuerit, intelligi poteſt. (r) Exod. 32. 19. Fractio hæc non contemptui, ſed ſanctiſſimo Moſis zelo erga populum tanto beneficio indignum adſcribenda. *Auguſt.* l. 2. q. 144. in Exod. hac colliſione V. T. abolitionem & N. conſtitutionem præfiguratam vult, vid. & *Botſacc.* promt. alleg. §. 361. (s) Tabulas equidem parvas, literas verò tabularum magnas, ut eminus à populo legi poſſent, fuiſſe putat *Alph. Toſtat. Ep. Abul.* in h. l. (t) Ezech. 9. 2. לבוש בדים veſtitus lineis, ita & V. V. LXX. habent ποδήρη. *Symm.* λινῆν. Targ. בוץ byſſum. *Theodot.* βαδδείμ c. 10. 2. τὴν στολὴν τὴν ἁγίαν, v. 6. 7. *Aquil.* ἐξαίρετον. (u) קסת tabella vel atramentarium. במתניו in renibus eius ſeu lumbis, *Luth.* an ſeiner Seiten/ notat n. מתן lumbum, ſed duale מתנים tantùm inveniri, quia natura duos dederit lumbos, inquit *Scheraus* in itin. p. 493. (w) Ezech. 9. 4. Signabis תו ſuper frontes. *Petr. Cottonus Soc. Ieſu Regis Gall. confeſſionar.* l. 3. inſt. c. 40. obſervat hoc ſignum Judæis peculiare fuiſſe, unde gloriantur ſe à majoribus accepiſſe, bonum eſſe, ſi quis fronti lacrymas inſpergat, eidemque affricet, eò quòd peccata quædam ſuper fronte ſcripta ſint, quæ tali ratione deleantur, teſte Ezechiele, uti hoc ipſum e. l. *Reſchis chochmah.* p. 111. recitat *Buxtorf.* c. 4. Synag. Jud. p. 126. Cabaliſticè alij procedunt, & juxta Cabal. נוטריקון dicunt literam ת notare vel תם i. e. perfectus ſeu dignus, qui vitâ ſervetur, vel תחיה i. e. vivet, vel תורה i. e. qui perfectam legis ſcientiam habet. Alij figurativè, ita ut ſignum Crucis lit. ת ante Eſram apud Ebræos priſcos habuerit, quæ ſententia *Hieron. Origen. Bellarm. Cornel. à Lap.* ad efficaciam ſigni crucis propugnandum arridet. At rectè *Martin.* in Lex. f. 3840. reponit, nihil falſiùs dici potuiſſe ab *Origen.* quàm quòd Tau Samaritanum ſimile fuerit cruci, aut T. Latino vel Græco, *ibid.* & ægrè fert, quòd *Hieron.* doctiſſimus ab Origen. ſeductus, ſi Hieron. (ſcribit) Samaritanorum (antiquis Hebræorum literis utentium) conſuluiſſet Alphabetum, aliter pronunciaſſet, neque ſecutus fuiſſet fidem illius, qui nec ipſe viderat,

derat, ſed alienâ fide ſcribebat. Taxat & *Tertullian. ibid.* quòd Ezechielem literas Græcorum ſcribentem inducat. Hinc concludit: ſolum Abyſſinorum Tau veræ crucis formam gerit, utpote quod verticem habeat, quo caret, Tau Græcum & T. Latinum cùm in cruce neceſſarius fuerit vertex. *Chamier.* T.2.Panſtr.c.6.n.5. Nullum, ait, Samaritanum eſt elementum, cui cum figurâ crucis quicquam ſit commune, ſed Tau Ebræis eſt quodvis ſignum, itaque cùm de ſigno ſermo, quo quis eximatur à morte, longè certius id fidem eſſe dixero, atque ſic *Luth. Symm.* Aquil. Münſter. appellativè exponunt per σημεῖον. (x) Imò ſpecialiùs Paſſionem Chriſti huc accerſunt, quòd & tum temporis ad paſſionem ſe præparans linteo præcinctus fuerit, Vid. D.*Gerh.*P.2.parm.Ev.c.170.p.1406. (y) Vid. *Herberg.* funebr.Pt.3.f.1. von dem rothen Steinzeichen/ (z) Dan.5.1. לחם רב i.e. panis multus dicitur h.e. ſtylo Bibl. convivium magnum, quod tum temporis à Balthaſare inſtitutum non tam in ſignum contemptus Perſarum Babylonem obſidentium, juxta *Bibl. Vinar.* quàm ad feſtum anniverſarium Dei alicujus Babylonici ſolenniter celebrandum.

ALPH. XI. (α) על־צירא ſuper gypſo. *V.V.* ſuperficie. LXX. vertunt per κονίαμα Chald. vox h.l. Metonymicè capitur ſeu pro opere albario in pariete. (β) Vid. D. *Gerh.* Exeg. T.1.p.940. (γ) Quid ſcripſerit Joh.8.6. de eo lis eſt inter Interpretes. *Joh. Maldonat. Muſſipontan.* putat eum nihil, quod legi potuerit, ſcripſiſſe. Alij ſententiam de actoribus poſteà v.7. pronunciatam, Alij judicium Prophet. de actoribus injuſtis, Jer.22.29.30. Nos credimus, ſcribit D.*Paul. Tarnov.* Com. Joh. p.678. pij & ſobrij eſſe à talibus inquirendis decidendisque abſtinere. (δ) Ebr. ספר referre, recenſere ac deſcriptum quaſi exhibere, hinc ספרים ſcribæ & סֵפֶר ſcriptio, quæ, ſi major, opus aut volumen, ſi mediocris, librum vel tabulam, ſi minor, libellum denotat, Conf. Gen.5.1. Neh.7.5. Hab.2.2. (ε) imò Ezech. 28.3. σοφώτερος τοῦ Δανιὴλ, quod proverbium vel hyperbolicè de prudentiſſimo, vel Ironicè de inſolentiſſimo & δοξοματαιοσόφῳ uſurpari poteſt, Vid. *Zehn.* ſim. 90. f. 184. (ζ) Quæ enim altiora te ſunt, ea ne quæſieris. Eſto igitur *Studioſus* in hoc Volumine pelluſtrando, non curioſus. Noſcere cupis diverſitatem, diſce eam ex *Auguſt.* quamvis uterque magnâ agatur cupiditate noſcendi, curioſus tamen ea requirit, quæ nihil ad ſe attinent, ſtudioſus a. contrà, quæ ad ſeſe attinent, requirat. T.6.d.util.cred.c.9. f.104. (η) ἕως καὶ μάνθανε verba ſonant *Socratica.* Præſens potes ipſe videre (volumen) ſunt *Ovidiana.* (θ) Dan.5.25. Repetitur vox מנא ut majorem Emphaſin habeat, certoque decretum à Deo innuat, ſcribit D.*Geſner.* Diſp.6.in Daniel. §.61. (ι) Patienter & æquanimiter ignorentur tam remota ab humanâ cogitatione *Secreta*, nec tamen, quia nequeunt clauſa penetrari, ideò etiam reſeratorum prætereundus eſt introitus. *Ambr.* T.2.l.2.c.3.d.vocat.gent. f. 26. (κ) De hiſce Decretis Dei ſobriè pronunciandum, utut enim omnia ea, quæ in tempore facit, ab æterno decreverit, minimè tamen omnium, quæ fiunt, cauſam fiendi Dei decretum eſſe cum Reformat. ſtatuendum, uti *Dan. Chamier.* audacter T.2.l.2. c.4.§.6. pronunciat, ſine Dei Decreto æterno NIHIL fit USPIAM UNQUAM A QUOQUAM, ne ijs quidem exceptis operibus, quæ vitio creaturarum mala dicuntur & verè ſunt. Sic enim Dei

bonitas & conditionalis voluntas labefactantur, & in hominibus omnis libertas & contingentia tollitur, pro diverſitate objectorum ergo & varietas decretorum ſtatuenda, (λ) Hæc eſt illa Theologia ἀρχέτυπος, ſeu Theïca & eſſentialis, qua Deus ſeipſum cognoſcit in ſeipſo & exſeipſo omnia actu ſcientiæ individuo, immutabili & inimitabili, Atque hæc ſola eſt abſoluta & perfectiſſima, nec ulli hominum unquam communicata; Interea contenti ſimus, Theologiâ noſtra Revelatâ, quæ παρϑσα ſeu viatorum dicitur, tam diu, uſquedum μέλλϑσα ſeu beatorum ſuccedat, quæ non erit imperfecta, ut hîc ſed perfecta, non tranſiens, ſed permanens, non inchoata, ſed conſummata, non ænigmatica, ſed intuitiva. (μ) Jer. 23. 18. Rom. 11. 34. Hæc enim opera utique humanæ intelligentiæ cognoſcibilia, ſi innoteſcere debuiſſent, & manifeſtantur, cur ita quoque fierit, niſi quod ita fieret ſcire ſufficeret, *Proſper.* l. 1. d. vocat. gent. c. 14. f. 800. (ν) Quid curioſè quæris inveſtigare quod tibi non expedit ſcire, nec cognoſcere datur? Imperatoris huius in terris non licet tibi ſcire conſilia, & vis ſcire divina? abyſſum comprehendere non potes, quomodo altitudinem ſapientiæ comprehendes? *Aug.* T. 1. d. Geneſ. c. Manich. f. 778. (ξ) Dan. 7. 10. Nihil enim in mundo eſt vel tam ſublime & excelſum vel tam humile & abjectum, quod non ſub Dei providentiam cadat, ſive ſint τῶν ὄντων ſeu purè exiſtientium, ſive τῶν ζώντων ſeu viventium, ſive αἰσθητῶν ſeu ſentientium, ſive λογικῶν ſeu ratiocinantium D. *Balduin.* diſp. ſolenn. D. Dei provid. *A.* 621. Witt. hab. §. 56. 57. c. 3. (ο) Species monadicas refellit hiſtoria diluvij, ubi bina ſemper individua incluſa, exinde D. *Franz.* P. 2. hiſt. anim. c. 3. p. 353. refellit opinionem eorum qui Phænicem ſemper in toto orbe unicam avem defendunt. (π) Et conjunctim & diviſim, meritò igitur *Iuſtinus* perſtringit quosdam Philoſophos, ſtatuentes univerſitatis quidem huius ac generum ſpecierumque ipſarum curam gerere Deum, mei a. atque tui & uniuscujusque ſigillatim non itidem, in Dial. cum Tryph. f. 168. (ρ) Quanto quisque acutius eas intuetur, tantò plures ſtellas videt; unde & acerrimè cernentibus aliquas occultas eſſe meritò exiſtimatur, *Auguſt.* T. 5. l. 16. de C. D. c. 23. Audacia igitur Cabaliſtarum, ſtellarum numerum per myriades triginta quinque centum & ſexaginta determinantium culpanda, quam in R. *Abrah. Benchaija* libr. apud *Selden.* Syntagm. 2. c. 2. p. 245. videre licet, (σ) *Architas* in *Horat.* l. 1. carm. od. 28. Se maris & terræ numeroque carentis arenæ Menſorem putabat, Vid. *Gualter. Chabotium* ad l. c. Horat. & *Sibyll.* οἶδα ἐγὼ ψαμμοῦ τ' ἀριθμὸς καὶ μέτρα θαλάσσης, Novi ego arenarum numeros menſumque profundi l. 8. oracul. (τ) Num. 23. 10. Quis numerare poteſt עפר pulverem Jacob. h. e. poſteros Jacobi pulveris inſtar multiplicatos Conf. Gen. 13. 16. ubi alij ἰσότητα alij ὁμοιότητα defendunt, maxima pars cum *Aug.* l. 16. de C. D. c. 21. mavult hyperbolen defendere ingentem multitudinem importantem, (υ) Matth. 6. 30. Pſal. 104. 14. ſeq. Jer. 10. 3. Job. 28. & 38, quæ dicta opponenda Tum Judæis, & in ſpecie *Phariſæis*, Deum extra omne inferiorum ſeu ſublunarium curam & prævisionem poſitum ſtatuentibus in *Ioſeph.* l. 7. d. Bell. Jud. c. 7. quibus & R. *Moſ. Maimonid.* adde. Tum è Patribus *Hieron.* qui T. 6. in Habac. 1. f. 187. generalem diſpoſitionem, ordinem & curſum Dei reſp. animalium

lium concedit, at culicum, pumicum, muſcarum generationem & multitudinem Dei notitiæ adſcribere velle pro fatuo & abſurdo judicat, Tum è Scholaſt. *Lombard.* 1. ſent. diſt. 39. Add. *Thom.* P. 1. q. 23. a. 7. in concl. Tum è Calvin. *Petr. Molin.* qui in Anatom. Armin. c. 3. p. 6. concedit quidem Deum etiam rerum minutiſſimarum numerum noſſe, negat tamen eum ab æterno ordinaſſe vel decreviſſe. Nos urgemus Sap. 11. 21. & cum *Athenag.* in omnia æquè in magna item & Parva creatoris penetrat ſollicitudo T. 8. Bibl. PP. d. reſurr. mort. f. 39. dicimus. (φ) Singulis diebus & horis ſupputemus nobiſcum non communia tantum beneficia, quæ toti naturæ omnium opifex contulit, ſed & privata & quotidiana, & quæ ignorantibus nobis confert *Chryſ.* T. 5. hom. 26. in Gen. f. 137. ipſe enim fons eſt miſericordiæ, ſua fluenta ſemper humano generi profundens, f. 138. (χ) Greſſus meos ſemitasque conſideras & die noctuque ſuper cuſtodiam meam vigilas, omnes ſemitas meas diligenter notans ſpeculator perpetuus, veluti ſi totius creaturæ tuæ cœli & terræ oblitus tantum me ſolum conſideres, & nihil ſit tibi curæ de alijs. Fateor, quicquid facio & quæcunque facio, ante te facio & illud quicquid eſt quod facio meliꝰ tu vides, quam ego, qui facio. Quicquid enim ſemper operor, tum pariter præſens aſſiſtis ut pote perpetuus inſpector omnium cogitationum, intentionum, delectationum & omnium operationum mearum Vid. tot. c. 14. Aug. in ſoliloq. T. 9. (ψ) Jer. 17. 1. Col. 2. 14. quod χειρόγραφον *Thom.* & *Primas.* de *Scripta* quaſi quadam memoria peccatorum apud Deum, *Anshelm.* de conſcientia noſtra, D. *Balduin.* de tota lege in Com. l. c. *Feguernek.* in Ench. p. 95. *Piſcat.* in anal. p. 214. de legalibus ceremonijs D. *Friedlieb.* f. 567. obſerv. q. 22. de obligatione juxta Decretum Dei in Adamum & poſteros ad pœnam æternam latum exponunt. (ω) Hæc vocabula temporis Deo attributa legimus in quantum ejus æternitas omnia tempora includit, non quod ipſe varietur juxta *Thom.* P. 1. q. 10. a. 2. Senſus eſt, non qs. Deus menſuretur temporum differentijs, ſed quòd omnibus temporum differentijs coëxiſtat, & ſine ulla ſui vel variatione, vel ſucceſſione duret, quicquid etiam *Conrad. Vorſt.* *Leidenſ.* in l. de Deo & attr. div. p. 226. ſeq. contrà garriat. Vid. D. *Grauer.* diſp. 2. qq. illuſtr. Jen. A. 612. hab. q. 2.

ALPH. XII. (a) Job. 10. 5. Interrogationes enim habere vim negandi apud Ebræos notum, q. d. h. l. magnam eſſe differentiam inter Dei æternitatem & humanæ vitæ brevitatem, inter intellectus humani finitatem, cui multa lateant, & divini infinitatem cui omnia pateant. (b) Anni illi non ſunt temporarij, à motu corporum cœleſtium determinati, ſed æterni præſcindentes ab annis Aſtronomicis, ijsque Solari Tropico, Solari Sydereo, Lunari communi; Lunari Embolimæo; etiamſi vel Platonicis, vel Ariſtotelicis annis æqui parentur, hinc Pſalm. 102. 25. deine Jahr währen f[ü]r und für/ In generationem generationum anni tui, quæ phraſis ipſam ſine omni mutatione æternitatem involvit. (c) Vid. Gen 8. 18. Nam integro anno Solari in arca fuit ſc. menſes 12. lunar. & 10. dies. Ingreſſus enim A. M. 1657. A. æt. 600. d. 17. menſis ſecundi, egreſſus A. M. 1658. A. æt. 601. d. 27. menſis ſecundi: Gen. 39. 20. conjicitur in סוהר quæ vox notat ſqualidum & tenebricoſum

locum rotundum inſtar carceris,habentem ſuperiùs januam per quod lumen illabitur, Joſeph igitur Ann.æt.17.in Ægyptum ductus An.æt.27.in carcerem conjectus A.æt.30.è carcere liberatus,in quo uſque ad annum tertium hæſerat,juxta annos mundi A.2226.incarceratus, circa A.M.2229.liberatus. Jobi ſeptenarium Gregorius,Olympiodorus,Suidas defendunt: Matth.9.20.anni XII.expreſſè denominantur, fuit ergo hæc αἱμοῤῥαγία ὑςερικὴ chronica & diuturna: Luc.13.11. mulier illa per XIIX.annos malum illud vel per incantationem, vel faſcinum aliquod à Satana ipſi intentatum juxta D.*Lyſer.*c.112.Harm.Ev.p.409.tulerat.Gen.45. 27.Jacobus Heliopolin venit, & dulci conſpectu filij,quo per annos plurimos (vulgò XXII.) caruerat,beatur,Joh.5 5.ſtupenda & pene prodigioſa hominis tolerantia,ſcribit *Pelarg.* in Joh.p.55.annos XXXIIX. ut ſanaretur, nunquam diſcedens expectavit, impediebatur à potentioribus,nec tamen deſtitit, neque deſperavit. (d) Eſ.38.21. Emplaſtrum adhibitum morbi gravitatem indicat, hinc 2. Reg.20.7. שחין ulcus dicitur,cùm autem multa & varia ſint ulceris genera e.g. carbunculus, carcinomata,theriomata,ignis ſacer, ex his quod peſſimum & maximè mortiferum eſt,ac vel peſtilentiam ipſam, quæ certiſſimè enecat, fuiſſe illud, credendum eſt. *Petr.Martyr.*Com.l.Reg.f.364.(e) Quod de numero annorum quidam arguté diſputant,& cenſent,Deum de peculiari quadam cauſa XV.annos triſtes & adverſos, & totidem ſecundos ac lætos dediſſe, non eſt, ut opinor, ejusmodi, ut de eo magnopere ſolliciti ſimus, cùm enim ei Deus longiorem vitam conceſſurus eſſet, oportuit aliquot annorum quemcunque tandem numerum dari *Martyr.*l.c.f.371. (f) Job.16.22. שנות מספר anni numeri ſeu numerabiles, Vid.Flac.Clav.P-1.f.45. יאתיו venient futur,pro præter.*Luth.* ſie ſind kommen.Futurum enim præſentis & præteriti rationes in ſeſe continet,quæ nota ad elegantem & certam multorum locorum explicationem obſervanda, eſt maximo uſui futura ijs, qui Ebr. & Lat. Biblia legunt,quibus ſæpe futurum pro omni tempore eſt exponendum.D.*Finck.* in clav.Scr.l.1.c.6.p.65. Ipſum verbum יאתיו pro Chald. apud Daniel.& Eſr. frequenti habet D.*Friedl.* in exeg. f.550. (g) Iob.42.16.Hinc ad Moſis Epocham Iobū referunt D.*Luth.* Com.in Gen.36.f.494.D.*Gerh.*Exeg.T.1.§.134.p.144.D.*Wilh.Lyſer.*tr.fol.rel.Abrah.Diſp.2.§ 16.p.34 imò plerique teſt.D.*Himmel.*in memor.Bibl. ſpec.p.250. Add.*Pined.* Com.Iob.f.13. Toſtat,Perer. in Geneſ. Notabilis eſt obſervatio D.*Walth.*in Of.B.§.897.p.980. Credibile eſt (ſcribit) totam ſummam annorum vitæ Iobi fuiſſe CCXVII. annos,Deus n. poſt exantlatam n ſignem calamitatem reddidit ei omnia,quæ prius habuerat etiam duplicata,id quod non minus ad vitæ annos,quàm facultates reliquas fuerit extendendum. Reddidit a. Dominus ei annos 140.(c 42.16.) antehac ergò vixerat annos LXX. quia hæc ætas ſuperioris ſummæ pars eſt præcisè dimidia. His inſuper adijcere oportet annos toleratæ calamitatis,quos *Olympiod.* & *Suid.* cum nonnullis alijs ſeptem conſtituit,unde emergit tota illa ſumma ann.217.(h) Menſes illi non ſunt temporarij ad annuas partes reſtricti,ſed æterni,præſcindentes à menſibus Tum Aſtronomicis, ijsque & ſolaribus,& lunaribus,atque his partim periodicis, partim ſynodicis, partim il-

lumina-

luminationis. Tum civilibus: Habeant *Iudæi* ſuos menſes menſiumque nomina ſc. Niſan, Ziph, Sinan, Thamur, Ab, Elul, Tiſchri, Marcheſvam, Cisleu, Thebeth, Schebath, Adar, & intercalarem Veadar: Habeant *Turcæ* ſuos ſc. Moharram, Sabar, Rabia prior. Rabia poſt. Rajab, Schaaban, Ramadan, Schawal, Dulkaadah, Dulheggiah: Habeant *Perſæ* ſuos ſc. Fervardin, Ardabahesht, Chordad, Tir, Mordad, Schahrivar, Meher, Aban, Adar, Di, Behman, Esfandarmod. Vid. de his *Scalig. Beroald. Helvic. Eber. Buxtorf. Calvis. Funcc. Martin. Grav. Para.* Habeant & *Germani* Januar. Febr. & ita quælibet gentes propria menſium nomina, Deus ijs haud opus habet, Eſ. 66.23. erit tunc menſis ex menſe continuè. (i) Exod. 2.2. *Nicol. Lyran.* refert, quòd Ægyptij tribus menſibus ſcrutati fuerint domos Hebræorum & maſculos ad necem rapuerint, ultra tres menſes igitur non potuiſſe parentes filium ſuum occultare, (k) Iob. 29.2. c. 7.3. ירחי־שוא menſes vanitatis. שוא notat rem vanam vel nihili, rem inutilem, falſam, mendacem, uti contra *Maldonat.* probat *Andr. Rivet.* in prælect. Exod. Lugdun. 632. ed. p. 106. h. l. idem quod menſes vani, mendaces, bonarum rerum ſteriles, paraphraſte Hug. *Grotio.* Conf. Iob, 3.6. (l) Dies hi iterum non ſunt chronologici ſolis revolutionem aut integram, aut partialem reſpicientes, ſed Uranologici abſtracti à diebus naturalibus & artificialibus, nec enim Deus opus habet vel à Solis ortu cum *Babylon. Chald. Perſ. & Syr.* vel à S. occaſu cum *Arab. Iudæ.* vel à mediâ nocte cum *Auſon. & Roman.* auſpicari. (m) Pſ. 139.16. ubi Ellipſ. in fonte, hinc quidam אשר quidam מקדם ſubintelligunt, ſenſu tamen eodem utrobique manente ולא אחד בהם: alij אחד referunt ad membra h. m. cùm ne unum extaret, alij ad diem h. m. cùm ne unus quidem in ijs eſſet, alij ולו & illi unus erat in eis, h. e. illi Deo omnes dies erant velut unus dies. (n) Pſ. 39.6. Sive palmus major, digitos XII. h. e. tantum ſpacium, quantum inter ſummum pollicem & extremum minimum digitum expaſſos deprehenditur, complectens intelligatur, ſive minor digitos IV. ſolùm habens intelligatur, res eodem recidit, & breviſſimum vitæ humanæ ſpacium innuitur. (o) Iob. 29.18. Dies ſicut arenam multiplicare notat vitam longiſſimam reſp. multitudinis (ut dies arboris, Eſ. 65.22.) & Durationis. Rabbinorum nonnulli hunc verſum ita παραφράζουσι. Sicut Phœnix, quæ avis eſt longiſſimæ vitæ, dies multiplicabo. Ἐμφατικῶς Iobi imaginationem ſuperva caneam exprimunt, (p) Iob. 17. 1. Succ ſi. v. 11. עברו tranſierunt. c. 9. 25. קלו מני־רץ leves præcurſore, (i. e. leviores) c. 29. 2. mentionem facit Dierum cuſtoditionis Domini c. 7.15. mortem exoptat, quod num, & quomodo ſit licitum, Vid. in *Brochm.* T. 2. Syſt. p. 6068. *Oth. Caſman.* θανατοβουλ. p. 6. Etſi enim mortis deſiderium non ſemper improbandum, paucis tamē datum eſt, rectè ſibi optare mortem, ait Auguſt. T. 2. ep. 116. c. 7.2. & c. 14.6. Dicit ſe mercenarij inſtar finem operis imò vitæ ſuæ præſtolari, non in ſenſu operariorum in proprijs laboribus confidentium quæ eſt στρεβλότης Alphons. Caſtr. l. 1 adv. hær. quam *Ioh. Pined.* T. 1. Com. in Iob f. 357. refellit, contrarium è l. c. eruendo ultimum ſc. præmium non eſſe in hac vitâ expectandum, in quâ juſtis perinde ac improbis mala communia, & propterea vitæ finem optabilem eſſe, cum quo finis operis optatus & expectatus conjunctus

ſit,

ſit,ſed in ſenſu Crucianorum ob calamitates cœleſtia anhelantium,c.3.2.4.8.maledicit diei h.e.eum pro infelici habet,& tanquam ærumnoſum, totum infamat, (q) Horæ ante Babylon. captivitatem apud *Iudæos* non uſitatæ, quippe qui diem juxta ſiderum effecta dividebant,hinc illæ formulæ Bibl. Aurora diei; Manè; Sole lucente; Sole occidente; Veſpere; media die; med. nocte; gallicinio, poſt captivitatem verò partiebantur diem in 24.horas, de quarum diſcrepantia à noſtris Vid.in D. *Diet*.anal.P.1.f.306. D.*Bak*.P.1.expoſ. p. 550. Nihil horum Deus opus habet,non utitur clepſydris, non horologijs, non hydrologijs,non heliotropijs,ſi quæ hora autem ei aſſignatur,eſt ea non neceſſitatis,ſed voluntatis,non conditionis,ſed poteſtatis juxta *Aug*. T.9.tr.8.in Ioh.f.80. (r) Ioh. 4.52. Hora ſeptima eſt noſtra prima pomeridiana. Arabs habet רקת quæ vox non modò horam,tempus,ſed & momentum denotat juxta D.Tarnov. Com. p.410. Sunt qui ſanationem in hora ſeptima applicant, ad ſeptimum millenarium in quo perfecta ſanitas expectanda, juxta D.*Gerh*. T.IX.LL.p.763. Cognoſcamus potiùs nos firmiterq; credamus,quia in hac hora,in hoc tempore,horâ ipſâ præfinito, in hoc tempore ante tempora prædeſtinato venit Ieſus, præcepit ut vivamus & ulterius non moriamur,ex *Ev.Thym. D.Pelarg*.Qq.Evang.in l.c.p.52. (s) Sit ergò infantia noſtra innocentia pueritia reverentia,adoleſcentia,patientia,juventus virtus, ſenium meritum,ſenectus canus ſapiensque intellectus *Aug*.T.10.ſerm.8. d. diverſ. f. 1562. (t) Chronographi habeant ſua minuta & vulgaria,ſeu Mathemat.in 60.& Iudaica in 1080. ſcrupula diviſa,Deus ejusmodi momentorum neceſſitatibus non eſt obnoxius, (u) 1.Reg.14.6. Miſſus ad te קשה durus,alii in Nomin.ſc. nuncius,alii verò in accuſat. Durum,elliptice ſc. ad nunciandum durum,(w) 1.Reg.14.12. non a. contrarietas eſt fingenda inter verba Prophetæ,qui in v.citato urbem denominet, & factum Reginæ quæ v.17.limen Domus ingrediente eventum Propheticæ prædictionis demum ſenſerit, eò quòd Regiæ domus in mænibus ad ipſas urbium portas ſitæ fuerint, quamvis alii vel in genere ſummam matris feſtinationem hac phraſi innui prætendant,alii ad ingreſſum urbis valetudinis deſperationem,ad ingreſſum verò domus animæ exhalationem factam defendant, (x) Eſ.54.7. ubi LXX. *χρόνον μικρὸν*, Targ. בשעה זעירא proprie tempus,quo oculum ad intuendū aperire ſolemus,à שעה intueri, reſpicere V.V.ad punctum in medio.(y) Eſ.26.20. מעט־רגע i.e. uſque ad extremum judicium,quod tempus momentum dicitur reſp.Dei non noſtri. Utut ergò *Bernh*. ſerm.74. in Cant. f.717. conquerendo exclamet, O modicum & modicum! O modicum longum pie Domine, quod, non venimus ad te,ſalvum ſit verbum Domini mei, longum eſt & multum valde nimis! eſt tamen & manet reſp.Dei modicum, (z) Iob. 14.16. c.31.4. Numerare in Deo idem eſt,quod certò cognoſcere,hinc *παντεπόψία* Dei innuitur.

ALPH. XIII. (*α*) Matth.10.30.ubi miſſis allegoriſationibus *Iacob. Fabr. Stapulens*.qui per capillos Chriſtianos minoris autoritatis intelligit; *Bedæ*,qui eosdem [d]e cogitationibus exponit, Vid.Harm.Evang.*Gerh*.c.160. f.433. Senſum literalem [re]tinemus,& ſimul proverbialem locutionem eſſe ſtatuimus, ubi *Capillus* ſtylo

Ebræo

Ebræo rem minimã, 1. Sam. 14. 45. & 2. Sam. 14. 11. & numerare in pretio habere ſignificat, unde in l. *Talmud. Pheſicht.* f. 18. Deus ita loquens introducitur, Nonne omnes capillos omnis creaturæ ego numero? (β) Exod. 17. 11. colorem & ceruſſam ſuæ manuum elevationi in Miſſa adhibitæ è l. c. illinere deſudat *Bellarm.* T. 3. l. 2. D. Miſſ. c. 15. f. 361. F. nobis arridet *Gerhar.* in aphor. pract. p. 280. applicatio h. m. Quamdiu manus in precibus ad Deum levamus, vincit Iſraël Amalekitas h. e. ſpiritus carnem, ſecus, ſi orationem remittimus (γ) Pſ. 56. 9. Ανθρωπ. q. d. non patitur lacrymas inaniter profundi, ſed memoriam eorum ſervat, & in gaudia æterna convertit, juxta D. *Glaſſ.* Pt. 3. Proph. P. p. 283. & Rhet. S. tr. 1. c. 7. p. 135. Ridiculi ergò ſunt חכמים ſuadentes, ut quivis flens permittat lacrymas ex oculis per genas ejus defluere, quia tum Deus exurgat, easque in lagenulam colligat, in *Buxtorf.* Syn. Jud. c. 4. p. 125. Quaſi v. Deus ejusmodi collectione propriè dictâ indigeat. (δ) Pſ. 139. 1. ſeq. exponi poteſt, & Phyſicè de omnibus actionibus, laboribus, ceſſationibus, & Ethicè de conſilijs & motibus internis & externis, imò totâ vitæ conſervatione. (ε) Pſ. 90. 4. ubi mille anni ſunt ut dies unus, non abſolutè, ſed comparatè, Tum ob factam cum æternitate collationẽ, Tum ob termini vitalis incertitudinem, Tum ob præteriti temporis nullitatem. Quid cuidam Monacho in choro hunc v. 4. Pſal. 90. canenti acciderit, ob chartæ penuriam apponere non licet, *Fr. Coſterus* aliquando palàm ſpecialiſſimè Hiſt. ipſã *Cornelio à Lapid.* aperuit, ut ipſe fatetur, Com. 2. Pet. 3. 8. (ζ) Hinc illa Prognoſtica per modum revelationis jactata in Sileſia *SchWenckfeldij*, in Helvet. *Paracelſi*, in Thuring. *Münzeri*, in *Miſn. Weigelij*, in Saxon. *Nagelij, Stifelij*, in Piccard. *Libertinorum*, in Holland. *Vbbitarum* ad unum omnes diſciplinis *M*athem. peſſimè a butentium inprimis Arithmeticâ noſtrâ, Vid. D. *Nicol. Hunn.* diſp. Witt. A. 619. hab. ſub Tit. Principia Theol. fanat. c. 4. θ. 32. & tr. Germ. d. Paracels. Theol. c. 10. p. 412. D. *Dieter.* T. 2. in Sap. 14. hom. 9. f. 708. & T. 2. in Eccl. 7. hom. 1. p. 11. quamvis enim Arithm. ſuis limitibus circumſcripta magnum habeat uſum quoque in Theologicis, attamen ſi extra oleas vagatur, nulla eſt. Sub falſo igitur purpuriſſo Romanenſes ſua numerorum arcana in preculis Marianis & Pater noſtris obtrudunt, Vid. *Pontifical.* fol. 85. fac. 2. *Bailius* in Catech. contr. tr. 2. q. 57. *Thom. Bzov.* A. 1204. n. 11. Quantò rectius Jeſuita *Lorinus* in Act. 9. 33. Subtiliores numerorum perſcrutationes, ut verum fatear, nunquam valdè probavi, cùm intelligerem, eosdem numeros non in deteriorem, minus quàm in meliorem partem ab ijsdem autoribus ſubinde accipi. (η) Acerrimum ſpirituum familiarium defenſorem habemus in Trithemio, Vid. ejus Steganographian, talem ſpiritum habuiſſe perhibentur Socrates, in Plutarch. de genio Socr. p. 589. Cardani parens, Gyges Rex Lydorum, Henr. Corn. Agripp. Vid. *Keck.* præcogn. Phil. p. 127. Alex. ab. Alex. l. 2. c. 19. *Renecc.* clav. th. d. Mag. p. 299. & ante annos non ita multos M. Joël. Pinnovius, in Saxon. territorio D. Joh. Fauſtus de quibus quid ſentiendum vid. in Wier. d. præſtig. dæmon. Stipendium ſolet eſſe exitus tragicus & infeliciſſimus. (θ) Sæpe ne utile quidem ſcire quid futurum ſit *Cicer.* l. 3. d. nat. deor. (ι) Pſ. 77. 6. Pſ. 103. 1. Nihil enim tam gratum Deo, ut anima grata & gratias agens.

Ideo nihil à nobis exigit, quam gratias habere pro his quæ facta ſunt, ut pro illa ipſa gratiarum actione ad ampliora danda provocetur, *Chryſ.* T.5.hom.52.in Gen. f.275. (κ) Hunc ipſum quem agimus diem cum morte dividimus, *Senec.* ep. 24. ad Lucil.p.42.(λ) Quid ſit futurum cras, noli quærere *Horat.* l. 1. carm. od. 9. v.13. (μ) Paremus affectum noſtrum ne imparatum vis repentina perturbet. Eſto paratus non ſolum adverſus ea quæ vides, ſed & adverſus ea quæ non vides, meditare & ſtatue animo, ut procedens ad prælia dicas, paratus ſum & non ſum turbatus *Ambr.* t. 4. ſer. 8. in Pſ. 118. f. 472. (ν) Jobū enim fuiſſe Regē Idumæum cum *Luth. Gerh. Feſſel Walth. Friedl.* & plerisque ſtatuimus, Bünting. in Itin. f. 204. dicit, Er ſoll etwan 14. Meil von Jeruſalem gewohnt haben/ in der Statt Aſtharoth/ worinn noch heutigs Tages ein Begräbnis gewiſen wird/ welchen Ort denn er jhm Zinsbar gemacht / neben ſeinem Königreich Idumæa/ hat auch das Land bekommen/ weil es ſo wackere Riſen drinnen gegeben. (ξ) Dan. 5.27. Ponderatus es in bilance & inventus es dimidiatus, imminutus, deficiens in pondere. (ο) Ebr אם־חרוצים ימיו ſi definiti dies ejus: ſententia pendens eſt quæ v. 6. abſolvitur, ceſſa (recede) abeo. Part. אם interdum ſumitur interrogativè, Ex. 17. 7. Job. 6. 13. mox aſſertivè pro verè, certè Gen. 28. 26. mox optativè, Pſal. 139. 19. mox petitivè, Ex. 32. 31. mox adverſativè, Pſal. 1. 2. 4. mox negativè, Cant. 2. 7. mox pleonaſticè, abundat Gen. 47. 18. H. l. plerique Conditionaliter poſitum volunt ſi (quando quidem) definiti dies, ab eo recede. Verb. חרץ notat alias exacuit, ſtrinxit, rem ſuam ſicut inſtituerat ad finem perduxit. h. l. idem eſt ac definiti, determinati, decreti, præ finiti hinc Gr. vertitur per συντέμνειν abbreviare, decurtare amputata ſc. parte prioris menſuræ, ideoque D. *Gerh.* paraphraſin noſtram verbotenus approbat, dem Menſchen ſind die Tag ſeines Lebens zugewogen/ vox ימים non præciſe dies ſolum ſed & annos, atque ſic tempus in genere denotat, Conf. Eſ. 1. 1. Jer. 1. 2. Oſ. 1. 3. *Luth.* Zeit/ (π) δικαιότερος ςαχάνης qui incorrupta eſt æquitate. Eſt a. id libræ genus, quo vel minutiſſimum ponderis momentum ſentitur & dignoſcitur, Inde Latini exactam æqualitatem æquilibrium vocant *Eraſm.* in Adag. Ep. p. 368. Huc facit & pictura Iuſtitiæ in *Gell.* l. 14. noct. attic. c. 4. p. 561. quā Poëta quidam Chriſtianus ſic expreſſit διαλογίζων. Quæ Dea? Iuſtitia. At curtorvo lumine ſpectas? neſcia ſum flecti nec moveor precio. Unde genus? Cœlo. Qui te genuêre parentes? Mî modus eſt genitor, clara fides genitrix. Aurium aperta tibi cur altera & altera clauſa eſt? Una patet juſtis, altera ſurda malis. Cur gladium tua dextra gerit, cur læva *Bilancem*? Ponderat hæc cauſas percutit ille reos. Cur ſola incedis? quia copia rara bonorum eſt, hæc referunt paucos ſecula Fabritios. Paupere cur cultu? ſemper juſtiſſimus eſſe qui cupit immenſas nemo parabit opes, (ϱ) Sir. 21. 28. In libra enim eſt regulæ æqui & iniqui ponderis ſic & in lingua, (σ) Prov. 16. 11. c. 11. 1. Ebr. מאזנים ab אזן auris, duale tantum, à duabus libræ lancibus Bilanx dicitur q. d. duæ aures LXX. ζυγὸς quod vocabulum jugum & poſt ſtateram vel trutinam jugo ſimilem. in Prov. 11. 1. in Ebr. legitur. ואבן Et lapis integer voluntas ejus. Olim n. lapillis loco ponderum utebantur. (τ) Oſ. 12. 7. mercatoris, intellige non omnis, ſed fraudulenti בידו in manu ejus. Εμφατ.

q. d.

q.d. libram in manu tenet, ut vix eam extorquere ſinat, indefeſſum igitur ſtudium ſimul hac voce innuitur. מאזני מרמה bilancibus doli. Unam mercaturæ ſpeciem denominat, & Synecdochicè, omnis generis frandes intelligit לעשק אהב opprimere dilexit LXX. καταδυναστεύειν ἠγάπησε, at non ſine dictata pœna: falſatores enim ponderum Cæſ. Hadrianus in Inſulas relegabat, Cæſ. Carol. V. morte mulctare mandat, (υ) Lev.19.36. מאזני צדק ſtatera juſtitiæ ponitur epitheti & adjectivi loco pro ſtatera juſta אבני־צדק lapides juſtitiæ ante enim dictum lapides veterum pondera fuiſſe, איפה צדק & הין צדק De quibus menſuris & ponderibus Vid. *Bünting. Ludov. Alcaſar. Hier. Vilalpand. Paul Crell. Cornel. à Lapid.* in hac materia & alios, (φ) Difficultatem collationis ponderum & menſurarum veterum cum noſtris hodienum uſitatis fatetur *Ludov. Vives* T. 1. Oper. l.2. d. cauſ. corrupt. art. f.369. (χ) Iob.12.9.10. Ebr.1.3. A Deo enim omnis menſurarum modus, omnis parilitas numerorum omnis ordo ponderum, Aug. T.3. l.5. d. Geneſ. ad lit. c.22. f.577. Ipſe eſt numerus ſine numero, à quo omnis eſt numerus, ipſe eſt menſura ſine menſura, à quo eſt omnis menſura Ipſe eſt pondus ſine pondere, à quo eſt omne pondus, *Id.* T.4. dial.65. q.39. f.688. (ψ) Eſ.40.12. qua loquendi formula innuitur Dei potentia, præſentia & ſapientia q. d. uti res minimas his exiguis modis & inſtrumentis homines capiunt ſuſtinent tractant & appendunt, ita Deo tam facile adeoque facilius eſt hanc univerſitatem rerum & ſingulas ejus partes minimo negotio regere arbitratu ſuo D. *Glaſſ.* P.1. Epiſt. p. 197. hinc v.15. כשחק מאזנים quaſi pulviſculus bilancium ad innuendam minutiſſimam proportionem. Solebant n. olim argentum libellâ expendere ubi facile fieri poterat, ut teruncius lanci adhæreſceret, juxta *Zehn. παραττ.* ſim. p.350. Imo totus mundus coram Deo tanquam momentum (quod movetur, propendet & inclinat ad imum) ex ſtateris Sap.11.23. quas *Gloſſ. interlin.* exponit de lingua cujus rectitudine ponderum æqualitas judicatur, (ω) Iob.9.6. המרגיז poſito motionis actu, pro potentia & facultate h.e. qui movere poteſt, aut ſi ipſe actus intelligatur, nequaquam tamen nonnullorum Mathem. hypotheſin de naturali terræ commotionè & revolutionè confirmat, unde & fruſtra hic locus à *Didaco à Stunica*, in Com. in Iob. allegatur, cum de violento terræ motu, de particulari & extraordinaria motione & concuſſione loquatur Hiob, quod ſc. Deus quoties velit עמודיה columnas terræ, ſeu (mentaliter) terræ polos quibus innilitur & fulcitur poſſit commovere imò pro libitu in nihilum redigere. Mirum igitur, quod *Baranzanus* diglad. Phyſ. 18. terræ *librationis* motum aſſignârit qs. terra è centro ſuo de flexerit, & inſtar *libræ* in unam & alteram partem magis inclinarit ob varias mutationes montium imbrium, cum tamen hæc omnia & ſingula tantam molem à ſua baſi movere nequeant. Ego, cum *Ambroſ.* T.4. l.1. Hexaëm. c. 6. f.8. diſputatorijs me *libramentis* non committo atque menſuris, ſed omnia repoſita in ejus exiſtimo poteſtate cujus voluntas eſt fundamentum omnium.

ALPH. XIV. (a) Apoc.6.5. Seſſor equi nigri, (i.e. fames faciem hominis atram faciens Thr.4.8.) in manu habet ζυγὸν ſeu libram, quia n. ſtaterâ vendi ſolent a-

romata, innuitur etiam frumentũ in annonæ caritate non modijs,ſed juxta pondus,& ſic parcè dimetiendum D.*Hoë* l.2.Apoc.p.395.(b) Libra Aſtronom.ſunt aliquot ſtellæ libræ ſpeciem repræſentantes,de qua mirabilis diſcurſus *Sebaſt.Barrad.* T.1.Com.in Conc.Evang.l.6.c.13.f.302.In Cœlo Aſtrologi inter ♌ & ♎ ſignum ♍ interponunt.Nos inter Leonem de tribu Iuda,h.e. Chriſtum,in hora mortis judicem,& *libram* illam *judicij* terribilem, quâ omnes cogitationes noſtræ, opera ac verba examinantur,non Virginis ſignum,ſed Virginem Iudicis matrem multis precibus advocatam interponamus, Aſt *ἀντιγράφως*,Cui libet,is applicationem Scr.S. conſentaneam ad Polit. ſtatum (circa *libras* occupatum) inſtituat,h. m. ſicut in Aſtron.libra inter Scorpionem & Virginem ponitur, ita Magiſtratus à nimia aſperitate & levitate ſibi caveat, (c) 1.Reg.18.44. De libris aquaticis, quî ſc. aquæ ad mænia perducendæ, Vid.*Cæl.Rhodig.*l.14. antiq. c.38. f. 748. (d) Erat ibi videre Salvatorem in medio latronum,trutinam juſtitiæ trutinantem fidem & infidelitatem ait *Thom.*in Caten.aurea ſup.Luc.23. è *Chryſoſt.* Expanditque manus,totum menſuret ut orbem, juxta *Sibyllin.* quæ libra præferenda libræ,Tum Angelicæ ſeu Michaëliticæ,de qua ex *Anton.Bonavent.Bernh.Petr.à Soto* D.*Hoë l.*4.Com. Apoc.p. 77.Tum operario facit huc & libra Cæſarea *Henr.Imperat.*de qua *Lombard.*Hiſtor. c.112. de S.Laurent.lit.ſ.2.f.m.242. (ipſam Hiſtor. Laconicè contractam, Vid. in Dn.*Ioh.Georg.Seldij* Papiſm.irrec.ſ.4.§.57.n.17.p.68.) & ex *Herman.* Gig. & *Henr.d.* *Erphord.*Centur.Magd.Cent.XI.c.13.f.682. & libra Wilſnacens. prope Havelberg. de qua mirabilia *Titius* in Loc.Hiſt.p.927. (Ne enim chartæ excreſcant,in hiſce & ſeqq.abrumpendum,) Add.*Matheſ.*tract. die Waage GOttes. (e) Et Deus & homines ſuas habent libras.Ille; cúm nihil ſit,quod apud Deum non ponderetur, Vid. *Hect.Pint.*Com.*Daniel.*f.390. Hi verò varias agnoſcunt.Huc facit *Critolai* libra ænigmatica in *Cicer.*5. Tuſc.quæſt.qui cum in unam lancem animi bona imponat, in alteram corporis & externa tantum propendere:illam animi lancem putat ut terram & maria extollat.*Plutarch.*l.d.fratern. amor. Non debent amici lancium inſtar alter altero elato deprimi humiliato extolli,ſed alter alterius bonis augeri unà. (f) Iob.6.1.2. utinam שקול ישקל h.e.ex aſſe & ex actè perpenderetur,illa n. reduplicatio vim auget חותי Lxx. *ὀδύναι.* *Iun.* ærumnæ *Vatabl.* contritio,*Pagn.*infortunium. Vox Ebræa juxta H.Grotium in antiquitate non uſitata,ſed ſerioribus Prophetis nota. Ipſá autem ſententia non juxta rei veritatem exponenda, Deus enim nemini imponere ſolet nimium, ſed juxta Crucigeri emacerati opinionem hyperbolicam, (g) aliás ſalus domus maxima putatur,ſi conjux à marito non diſſidet,*Euripid.* in Medea P.1.p.265.Hîc v. Jobi uxor non erat viri conſolatrix, ſed Diaboli adjutrix, *Aug.*T.9.l.1.ſymb. ad Catech. c.3. f. 1098. (h) *κρατὸς ἐξ ἄκρου-εἰς ἄκρους πόδας*, Clem.*Alex.*l.4.ſtrom.f.211. (i) Job.19.20. Sic ergò fuit pheretrum Diaboli,Tertull.T.2.l.d.pat.c.14.f.239. (k) Job.42.10. Venerat Jobi dolor,veniebat & ejus requies,venerat tribulatio,veniebat & purgatio, *Aug.*T.8.in Pſ.61.f.624.(l) Si omnes hujus vitæ jucunditates,cum ejusdem moleſtiis & ærumnis perpenderis, lanx certe ea qua mala continentur,multis partibus præponderabit,ac contra lanx

ea inqua.

ea in qua commoda exiſtunt levitate ſua ſurſum tendet, *Nazianz.* T.2. d. extern. hom. vilit. f.946. (m) Sicut qui ſeminat, animo non concidit, etiam ſi multum accidat moleſtiæ ita nec is qui tribulatur animo debet eſſe abjecto, ſed meſſem expectare gaudium ſc. *Baſ.M.* T.3. in Pſ.125. f.317. (n) Job.31.6. loquitur non de juſtitia Theolog. quæ in foro poli, ſed Ethic. quæ in foro ſoli locum obtinet, (o) c.9. 1.2. quem locum nonnulli Catholic. citant ad probandam operum imperfectionem, Vid. *Joh. Feri* Com. *Gregor.* T.1. l.9, moral. c.2. *Brigitt.* l.4. Revel. c.20. Loca in ſe prolixa citaſſe ſolummodò ſufficiat, (p) Job.13.23. c.42.2. Quid (enim) valet abſcondi? quoniam ſua vulnera nutrit. Qui tegit & plagam trepidat nudare medenti *Sedul.* T.8. Bibl. P. l.4. carm. f.294. (q) Job.3.1.2. ſeq. quam maledictionem parallelam Jer. 20.14. interpretes variæ exponunt, alij cum *Pined.* pro ſigno fortitudinis habent, alij cum *Iſidor.* conditionatè, vel cum *Gregor.* myſticè, vel cum *Maldonat.* & *Menoch.* opinativè ſeu ex aliorum ſententia, vel cum *Chriſtoph.* à Caſtro optativè, vel cum *Cornel. à Lap.* hyperbolicè exponunt: Noſtrates proprie in litera manent & eum impatientiâ victum peccati accuſant contra *Photin. Anab.* & *Armin.* Vid. D. *Brochm.* T.1. Syſt. p.487. (r) גואל jure neceſſitudinis & cognationis alterius ſtatum vindicare poteſt, D. *Stegm.* in Photin. p.353. & D. *Glaſſ.* P.1. Epiſt. p. 232. (s) Non verſamur jam in Cathedra Scholaſt. ubi invicem certant, & Pontificij utrum peccatum (originis) nihil ſit ſeu nuda privatio num vero & vitioſa qualitas? *Bell.* T.4. l.5. de A.G. c.15. f.137. perſtringit *Lombard.* Henr. Ariminens. Driedon. *Tanner.* T.2. Theol. Scholaſt. Diſp. 4. q 2. dub. 1. n.15. refutat *Cajetan. Medin. Zumel.* Et Arminjanj qui utrumque veriſimile exiſtimant, ita tamen ut *Armin.* in diſp. priv. p.73. ad ſolam carentiam tanquam probabiliorem inclinet, & Philoſophi t.t. noſtrates *Balth. Meiſn.* & *Cornel. Mart.* in Quæſt. vexat. Sed Eccleſiaſticâ, ubi cautiùs procedendum propter vulgus. (t) Minutæ ſunt guttæ, quæ flumina implent, minuta arenæ grana, ſed ſi multa arena imponatur, premit & opprimit, minuta etiam plura peccata ſi negliguntur occidunt, *Aug.* T.9. tr. 12. in Joh. f. 113. (u) Qui ſentis gravem rem & oneroſam peccatum eſſe imò omni plumbo oneroſius, *Chryſ.* T.3. hom. 64. in Joh. f.955. (w) Prætendat alter meritum, ſuſtinere ſe jactet *pondus* diei & æſtus, mihi adhærere Deo bonum, Bernh. ſerm. 9. in Pſal. qui habit. f.303. (x) Pertinet huc hiſtoria juvenis percontantis, quid B.O. promeritus fuerit, & libram peccatis & operibus bonis oneratam aſpicientis, in *Albrecht* Miſcell. p.135. (y) Quærenti quid difficillimum eſſet menſuratu? nihil, inquit, rerum omnium eſſe, quod tam accuratam deſideret, quàm tempus in metiendo diligentiam *Guevar.* horol. P. l.1. c.21. f.76. (z) Pſal. 62.10. lapſus ergo majorum ſit tremor minorum, *Aug.* T. 8. in Pſalm. 50. f.484.

ALPH. XV. (α) Eſ.40.15. Similitudines hæ à guttâ ſitulæ fundo adhæreſcente, à pulvere tenaciter libellæ inhærente, à minuto vel (ut LXX.) à ſputo innuunt planè nullum eſſe tempus vitæ noſtræ reſp. æternitatis, (β) Rythmi ſunt D. *Meiſ.* P. 2. Himml. Jeruſ. c.26. p.343. Vid. & *Dan. Bartoli* & *Ierem. Drexel.* Conſider. d. ætern. (γ) חקו עשית Ariæ M. terminos ejus feciſti, R. primord. חקק ſcripſit, exaravit,

 expreſſit

expreſſit,it. ſtatuit,decrevit it.incidit ſculpſit.Εμφ. ſumitur pro ſtatuere, jus condendarum legum habere,legem dicere,eo quod decreta ſculperentur ad futuram rei memoriam q.d. es iſt das Ziel decretirt/ und zum ewigen Gedächtnus eingegraben/ (δ) 1.Cor.9.24.Cur ſores ſumus, curſu opus eſt,& curſu valido. Qui currit neminem ſibi occurentem videt, ſive per prata,ſive per aſpera loca tranſeat,non ad ſpectatores attendit, ſed ad palmam *Chryſoſt.* T. 4. hom.7. Ep. ad Ebr. f.100. (ε) Primus arcu jaculans Iſmael denominatur. Ethnici poſt Apollinem Sagitti ferum dixerunt hinc *Claudian.*Mars clypeo melior Phæbus præſtantior arcu,poſt claruere Hercul. Philoct. hinc Getici nervi, Parthicæ ſagittæ, Sarmaticæ pharetræ. *Zwinger.*vol.17.Theat.l.3.f.1215.*Vergil.*l.2.d.inv.c.11. p.115.(ζ) Oſ. 7.16. arcus ſpem ſagittarij de ſe conceptam non modo fallit dum ad ſcopum non pertingit, nec ferit quod minabatur ſed & ſæpe ſagittam reflectit in tenentem, Sic & homines D. *Tarnov.*in Hoſ.p.250. (η) Olim n.athletæ ad ſtrictiorem diſciplinam ſegregabantur præſcriptis certis cibis,Hinc *Taciti* ſagina gladiatoria, *Andr. Schott.* l.5. c.9. (θ) Octo genera certa minum, Vid. in *Cal.Rhodig.*l.11.antiq. lect. c. 28. (ι) Pſalm.7.12. Mors certus ille Sagittarius eſt, Mors graditur vaſto pandens cava guttura rictu. • Hinc modo falcatam fingunt modo arundine & *arcu* terribilem. D. *Mengering* ſagittam abbreviationis vitæ expoſuit in Sceler.metat.p.119. ad 133.(κ) Philoſophus ille ex Holland.ad petitum Stockholmam venit,ibique venenatùm dogma ſparſit hominem ſua induſtria vitam æternare & uſque ad mundi interitum ſalvam perducere poſſe qui ipſe tamen ſeptimo die febri correptus obijt, Wöchentl. Zeitung/ 1650. n.40.tit.Lubeck 23.Febr. *Add.Keck.* Syſt.Phyſ.p.256. (λ) Ebr.9.27. Intricata illa de Termino vitæ controverſia hic pluribus excutienda foret, at ſpatium h.l. non permittit, paucis tamen delibabimus Ingenere Maculam Stoicam Theandro noſtro affricare conantur Tum Catholici; Lutherus dixit (ſcribit *Alph. Caſtr.* l.7. adv.hær.T.futur.conting.) omnia quæ fiunt tam abſoluta neceſſitate fieri ut impoſſibile ſit aliter fieri quam fiunt, idem eidem affingit *Bell.* T.4.l.4.d grat. c.5.f.229 at res benè ſe habet,cum ſolum de generali gubernatione divina loquatur, Vid. T.2. Jen.G.f.312.& T.4 Ien.G.f.345.videant tamen ipſi,præ determinationem Dei Phyſicam & cauſarum ſecundariarum in voluntarijs etiam motibus à prima dependentiam ſtatuentes, id puod omnes Belgici Theol.Pontif. *Didac. Alvarez Archi Ep.Tranenſ.* l.6.de aux.gr.div.Diſp.32.*Petr.Ledeſm.Prof.Salmantic.*d.a.g.d.q.un.art.12. *Caſp.Ram,Prof.Oſcens* d.div.præmotion.p.111. *Wilh.Eſtius Prof. Duacens.* in 2. ſent.d. 26.n.3. *Ioh.Matth.Riſpolis,*d.div.auxil.l.2.q.1 p.236. *Fr.Sylvius* in Thom. P. 4. art. 3. *Domin.Bannes* in 1.Thom.q.23. art. Sad.7 (de qua opopinione quid ſentiendum Vid.in D.*Hülſem.*Diſp.3.d.auxil.gr.q.7. §.7.ſeqq.) faciunt, qui è Stoicorum caſſib9. ſe extricare velint. Tum Reformati qui libenter Stoiciſm. humeris ſuis devolvetent; Hinc querelæ *Haßtac.* in Syn.Dordr.p.695. Execramur Manich.& Stoicorum fatalem neceſſitatem, ab hoc errore Ecel.Reform.Orthod. alienas eſſe certo nobis perſuaſum eſt. *Andr.Rivet* in lit. ad *Ioh.Beverovic.Senat.& Medic.* Dordrecht.in Syn.Dordr.p.695.ſpecialius deſcendit. Nobis fit injuria abijs qui doctrinæ noſtræ

imponunt

I:D·C:II:D

imponunt qs. terminum vitæ uniuscujusque ita definitum eſſe contenderemus ut abſoluta quadam & fatali neceſſitate ſine ullo cauſarum tam liberarum, quam naturalium & neceſſariarum reſpectu decretum factum ſit. Contra vero noſtris libenter imponerent, ita *Samuel Retorfortis in Andrea colit. Profeſſ.* c.26. Diſp. S. p.409. negatâ ſententiâ (omnia juxta decreta Dei fieri) Dei libertas fatalis neceſſitatis compedibus conſtringitur. At injuriam nobis facit hic Cenſor, Deo diſpoſitionē liberrimam relinquimus, & creaturis conditionem & ſtatum primævum aſſignamus. Iam pridem hanc vafritiem viderat D. *Phil. Nicol,* hinc T.4. Op. Germ. f.817. Die Calviniſten wolten ſich gern der Stoiſchen neceſſität entſchlagen / können aber nicht / & omninò ira eſt, quamdiu Decreta Dei conditionata oppugnant; Præviſionem Dei decreto inniti docent; Omnes actus, liberos quoque decretis æternis præ determinatos ſtatuunt: nihil evenire quod Deus non decreverit urgent: omnem eventum Deum voluiſſe defendunt: ne minimum abſque Decreto Dei æterno fieri prætendunt, id quod faciunt *Gisbertus Voëtius Wilhelm Twiſſe Fridr. Spanhem. Anton. Walæus, Iohan. Maccov. Feſtus Hommius, Ioh. Bergius, Amand Polanus, Daniel Chamier* unanimiter, tamdiu dictam maculam non eluent. In Specie terminum vitæ quod concernit mirabilia decreta è *Reformat.* ſententia propullulantia luci expoſuit *Simon Epiſcop.* Prof. *Leydenſ.* p 76. ſui ipſius tamen non compoſ. ita enim D. *Calov.* Diſp.9. Armin. q.10. §.15. de termino vitæ humanæ fatalis ſit an mobilis? in explicanda divina promotione ita occupatur *Epiſcop.* ut vix ejus ſententiam ex reſpons. gemino ad *Ioh. Buerovic. Medic.* cognoſcas. Ne vero Reformati incautiores ali quibus loquendi formulis tanquam decipula capiant ſciant terminum vitæ omnino eſſe Decretum at non abſolutè, ſed ordinate; eſſe definitum at non peremptoriè, ſed certo reſpectu & ordine, eſſe ſtatutum infallibiliter, at non inevitabiliter, eſſe certum at non neceſſarium. Ἀσυλλογισίαι, dum à termino mundi, ad terminum vitæ: A præcognitione ad præ determinationem, à termino vitæ poſſibili ad actualem concludunt, alibi ſolvuntur. Das ſind lauter Chronologiſten / qui à Dei præſcientia ad fatalem neceſſitatem concludunt, dicunt DD. *Würtemb.* in Exam. p.579. Conf. in hac materia D. *Hunn.* T.I. Op. Art. d. Provid. f.712. ſeqq. D. *Gerh.* T.IIX. LL. L.1. c.7. §.61. ſeq. à p.92. ad 101. D. *Meiſn.* d. legib. l.2. q.5. à p.108. ad 115. D. *Brochm.* T.1. Syſt. d. prov. p.539. DD. *Marpurg.* in der gründl. außführ. c.3 f.86. D. *Winckelm.* T. 5. Giſſ. Diſp.14. §.45. ſeqq. D. *Feurborn.* faſc.5. diſſert. Theol. Diſp.6. D. *Micræl.* Dec.1. de Præd. Diſp.3. D. *Caſp. Maurit.* Diſp. d. fato Calviniſt. D. *Deutſchm.* Diſp. AntiMacc. Tit. Terminus vitæ fatalis non fatalis, *Henric.* d. term. vitæ &c. (μ) Imo non ſolum à morte ſed & à morboſa μεταβολῇ per naturam plane fuiſſet immunis futurus, Vid. D. *Walther.* Spong. Moſ. p.235. ſeq. (ν) alter à doleſcens deceſſit alter ſenex alter præter hos infans *Senec.* l.9. ep.67. p.114 (ξ) teſt. *Bapt. Fulgos.* l.8. fact. & dict. memor. c.14. f.208. (ο) Ethnicorum Neſtor fuerit triſecli ſenex, *Ovid.* 12. Metam. Mathuſalah potius tertria-ſecliſenex (π) Iob. 15.20. מתחולל excrucians ſe *Ari.* & *M.* dolet ut parturiens, (ϱ) Vigilet omnis Chriſtianus ne imparatum inveniat cum Domini adventus *Aug.* T.2. ep.80. f.350. (σ) Vid. Gen.35.9.18. Deut.34.1.5. Nũ. 20.1.28.

20.1.28.Gen.25.8. c.49.30.Ier.22.29.h.e.ut *Suidas* γ.γήρως-ὡς τις ἵππος τὸν χαράδραιον τάφον ἕξεις, (τ) ubique enim mors eſt, mille ad eam aditus patent, *Senec.* in Thebaid.act.1.ſc.1.p.116. (υ) Mors & fugacem perſequitur virum *Horat.* l. 3. carm. od.2. (φ) De noſtra vita neſcimus,quid veſperum imminens aſſequatur,*Chryſ.*T.5. paræn.1.ad Theodor.lapſ.f.979.(χ) Hinc vers. Nemo abitus novit,tempuſvè,locumvè, modumvè,(ψ)Maxima iniquitas dicere,quòd quis ſit homicida & adulter per ſtellas,*Chryſ.*T.2.Op.imperf.hom.2.in Mt.2.f.754.(ω) non neceſſitate abſoluta, ſed hypothetica,non conſequentis,ſed conſequentiæ,non fato ſtoico, ſed recto Dei judicio. Quid a.de Hiskiæ exemplo ſentiendum? Ergone Eſ.38.1. Deus in eſſentia &Decretis mutabilis? ita ſenſit *Vorſt.* in not.de Deo p.193.h.l.abutens,cùm tamen hæc mortis prædictio facta fuerit non habita ratione potentiæ extraordinariæ,qua cauſa mortis naturalis impediebatur,ſed juxta curſum Dei naturalem qui potentiâ Dei abſolutâ inhiberè poterat.D.*Glaſſ.*in Rhet.S.p.539.in verbis Eſaiæ Apoſiopeſin ſtatuit,Morieris ſc. ſub conditione niſi à Deo prolongationem impetraveris, D.*Gerh.*T.8.p.96. refutat opinionem eorum,qui morbum lethalem vocatum volunt per αὔξησιν & hyperbolen.*Caſſ.Sanct.* in Com.f.1594.ait,Scripturam ſignare ideò futurum,quod rerum natura fert,licèt Deus vim naturæ impediturus ſit,E.non opus cum Calvin.ad abſolutè determinatum vitæ terminum recurrere. Adi *Caſſ.Sibelij* homil.in hiſt.Hisk,A.1644.Amſtel.excuſ.

F I N I S.

SEQVVNTVR EPICEDIA.

I

O Nimium Dilecte Deo, triſtem ante ſenectam,
Carpere iter Cœli cui potuiſſe datum eſt.
Hinc etenim duræ tu non incommoda vitæ
Paſſus adhuc, non quæ plurima habet ſenium.
O Fortunatum nimium, numeroque Deorum
Te immiſces, culta eſt jam tibi terra ſatis.

Ultimi honoris ergò ita p.m.defunctum alloquitur.

Johannes Klein/ *Med.Doct.& Phyſ.VVeiſſenb.ad Noric.*

Ii

FOrmoſum juvenem *Müllerum* nuper * Emetsheim
Tempora funereo mors adoperta peplo
Vidit, & invidit. Mox ſecum: hæc florida membra,
Hancfrontem, hunc vultum hæc lumina (crede mihi)
Non impune feres, juvenum lectiſſime! Cœlum
Conformem formæ te jubet eſſe meæ.
Dixit: & adductum contorquens protinus arcum,
Transfixit volucri cor juvenile pilâ.
Quid non expectent Pithecia, mortis amaræ
Tela venuſtates ſi violenta necant?

* eſt pagus, quo in defunctus diem obijt.

Teſtandi amoris erga defunctum, & ejusd. hæredes adſcripſi
M. Chriſtianus* Ernſt/ *Eccleſ. VVeiſſeb. ad Noric. com-miniſter.

III.

I. In concion. funebr

FInireram vix ac ne vix funebria verba,
Cum ſubito mihi fama ſiniſtra ſuſurrat ad aures
CHRISTIANUM fera morta tulit, deceſſit ab orbe:
Obſtupui! ſteteruntque comæ, compeſcere luctu
Non potui lacrymas, aderant cito ſigna doloris!
Quid facerem? *Placuiſſe Deo* (Tu rumpe) putabam
FATA locum inveniunt FATIS ſunt VOTA minora
Quo nos ergo trahit FATI orbita FIXA ſequemur
Sunt DECRETA Dei, quis FIXA refiget ***homullus***?

II. In morituri Symbolum
Meinen Jeſum laß ich nicht.

JCh Chriſtian hab mein Chriſtkindlein in Gedancken
Auff meinem Todtesbett/ begehr nicht mehr zu wancken/
Wolan; O du mein Geiſt ermuntre dich: ſih auff
Schau umb und nimm in eyl zu Jhm nur deinen Lauff/
O du mein Jeſulein! Dir hab ich nach geſpüret
Wenn mich der Höllenhund in ſeinem Sinn verführet
Wo iſt mein Jeſus doch? nach Jeſum ich gefraget
Hab fleiſſiglich mich matt und müd an Jhm erjaget/
Nun hab und halt ich dich (mein Hertz) mit beyden Händen/
Nichts kan/ nichts mag mich auch hinfüro von dir wenden.
Jch hab/ und halte dich mit ſtarcker Glaubensklammer
Und will/ biß ich dich bring in meiner Mutter Kammer
Von dir ablaſſen nicht: Schau hier Händ/ Hertz und Sinn/
Zeuch mich zeuch mich nach dir! darauff fahr ich dahin!

Zur bezeugung Chriſt-ſchuldigen Mitleidens ſetzte diſes
ſeinem Seel. Herrn Landsmann zu letzten Ehren auff
Johann Hartung/ Pfarrer in Gülichsh

IV.

Heu fortuna fugax & vita incerta poteſtas,
jam ſuper eſt juvenis, jam ruit atq; perit.
Qui Chriſtum vitâ fideq; & morte ſecutus,
ſupremum mundo nunciat ille VALE.
Charior & gemmis odis mihi charior ipſis,
ille meus totus *decidit ante diem*
Filius. Ergo æquum eſt lugendo ducere tempus,
& largó fletus rore rigare genas.
Sed quia ſupremi patris eſt ſic facta voluntas,
ceſſet cordolium mens hilaris redeat.
Sic Domino libuit, merito nos dicimus omnes,
is dedit hunc iuvenem qui rapit hunc juvenem.

In æviternam memoriam lugens libensq; app.
Johann Feurlein/ P. Emezh. & Cap. Würzb. Sen.

V.

Fraglied: Wo iſt der ſchöne Chriſtian geblieben?

Im Thon deß Klaglieds:

Wo iſt mein ſchöner Fürſt und Herr hinkommen?

1.
WO iſt die junge friſche Blum geblieben?
der rauhe Todteswind hat ſie vertrieben?
O Engelſüß!
O Liebes-Roß!
Wie ſolt du ſeyn ſo bald von uns geſchieden?

2.
Wohin iſt doch der zarte Reiß geprellet?
Der Todt mit ſeiner Axt hat jhn gefället!
O Palmenzweig!
Von Früchten reich
Iſt denn dein untergang ſo nah geſtellet?

3.
Wo iſt das ſingend Vöglein hingeſchloffen?
Der Schütz mit ſeinem Pfeil hat es getroffen!
Ihr Lerchlein all!
Ihr Nachtigall!
Im Todtes-Brunn iſt ewr Geſell erſoffen!

4.
Drauf deucht mich als wann alle jhn betrauren
Gern wolten/ und den jähen Fall bedauren
Drumb ohne Zahl
Sie allzumal
Sich finden willig an die Kirchhofs-Mauren

5.
Wir Blümlein wollen Tag vnd Nacht bedecken
ein Grab / unnd rumb und numb uns laſſen ſtecken
Wir Tauſendſchön:
Im Wintergrün / nichts nichts muß uns beflecken:

6.
Das Tauſendgüldenkraut wird ſich auch finden
Nachtſchatten Vnkraut auch / muß gar verſchwinden
Je läng'r je lieb'r
Vergiß mein nicht drüber
Mit ſolchem Ehrenkrantz wir jhn anbinden

7.
Wir Reißlein an den Bäumen auch nicht ſchweigen
Wir thun auch uns zu dieſem Sprößlein neigen
Sein Blüte zwar
Sein gelbes Haar:
Man jhm genommen hat am Todtesreyhen

8.
Doch ſind wir jetzt bereit auß Lieb und Wonne
Ihn zu umbgeben wie ein ſchöne Krone
Ihr Schönen Bäum
Ihr Blätter grün
Vmbſchattet dieſes Grab / und bleibet ſchöne

9.
Ihr Palmen/ Feigen/ Quitten/ vñ Cypreſſen
Ihr Liebesäpffel Bäum ſampt den Narciſ-
In ſchöner Reyh

bedecket frey
Ihr alle ſolt von dieſem Grabmahl wiſſen.

10.

Wir Vöglein müſſen zwar jetzt ſtille ſchweigē
Im kalten Winter / kurtzweil auch vermeiden
Doch ein'ges Lied
Auß b'trübtem G'müth
Wir möchten ſing'n auß ſchuldigem mitleiden

11.

Der Muſicant iſt hin / der ſich geübet
In manchem ſtück / mich Nachtigall betrübet
Mein ſchöner Gſang
Hat keinen Klang
Weil der davon / der ſich in mich verliebet

12.

Ihr Lerchlein und Stieglitzlein quintiliret
Mit mir / im Früling naußwerts ſolmiſiret
Es wird geſchehn
Gewiß ergehn
Daß der jtzt ſchläfft im Himmel muſiciret.

Zur bezeugung ſeiner auch nach dem Todte unzertrennter Affection hat mit ſo ſchönen Gartenblumen deß Seel. H. Schwag. Sarck beſtecken / auch mit ſo zarten Baumzweigen die Thür ſeines Sterbhauſes behencken / und obbenannten Traur. und Klag-Vogel hinzu mahlen wollen

M. M. T. Seldt / auß der Marck Brandenb.

VI.

STat ſua cuiq; dies, ſtat mortis terminus omni,
comprobat ipſe dies, pagina ſacra docet.
Quomodo, vel quando, quis quæſo, noverit unquam
illud, multò minus ſit moriturus UBI.
Ignoto Cœlo quantum vis occidit æger,
& procul à patria, non tamen ille perit.
Vah dolor! heu lacrumæ! præluctu fundere verba,
nunc aret fontis vena poëtifici.
Non erat Adfinis deflendi funera finis,
KELLERI, *rurſus triſtia fata cadunt.*
En novus ebullit mihi nunc ex funere luctus,
quò CHRISTIANUM *pallida fata trahunt,*
Nomine præcipitat MILLERUM, *Acherontis ad undas*
Charis, qui ſemper charus abunde fuit.
Certus amicus erat, quò non mihi charior alter,
heu! præmaturâ morte ſolutus obit.
Atra dies! funeſta dies! non lumine digna!
lætitiam noſtram quam dedit atra tulit.
Crudelis prædo ac hominum inſaturata charybtis!
nullá ne te pietas? te bona nulla movent?
Heu! ponitus nullis mors es medicabilis herbis?
emplaſtrum nullum vulnera fœda levat?
Forma Juventulis, flectit non plena crumina?
ad Phlegetontis aquas obvia quæq; rapis?
Floridior quis te? te quis formoſior unquam?
attamen æſtivus flos velut ecce cadit?
Oſſa Methuſaleos, niſi vitam dira negaſſent
annos, fata tibi vivere digna forent.
Quapropter meritò deflendum funus acerbum,
nobile cùm pondus Numina ſurripiunt.

Et ſi nulla dies lacrumas mihi movit acerbas,
hæc mihi ſlenda dies, hæc gemebunda venit.
Aſt modus in rebus ſervandus, littera monſtrat,
cum revocent lacrumæ non fera tela necis.
Quod placuit ſuperis factum eſt, nunc comprime fletus,
concede in tumulo ut molliter oſſa cubent.
Inſons ut vixit, moritur mens frivola cedat,
deq; ſalute ſua nemo hominum dubitet.
Adſinis peramande vale, cœli incola dormi,
donec ab ætherijs te tuba clara vocat.

Adfini optumo & multis ſuſpiriis deſideratiſſimo, in ipſo ætatis flore decedenti, æterni amoris monumentum ad Memoriæ Aram ſuſpendit mente manuq; lugubri

Theophilus Feurlein.

Προσφώνησις ad B.L. Dum procul à prælo abfui chalcographica errata, irrepſere quamplurima quæ pro diſcretione ſua L.B. mihi non imputabit & haud gravatim ita corriget.

In Titul. lin. 9. leg. Balliſtarium l. 29. l. Deckingen. In der Troſt-Schrifft in fin. l. 31. l. reye. *In Paraſc.* Lat. 3. l. 31. l. ſoltu. p. 3. conc. l. 11. l. doloros it. lethal l. 25. l. würd. p. 4. l. 5. l. Caſu, l. 20. l. Ephemerides l. 29. l. unſer'er Ethicæ S; p. 5. l. 13. l. geplagteſten. l. 31. l. diſcurriret; p. 6. l. 15. l. Quanta, l. 29. l. profitirt. p. 7. l. 30. l. Sciathericam, p. 9. l. 8. l. Königen und Prieſtern. p. 10. l. 9. l. daß er l. 29. l. und weiß. p. 12. l. 2. l. den ich l. 23. l. hat er. p. 13. l. 13. l. er zehlts. p. 15. l. 6. deleatur es l. 33. l. Schuldwag. p. 24. l. 33. l. Kesler. p. 25. l. 8. 21. 25. 28. l. reitet. p. 27. l. 12. l. dryfache.

In Annot. p. 28. l. 25. l. ἐθαυμάσωσε. l. 27. l. conſtituit. l. 38. l. Chriſtianus. p. 29. l. 7 υἱὸς l. 27 l. ſc. 2. l. 32. l. C. de caduc. l. 36. l. &. p. 30. l. 14. l. l. 2c. 2ſeq. l. 33. poſt Voc. renum l nt lliguntur: p. 31. l. 7. l. 12. æneid. item Curt. l. 23. incrépabit. p. 32. l. 3. ſtimulum l. 4 perdidi l. 11. l. affectuum it. ſuperet is p. 34. l. 7. l. אהבת l. 10. l. גמטריא l. 12. l. אהב l. 21. הוא & בן p. 35. l. 7. בראש l. 16. l. Wolff. l. 19. ante 2. Sam. 1. ponatur (β) l. 23. anal p. 36. t. 22. l. נעם l. 25. l. יהונתן l. 38. l. columbarum. p. 37. l. 2. l. Feguernek. l. 6. l. ידידיה l. 26. l. quærit l. 32. l. קיקיון l. 37. l. רגול p. 38. l. 17. pro Intara l. Anterum l. 19. l. Calcag. l. 26. l. יתן l. 30. l. amaris. p. 39. l. 1. l. אם p. 40. l. 7. l. quin l. 34. pro nulli l. nemini l. 38. l. excoriaſſet p. 41. l. 34. l. Fracaſtorius p. 42. l. 4. l. יחמתני p. 43. l. 16. deleatur tertum l. 20. & l. 23. deleantur characteres Hebr. & ſubſtituantur Aſtrol. h. m. lin. 20. □ ♄ l. 23. □ ♄ & □ ♂ l. 39. l. ἀντιγράφως p. 44. l. 7. l. inflammato vinum l. 33. l. infortunio p. 45. l. 16. l. T. 11x. p. 46. l. 1. l. ajebat l. c. l. בגבורות l. 7. l. inviribus l. 20. l. pro recept. h. m. Acerr. l. 35. l. אשמורה l. 40. l. Epict p. 47. l. 5. l. חגה l. 10. l. זמן l. 18. l. Symmach. l. 19. l. רגז l. 20. קלון l. 21. רגז l. 39. natura p. 48. l. 28. צדיד l. 29 כמנהגנן l. 34. l. in Th. l. 35. l. l. 2. c. 35. l. 39. l. vertit. p. 49. l. 4. inculcabat l. 6. l. προσώπογραμματέως l. 23. l. שבט p. 50. l. 26. מתן p. 51. l. 11. רב l. 15. גירא l. 16. capitur pro tectorio ſeu pro p. 52. l. 18. αἰσθητῶν l. 35. l. ἰσότητα. p. 54. l. 1. per quam l. 23. יאתיו p. 5 l. 32. רץ p. 56. l. 11. וקח l. 17. Euthym. l. 32. רגע

Minutiora παροράματα Lectoris benignitas redintegrabit.

40 Bio 700
Leichenreden
I. Abt. 877
(Müller, Christian)
4° Bio
Leichenreden
Müller

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seldt, Michael Theodosius

Gymnasium Hiobaeum Oder Eine Ansehnliche und Volckreiche Königs-Schule ... Bey dem unverhofften unnd sehr betrübten Todtfall Weiland deß ... Herrn Christian Müllers, gewesenen vornehmen Tuchhändlern von Reichenbach im Voigtland, etc. Als derselbe ... am 6. Tag Januarii Anno 1663. seinen

Onoltzbach 1663

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Bio 700 -877
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11209576-2